Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus"
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631. Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertags
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat RM. 2.— einschließlich Trägerlohn. Durch die Post bezogen RM. 2.35, zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld, Einzelnummern 10 Rpf. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Rpf., der 83 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Rpf., sonst laut Preisliste Nr. 6. Nachlässe nach Preisliste Nr. 6. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 9½ Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 247 — Samstag/Sonntag, 21./22. Oktober 1939 — 87. Jahrgang

Durch eine amtliche amerikanische Untersuchung:

Massenmörder Churchill überführt

Unwiderlegbare Bestätigung des entsetzlichen Attentats gegen den Dampfer „Athenia" durch den Ersten Lord der britischen Admiralität — Eine planmäßig vorbereitete Explosion im Maschinenraum — Britische Zerstörer bombardierten das beschädigte Schiff und schickten es auf Grund — 50 amerikanische Zeugen des brutalen Verbrechens

Berlin, 20. Okt. **Das furchtbare Verbrechen, dessen Winston Churchill vor aller Welt angeklagt ist, hat seine unwiderlegbare Bestätigung gefunden. Das verbrecherische Attentat, das gegen den englischen Dampfer „Athenia" ohne Rücksicht auf das Leben von fast 1500 Menschen verübt wurde, um mit der Lüge von einem deutschen U-Bootsangriff Amerika in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen, ist vor aller Welt enthüllt. Durch eine amtliche Untersuchung in den Vereinigten Staaten wurde das ungeheuerliche Verbrechen erwiesen. Es wurde durch eidliche Aussagen eines Bürgers der Vereinigten Staaten, der als Opfer der Katastrophe selbst einwandfreier Zeuge war, endgültig aufgedeckt. Danach haben am Morgen nach der Katastrophe drei britische Zerstörer, um die Spuren von Churchills Verbrechen zu beseitigen, die noch nicht gesunkene „Athenia" bombardiert und versenkt.**

Der Bericht des Amerikaners Anderson

Über das Ergebnis der amtlichen Untersuchung liegt nach den Darstellungen der amerikanischen Presse folgender Bericht aus New York vor:

Erst in den letzten Tagen kehrten die amerikanischen Staatsbürger unter den geretteten Passagieren der „Athenia" in ihre Heimat zurück. Wochenlang waren sie in englischen Häfen zurückgehalten worden. Ihre Aussagen wurden unterdrückt. Jetzt kommen sie zu Wort. Ihre Bekundungen werfen das ganze Lügengebäude über den Haufen, das aus den in England vorgenommenen Verhören angeblicher „Athenia"-Passagiere durch Beauftragte des verbrecherischen Churchill aufgerichtet wurde.

Der USA.-Bürger Gustave Anderson aus Illinois, Leiter eines Reisebüros, der an Bord der „Athenia" war, berichtete, als er endlich nach Hause zurückkehren durfte, drei Mitgliedern des amerikanischen Repräsentantenhauses von seinen Erlebnissen und Beobachtungen. Diese drei amerikanischen Abgeordneten, die Kongreßmitglieder Francis Cale aus Süd-Dakota, Overton Brookes aus Louisiana und Walter Pierce aus Oregon, wo Anderson geboren ist, haben in Erkenntnis der ungeheueren Tragweite der Aussagen Andersons dessen schriftlich niedergelegte und eidlich erhärtete Bekundung dem amerikanischen Staatsdepartement übergeben. Das Staatsdepartement hat daraufhin die Untersuchung von sich aus amtlich aufgenommen und fortgesetzt.

Zunächst wurde die Frage der Glaubwürdigkeit Gustave Andersons peinlich genau geprüft. Wie „Times Herald" mitteilt, erhielt das Staatsdepartement ganz ausgezeichnete Berichte über die Persönlichkeit und Zuverlässigkeit Andersons, das Staatsdepartement wird deshalb ein Weißbuch über das Ergebnis seiner Untersuchungen veröffentlichen.

Ein Hilfsschiff der Kriegsmarine

Nach den bisher erfolgten Veröffentlichungen amerikanischer Zeitungen und Nachrichtenbüros ergeben die Aussagen Andersons folgendes Bild: Gustave Anderson fuhr als Inhaber eines Reisebüros öfter nach Europa, darunter mehrmals mit der „Athenia". Er kannte deshalb den Kapitän, die Offiziere und die Besatzung der „Athenia" schon seit langem. Er erklärte, daß der Dampfer „Athenia" bereits im Herbst v. J. Einrichtungen erhielt, die seinen jederzeitigen Einsatz als Hilfsschiff der britischen Kriegsmarine im Handelskrieg ermöglichten. Die Vorkehrungen hierfür wurden unmittelbar nach der Münchener Konferenz und nach der von Chamberlain abgegebenen Friedensversicherung getroffen.

Hieraus geht hervor, daß dieses Schiff schon damals im Dienste der britischen Admiralität stand, so daß von dieser Stelle aus jede Maßnahme auf dem Dampfer getroffen werden konnte, ohne daß zeitraubende und gegebenenfalls auch peinliche Verhandlungen mit der Reederei notwendig gewesen wären.

Gustave Anderson bekundete weiter, daß nach Aussagen des Ersten Offiziers der „Athenia", Copeland, die „Athenia" Geschütze und Munition geladen hatte. Sie sollten zur Küstenverteidigung in Halifax und Quebec Verwendung finden. Auch diese Angabe bestätigt die Tatsache, daß die britische Admiralität frei über diesen Dampfer verfügen konnte, denn sie benutzte ihn zum Waffentransport.

Auf Befragen der drei amerikanischen Abgeordneten, gab Anderson zu Protokoll, daß an Bord der „Athenia" alle Vorrichtungen zum Einbau verwendungsbereiter Geschütze getroffen waren. Diese Bestückung sollte nach Aussage des Ersten Offiziers in Montreal nach Löschen der Ladung erfolgen. Auch dies ist ein Beweis dafür, daß die britische Admiralität ihre Hand auf das Schiff gelegt hatte.

Eine unheimliche Stimmung

Nach den von der „Washington Times" wiedergegebenen Aussagen Gustave Andersons muß an Bord der „Athenia" gleich nach ihrer Ausreise eine unheimliche Stimmung geherrscht haben. Die Passagiere der „Athenia" wurden vor dem Ansünden von Streichhölzern und Zigaretten gewarnt (!). Als ein Passagier eine Tür offen ließ, wurde eine Warnung angeschlagen, in der den Fahrgästen Verhaltungsmaßregeln gegeben wurden. Anderson bekundete, daß der Kapitän und die anderen Offiziere der „Athenia" eine starke innere Erregung zur Schau trugen.

Diese Aussagen des amerikanischen Staatsbürgers lassen keinen anderen Schluß zu als die Feststellung, daß die

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Massenmörder Churchill in der Maske des Biedermanns
(Weltbild-Wagenborg, M.)

Kriegsschauplatz England

Von Heinrich Karl Kunz

Wie sich Chamberlain die Auswirkungen des Krieges auf England vorstellte, als er Anfang September von einer möglicherweise dreijährigen Kriegsdauer sprach, wissen wir nicht. Inzwischen zeichneten sich — besonders in der abgelaufenen Woche — die Möglichkeiten einer aktiven deutschen Kriegführung deutlich ab. Sie dürften auch dem englischen Premier einigen Anlaß zum Nachdenken darüber gegeben haben, ob das alte britische Rezept auch diesmal den gewohnten Erfolg verspricht. Bisher haben die Imperialisten an der Themse, wenn es um die Durchsetzung ihrer Ziele ging, nie mit Blut gespart, mit dem Blut anderer Völker nämlich. Für die Gentlemen der City aber verlagerte sich lediglich über Monate oder Jahre das Schwergewicht von der Börse auf die Diplomatie. Ein Geschäft: gestern mit Kattun, heute mit Menschen und Kanonen und morgen war man einen unbehaglich werdenden Konkurrenten los. Weshalb sollte sich Chamberlain den Krieg diesmal anders vorgestellt haben? Sicher, die Voraussetzungen haben sich grundlegend gewandelt. Daß der alte Kriegshetzer jedoch gerade diesen Umstand völlig übersah, zeigte schon die Tatsache, daß er den Krieg überhaupt begann. Ist England keine Insel mehr? Beherrscht etwa die „Grand Fleet" nicht mehr die Meere? Keinem selbstgefälligen Briten wäre es noch vor sechs Wochen eingefallen, diese Fragen zu verneinen. Also schien alles in Ordnung. Polen mochte unter den deutschen Schlägen zerbrechen, der Polin vor dem Westwall verbluten und Hunderttausende deutscher Frauen und Kinder an der britischen Blockade zugrunde gehen. Eine kaltschnäuzige Berechnung. Hatten sich dann die kontinentalen Mächte gegenseitig erschöpft, würden die Herren Chamberlain, Churchill und Genossen Diktate à la Versailles und schlimmer servieren und die Beute einheimsen. Bis vor einigen Tagen konnten — bei der sprichwörtlich gewordenen Verblendung — die „Staatsmänner" in London, die ebenso raffinierte Verbrecher, wie verkalkte Illusionisten sind, derartigen Spekulationen nachhängen. Heute nicht mehr! Die präzise Arbeit deutscher U-Boote und Bomber eröffnet für sie eine erschreckende Perspektive. Sie vernichtet jeden Zweifel. England ist, geradezu über Nacht, Kriegsschauplatz geworden!

Die Flotte ist die Existenzgrundlage Großbritanniens. Ihre unbeschränkte Herrschaft über die Meere gewinnt erst der Insellage die Vorteile ab, auf die die Briten von jeher ebenso unbegrenzt, wie gedankenlos vertrauten. Gelingt es einem Gegner, die totale Herrschaft der „Königlichen Flotte" zu brechen, dann werden die Verbindungswege fragwürdig und damit die materielle Existenz des Inselvolkes, das 75 v. H. seines Bedarfes an Nahrungsmitteln einführen muß. Hier liegt der Lebensnerv, nicht nur des englischen Volkes, sondern auch des Empires bloß. Das Weltreich ruht auf dem Prestige, das die „Königliche Flotte" bisher zu wahren verstanden hat. Sie flößt den unterdrückten Kolonialvölkern Angst, den Dominien ein Gefühl unbedingter Sicherheit ein. Ihre Niederlage bedeutete für die einen das Signal zum Aufruhr, für die andern die Notwendigkeit, sich selbständig zu machen, für das Empire das Ende.

Die britische Flotte hat unerhört harte Schläge hinnehmen müssen. Von ihren 15 Schlachtschiffen verlor sie die „Royal Oak" durch völlige Vernichtung, während das schnellste Schiff dieser Klasse, die „Repulse", für Monate ausfällt und ein Dock beziehen muß. Von sieben Flugzeugträgern liegen zwei auf dem Grunde der Nordsee. Zahlreiche Schlachtschiffe und Kreuzer erhielten verheerende

Die Lage bedarf keiner weiteren Klärung

Abwegige Vermutungen zum deutschen Heeresbericht über die Kampfhandlungen an der Westfront

Berlin, 20. Okt. Der deutsche Wehrmachtsbericht über den Abschluß des ersten Abschnittes der Kampfhandlungen an der Westfront wird von verschiedenen Zeitungen im Auslande mit der besonderen Betonung wiedergegeben, daß die Deutschen den abrückenden Franzosen nicht über die französische Grenze gefolgt seien. Man spricht in diesem Zusammenhang von Mutmaßungen eines „neuen deutschen Versuches", mit Frankreich ins Gespräch zu kommen, und von Gerüchten, daß der französischen Regierung in den nächsten Tagen auf besonderem Wege ein neuer Vorschlag, mit dem Reich Frieden zu schließen, unterbreitet werden würde.

Zu diesen immer wieder an den Haaren herbeigezogenen Kombinationen über neue „deutsche Friedensbemühungen" stellen wir fest:

Der deutsche Wehrmachtsbericht über den Abschluß des ersten Abschnittes der Kampfhandlungen im Westen ist gegenüber den romanhaften Ergüssen der gegnerischen Berichterstattung eine sachliche Darstellung dessen, was an der Westfront tatsächlich geschehen ist. Darin eine „Friedens-Offensive" sehen zu wollen, erscheint geradezu absurd. Die Lage bedarf keiner weiteren Klärung mehr. England und Frankreich haben die Friedenshand des Führers zurückgewiesen. Sie haben den Fehdehandschuh hingeworfen, und Deutschland hat ihn aufgenommen.

Bombentreffer. Die Einbuße an Kampfkraft wiegt umso schwerer, als z. B. diese 15, bzw. nunmehr 13 Schlachtschiffe, niemals geschlossen gegen Deutschland eingesetzt werden können. Sie verstreuen sich über die ganze Welt, liegen z. T. in Malta, in Alexandrien, in Singapore und in den fernöstlichen Gewässern. Die gespannte politische Situation gestattet es den Engländern nicht, auch nur eine Verteidigungsposition ihres Empires zu entblößen. Die Gefahr einer Ausweitung des Krieges ist sowohl im Mittelmeer, wie auch in den chinesischen Gewässern gegeben. Ziehen wir die lange Bauzeit, die der Ersatz eines Großkampfschiffes erfordert, in den Kreis unserer Betrachtungen ein, so erhärtet sich das Urteil, daß die britische Flotte bereits in der siebten Kriegswoche in eine außerordentlich bedenkliche Lage geraten ist. Dabei bezeichnen amerikanische Beobachter die bisherigen deutschen Aktionen als ein Vorspiel. Italienische Blätter sehen in ihnen erste Fühler, die Ansatzpunkte sondieren sollen. Und wir haben keinen Grund, diese Bewertung irgendwie in Zweifel zu ziehen.

Die Engländer empfinden die materiellen Verluste sicherlich sehr schmerzlich. Beunruhigender ist jedoch der symptomatische Charakter, der den Erfolgen deutscher U-Boote und Stukas zukommt. Die Theorie englischer Marine-Sachverständiger, wonach die schweren Einheiten, die die britische Überlegenheit demonstrieren, für U-Boote nahezu unangreifbar sein sollten, hat sich als ebenso falsch erwiesen, wie die These von ihrer Luftsicherheit. Das Maß der Bestürzung aber floß über, als bekannt wurde, daß das deutsche U-Boot in die mit allen Schutzvorrichtungen gesicherte Bucht von Scapa Flow eingedrungen war. Die Taktik, die die englische Marine bereits im Weltkriege anwandte, die großen Schiffe in den Häfen zurück- und von jeder Gefahr fernzuhalten, hat damit ihre Wirksamkeit verloren. Churchill beeilte sich, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, der den Fall „Royal Oak" und „Repulse" bearbeiten und feststellen soll, ob die Katastrophe von Scapa Flow einer Nachlässigkeit, mangelnder Wachsamkeit, zuzuschreiben ist. Vielleicht opfert er einige Offiziere zur Beruhigung der öffentlichen Meinung. Die Probleme, die die erfolgreichen deutschen Angriffe aufwarfen, sind jedoch auf diese Weise nicht zu lösen. Am Ende der krampfhaften Bemühungen wird die Tatsache ungemindert bestehen bleiben, daß Schlachtschiffe heute außerordentlich angriffsempfindlich geworden sind. Damit sinkt der Begriff der unverletzlichen Armada ebenso zur Fiktion herab, wie die „Splendid Isolation", die glänzende Bereinsamung, womit die Briten die Sicherheit, die ihnen die Insellage bisher gewährte, auszudrücken gewohnt waren.

Die einzigartigen Leistungen des Kapitänleutnants Prien und seiner Kameraden von der U-Boot- und Luftwaffe zeugen für den technischen Fortschritt, für die Qualität der deutschen Waffen und für den Hochstand militärischer Ausbildung. Ausschlaggebend aber ist nicht das Material, sondern der Mann. Auch das wendigste U-Boot und vollendetste Flugzeug wird nicht zum Schuß kommen, wenn Führer und Mannschaft auf ihre eigene Schonung bedacht sind. Der restlose Einsatz, der kämpferische Rang, die nationale Ergriffenheit und der eiserne Wille zum Sieg entscheiden. Moralische Werte, deren Bedeutung die britischen Krämerseelen schwerlich abzuschätzen wissen. Werte und Kräfte, gegen die es keine materiellen Sicherungsmittel gibt. Geist vom Geist der grauen Front, die viereinhalb Jahre einer Welt standhielt, ein Geist, der von dem himmelschreienden Unrecht befeuert wird, das Versailles unserem Volk antat, untermauert von der nationalsozialistischen Weltanschauung, die auch dem einfachsten deutschen Soldaten das tiefe Wissen um sein Volk und um die Bedeutung seiner Aufgabe vermittelte. Ein Geist, der unbesiegbar ist!

Bereits wenige Tage nach der Reichstagssitzung mußte England die reale Substanz des Führerwortes, daß es in diesem Krieg keine Inseln mehr geben wird, erleben. Einen Vorgeschmack wenigstens, wie man vielleicht schon in einigen Wochen sagen wird. Das ungeheure Risiko, das Großbritannien einging, als Chamberlain die Friedenshand Adolf Hitlers zurückstieß, überschattet bereits das ganze Empire. England ist Kriegsschauplatz geworden. England ist keine imaginäre Größe mehr. England ist ein 40-Millionen-Volk, das durch die Manöver einer Verbrecher-Clique 80 Millionen Deutschen den Krieg aufzwang. Ein Krieg, der ihm keinerlei Vorteile zu bringen vermag, der dagegen seine Existenz auf des Messers Schneide stellt, zum erstenmal sein ureigenster Krieg, den ihm kein Polly abnehmen kann. In frevlerischem Leichtsinn hat es sein Schicksal in die Schranken gefordert.

Massenmörder Churchill überführt

(Fortsetzung von Seite 1.)

britische Admiralität, die den Dampfer „Athenia" seit einem Jahre für ihre Zwecke vorbereitet hatte, Sprengstoffe an Bord mitführen ließ, die nicht vorzeitig, sondern erst im richtigen Augenblick zur Entzündung kommen sollten.

Die Katastrophe

Den Augenblick der Katastrophe schildert Anderson in seiner eidesstattlichen Aussage folgendermaßen: „Ich saß im Speisesaal der Touristenklasse und hatte mir gerade den Nachtisch bestellt, als sich an der Backbordseite, anscheinend im Maschinenraum, mehrere schreckliche Explosionen ereigneten. Ich hastete zu meiner Kabine und benutzte gelegentlich Streichhölzer, um durch dichte Rauchwolken meinen Weg zu finden. In meiner Kabine legte ich den Rettungsring an und ging auf Deck, wo ich eine Szene des Schreckens und der Verwirrung sah, als die Passagiere in die Rettungsboote verfrachtet wurden."

Anderson bekundet dann ausdrücklich im Gegensatz zu den von Churchill gestellten „Zeugen", daß er zu keiner Zeit das Periskop eines Unterseebootes gesehen oder gar Geschützfeuer von einem U-Boot bemerkt habe.

Noch 14 Stunden schwimmend

Und nun kommt das ungeheuerlichste, was bisher verschwiegen wurde: Gustave Anderson erklärte auf seinen Eid, daß die „Athenia" noch nicht gesunken war, als er am nächsten Tag 7 Uhr morgens mit 49 anderen Geretteten von einem zu Hilfe geeilten Schiff aufgenommen wurde. In diesem Augenblick bombardierten, so bekundet Anderson, drei britische Zerstörer die „Athenia", um sie zu versenken.

Den Insassen des Rettungsbootes, die diesen Vorgang beobachteten, wurde erklärt, das sei geschehen, weil das schwimmende Wrack sonst eine Gefahr für die Schiffahrt gewesen wäre.

Diese Aussage Andersons ist der letzte Schlußstein des Beweises für die ungeheuerliche Tatsache, daß Winston Churchill, der Erste Lord der britischen Admiralität, der die Lüge von einem deutschen U-Boot-Angriff auf die „Athenia" herausgab, der verbrecherische Urheber der Explosion ist, die an Bord stattfand. Gustave Anderson bezeugt, daß die „Athenia" nach erfolgter Explosion sich noch 14 Stunden lang über Wasser hielt. Sie wäre auch dann noch nicht gesunken, wenn nicht britische Zerstörer mit Granatfeuer den Zeugen der Schandtat Churchills zum Verschwinden gebracht hätten.

Andersons Darstellung weist auf eine Explosion im Innern des Schiffes, wahrscheinlich auf der Backbordseite des Maschinenraumes, hin. Die Explosion eines Torpedos hätte außerdem stattfinden müssen. Außerdem hätte ein mittschiffs treffender Torpedo das Schiff in kürzester Zeit zum Sinken gebracht. Insbesondere ein deutscher Torpedo hätte nach den Erfahrungen, die die Engländer bei der Atomisierung des „Royal Oak" im Hafen von Scapa Flow sammeln konnten, diesen ungeschützten Handelsdampfer nicht 14 Stunden schwimmfähig gelassen, so daß ihn britische Zerstörer erst mit Granaten versenken mußten.

Diese Vernichtung des von Besatzung und Passagieren verlassenen, aber durchaus schwimmfähigen Dampfers „Athenia" durch drei britische Zerstörer ist der Versuch der Verbrecher, auch die letzten Spuren ihrer verruchten Tat zu beseitigen. Churchill schickte Hunderte nichtsahnende Menschen zur Verwirklichung seiner kriegshetzerischen Ziele kaltblütig in den Tod!

Die Beweiskette ist lückenlos

Die Behauptung, man habe das treibende Schiff aus Gründen der Sicherheit der Schiffahrt beseitigen müssen, ist eine durchsichtige Lüge. Wenn der Erste Lord der britischen Admiralität wirklich an eine deutsche Torpedierung der „Athenia" geglaubt oder sie auch nur für möglich gehalten hätte, dann hätte er sicherlich den strengsten Befehl gegeben, das havarierte Schiff einzuschleppen, um bei einer gründlichen Untersuchung Material für seine Behauptung zu finden. Für diesen Zweck hätte er zweifellos die drei verdächtigerweise in der Nähe der „Athenia" befindlichen Zerstörer, und, falls notwendig, sicherlich noch weitere britische Kriegsschiffe zur Verfügung gestellt. Aber das von ihm angestiftete Verbrechen verlangte die sofortige Vernichtung aller Spuren seiner Tat. Erst wenn die „Athenia" gänzlich verschwunden war, durfte er hoffen, seine Lüge mit Erfolg in die Welt setzen zu können.

Bestellte Zeugenaussagen

Aus diesem Grunde ist in der Fülle der angeblichen Zeugenaussagen, die Winston Churchill veröffentlichen ließ, und die scheinbar jede Einzelheit des Vorganges bis zum Auftauchen von jungen Walfischen klärten, auch nicht mit einem einzigen Wort die Rede gewesen von der „aus schiffahrtstechnischen Gründen" erfolgten Versenkung der havarierten „Athenia" durch das Feuer britischer Zerstörer. Die Aussagen Gustave Andersons offenbaren das ungeheuerliche Ausmaß des Verbrechens, das ein amtierender britischer Minister beging.

Es hat den Ersten Lord der britischen Admiralität nichts genützt, daß er zunächst bestellte Zeugenaussagen veröffentlichte und die Bekundungen neutraler Passagiere unterdrückte. Es hat ihn nichts genützt, daß er die Spuren seiner Tat schleunigst zu beseitigen versuchte. Der amerikanische Staatsbürger Gustave Anderson und die 49 weiteren Insassen seines Rettungsbootes waren Augenzeugen der Salven, die britische Kriegsschiffe auf die „Athenia" abgaben, um das Schiff, das durch Churchills Höllenmaschine nur schwer beschädigt worden war, auf den Grund des Meeres zu schicken.

Wie die „Washington Times" mitteilt, hat sich das Staatsdepartement der USA. darüber beklagt, daß es bei seiner Untersuchung nur wenig Unterstützung durch die britische Regierung gefunden habe und finde. Diese „Zurückhaltung" der englischen Behörden bei der Mitarbeit an der amerikanischen Untersuchung ist nicht verwunderlich, sondern wohl verständlich. Nicht umsonst hat England die in seine Hand gefallenen amerikanischen Staatsbürger unter den Geretteten wochenlang in englischen Häfen zurückgehalten. Nicht umsonst hat man lange vor der Erklärung des Kriegszustandes durch England an Deutschland deutsche Passagiere von dem Dampfer „Athenia" unter dem Vorwand einer Fahrplanänderung ferngehalten, die gar nicht stattfand.

Herr Churchill wollte alle Voraussetzungen schaffen für die Verbreitung seiner eigenen verbrecherischen Lügen und der bestellten und von seinen Helfershelfern besorgten gänzlich konfusen und verwirrten Aussagen über die angebliche Sichtung eines deutschen U-Bootes, das noch dazu mit Schrapnells geschossen hätte. Deutschland hat den Verbrecher Churchill am ersten Tage die Wahrheit entgegengestellt. Und seither hat die Welt sich immer mehr davon überzeugen müssen, daß Churchills Behauptungen und die Angaben seiner sogenannten Zeugen erlogen waren.

Deckt England den Verbrecher noch?

Jetzt kommt aus Amerika der bis ins einzelne geführte endgültige Beweis für die Richtigkeit der von Deutschland von Anfang an getroffenen Feststellung: Der englische Dampfer „Athenia" wurde auf Befehl Churchills, des Ersten Lords der britischen Admiralität, versenkt. Er selbst hat dieses Verbrechen ausgeheckt und planmäßig zur Ausführung gebracht. Die furchtbarste Untat, die jemals von Menschenhirnen erdacht wurde! Kann das britische Volk diesen Verbrecher noch länger im Namen Englands decken?

Der Bericht des Oberkommandos

Auch der Warndt-Wald von den Franzosen geräumt

Berlin, 21. Okt. (Funkmeldung.) **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Grenzgebiet zwischen Mosel und Saarbrücken an einzelnen Abschnitten der Front lebhaftere Artillerie- und Spähtruppätigkeit.

Der Feind hat gestern auch das Waldgebiet „Der Warndt" westlich von Saarbrücken bis auf zwei dicht an der Grenze gelegene Höhen geräumt.

An den übrigen Teilen der Westfront bis auf schwaches örtliches Störungsfeuer der Artillerie Ruhe.

Volksdeutsche Führer

mit dem Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet

Berlin, 20. Okt. Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt laut NSK. bekannt: Rudolf Heß überreichte den verdienten Führern der deutschen Volksgruppe in Polen, Weiß-Tarotschin, Ulitz-Kattowitz, Ludwig Wolff-Lodz, Wiesner-Bielitz und Hasbach das ihnen vom Führer verliehene Goldene Ehrenzeichen. Dem im Elisabeth-Krankenhaus in Halle befindlichen volksdeutschen Führer Dr. Kohnert brachte SS-Obergruppenführer Lorenz das Ehrenzeichen.

Englische Piraten in japanischen Gewässern

Fährschiff von britischem Zerstörer belästigt — Stärkstes Befremden in Tokio

Tokio, 21. Okt. (Funkmeldung.) Die japanische Zeitung „Tokio Asahi Schimbun" meldet, daß ein englischer Zerstörer das japanische Fährschiff „Tamaru" zwischen Fusan und Hakata an der nördlichen Küste von Kiuschiu nahe Schimonoseki belästigt habe. Der Zerstörer sei von Moji gekommen und in Richtung Nagasaki gefahren. Das Blatt spricht von „unbegreiflichem Verhalten" des englischen Zerstörers, das hier stärkstes Befremden erregt habe. Der Fährbetrieb Fusan—Moji stelle die wichtigste Verkehrslinie zwischen Korea und Japan dar.

Gefährlicher Weg der Türkei

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Vorspanndienste für London

ss. **Berlin**, 21. Okt. Der Abschluß des englisch-französisch-türkischen Beistandspaktes ist in den beteiligten Hauptstädten sehr verschieden aufgenommen worden. In Ankara ist man, wie sich aus einer Darstellung der italienischen Stefani-Agentur ergibt, nicht ohne Bedenken. Man scheint dort das durchaus richtige Gefühl zu haben, daß die Türkei einen gefährlichen Weg betreten hat. In Paris und vor allem in London hingegen stimmt man ein großes Freudengeschrei an. Daraus ergibt sich schon, daß man dort sehr viel weniger das Interesse der Türkei im Auge hat, als das eigene. Man ist in London sehr beglückt, daß man einen Mitkämpfer gefunden hat, eine Macht, die gewillt ist, England im Mittelmeer Vorspanndienste zu leisten. Man übersieht auch wohl absichtlich in London, daß der Pakt durch ein Zusatzprotokoll in seiner Wirksamkeit sehr wesentlich eingeengt wird. Die Türkei braucht danach nämlich ihre Beistandspflicht gegenüber England und Frankreich nicht zu erfüllen wenn sie befürchtet, daß sich hieraus ein bewaffneter Konflikt mit Sowjetrußland ergeben könnte. Man hat also in Ankara doch nicht übersehen, daß die Türkei nicht nur am Mittelmeer gelegen ist, sondern auch am Schwarzen Meer. Dieser Pakt ist aber vor allem von Wichtigkeit für das Mittelmeer und es ergibt sich aus seinem ganzen Aufbau sehr klar, wer hier allein als Gegner in Frage kommen kann, nämlich Italien. Die Türkei will England im Falle eines Übergreifens des kriegerischen Konfliktes auf das Mittelmeer gegen Italien unterstützen. Das ist, auf eine knappe Formel gebracht, der Sinn dieses Paktes. Der Pakt durchkreuzt damit auch die italienische Politik im Südosten Europas, die gemeinsam mit Deutschland darauf gerichtet ist, hier den Frieden zu wahren und alle Spannungsmomente nach Möglichkeit auszuscheiden. Dieser Pakt bedeutet im Gegenteil das Hineintragen von Spannungen in einen Raum, dessen Frieden bisher niemand bedrohte. Ebenfalls wird man nach diesem Paktabschluß nicht mehr von einer wirklich neutralen Türkei sprechen können. Welche Folgerungen die Balkanstaaten daraus ziehen werden, die stets sehr nachdrücklich für die Neutralität des Balkanbundes eingetreten sind, dem ja auch die Türkei angehört, bleibt zunächst abzuwarten.

Das Beispiel Polens, d. h. die Erfahrungen, die Polen mit der englischen Garantie und dem englischen Beistandspakt machen mußte, hätte eigentlich die Türkei warnen sollen. Auch dieser englisch-polnische Beistandspakt war ja nicht abgeschlossen, um Polen zu helfen, sondern um so leichter das Ziel zu erreichen, das sich die englischen Kriegstreiber gesetzt hatten, nämlich einen Krieg gegen Deutschland zu entfesseln. So hat auch in schöner Offenheit gerade jetzt im englischen Unterhaus der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Butler, erklärt, daß der englisch-polnische Pakt sich ausschließlich gegen Deutschland gerichtet hat. Das habe auch die polnische Regierung gewußt und habe dieser Auslegung ausdrücklich zugestimmt. Herr Butler verrät uns damit nichts Neues. Wir haben nie Herrn Chamberlain und Herrn Halifax geglaubt, wenn sie versicherten, daß dieser Pakt keine Spitze gegen Deutschland habe und nichts mit der Einkreisung zu tun hätte. Noch etwas deutlicher kennzeichnet die Basler „Nationalzeitung" die Rolle, die Polen von England zugedacht war. Sie sagt nämlich, Aufgabe Polens sei es gewesen, den Krieg anzufangen. Einer habe sich den Deutschen stellen müssen, damit diejenigen, die sich wirklich mit Deutschland messen könnten, in der Gesamtheit auch zu marschieren vermochten. Hat man sich das einmal in der Türkei klargemacht, bevor man mit England einen ganz ähnlichen Pakt abschloß wie die Polen? Will man am anderen Ende der Ägäis jetzt ein ähnliches Spiel beginnen, oder hofft die Türkei sich durch alle Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, daß sie die russische Rückendeckung gebraucht, aber nicht auf den Pakt mit England verzichten will, glücklich durchwinden zu können? Ob das gelingt, das muß die Zeit lehren, die zweifellos aber den Türken die Erkenntnis bringen wird, daß dieser Pakt nicht dem wahren Interesse des türkischen Volkes und des türkischen Staates entspricht.

Hauptschriftleiter: Fritz Günther; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Heinrich Karl Kunz; verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kunz; für Kunst, Unterhaltung und Sport: Dr. Heinrich Reichert; für Stadtnachrichten, Bezirks und Wirtschaftsteil: Willi Vengel; für Schlußdienst und Allgemeines: Hans Scherer; für den Bildordienst: die betr. Ressortleiter; für den Anzeigenteil: Otto Kaiser; ständig in Wiesbaden. Geschäftsleitung: Dr. phil. nahl. Gustav Schellenberg und Otto Kaiser. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Druck und Verlag: L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Lügner und Verbrecher

Churchill — ein pathologischer Feind des Reiches am Pranger

Sich selbst den Todesstoß versetzt

Der ehrenwerte Herr Churchill hat sich nun selbst den Todesstoß versetzt. Die sensationellen Aussagen des amerikanischen Staatsbürgers Anderson, die jetzt erst aus den Vereinigten Staaten nach Europa gelangen, haben auch den letzten Schleier über dem Geheimnis des Untergangs der „Athenia" gelüftet. Danach kann es als eindeutig und unumstößlich nachgewiesen angesehen werden, daß Herr Churchill selbst, wie das ja auch immer von der deutschen Presse behauptet und festgestellt wurde, die „Athenia" versenkt hat, um damit Amerika in den Krieg hineinzuziehen. Damit allerdings gewinnt diese ganze Angelegenheit eine Bedeutung, die geradezu erschütternd wirkt. Wir hatten zwar geglaubt, daß schon unsere letzten Enthüllungen über Mister Churchill und seine verlogene und zynische Handlungsweise ihn nicht nur in den Augen der Welt, sondern auch in den Augen der englischen Öffentlichkeit endgültig erledigt hätten. Das aber war, wie man weiß, nicht der Fall. Er hatte sogar am vergangenen Dienstag noch die Stirne, im Unterhaus das Wort zu ergreifen und selbst zu den Fragen, in denen er bereits durch die deutsche Aufklärung als Lügner entlarvt worden war, wieder einmal all jene Ungereimtheiten und durchsichtigen Verdrehungen vorzubringen, die die Öffentlichkeit nun schon seit Jahrzehnten an ihm gewohnt ist.

Es ist schlechterdings nur im heutigen England möglich, daß eine Figur wie der gegenwärtige britische Marineminister sich weiterhin in einem so hohen Amt halten kann. Ob das allerdings auch jetzt noch der Fall ist, muß täglich bezweifelt werden.

Denn wenn auch England die freieste Demokratie der Welt ist, in der es demgemäß jedem freisteht, sich zu blamieren, so gut er kann, vor allem, wenn er die hohe Ehre hat, das Amt des Ersten Lords der britischen Admiralität zu bekleiden, irgendwo und irgendwann hört diese Freiheit auch in England auf; dann nämlich, wenn ein Mann sich anschickt, das britische Weltreich auf das schimpflichste zu diskreditieren und bloßzustellen.

Wachsende Opposition

Es ist ja schon längst kein Geheimnis mehr, daß die hohen Offiziere der britischen Admiralität geschlossen gegen den mehr als heimlich wirkenden Außenseiter Churchill stehen. Sie kennen ihn seit langem und sind durchaus im Bilde über sein verhängnisvolles und frivoles Treiben. Schon über seine Ernennung waren die einsichtigen Elemente in der britischen Admiralität auf das tiefste bestürzt und geradezu fassungslos.

Die Opposition gegen ihn ist in den vergangenen Wochen und vor allem in den letzten Tagen ins Ungemessene gestiegen.

Die Eingeweihten in der britischen Admiralität kennen ihn und noch besser seine Methoden. Man hat dort für einen Mann wie Winston Churchill nur noch Verachtung übrig; denn auch hier gilt er als pathologischer Lügner, der nicht nur aus Not, sondern geradezu aus Leidenschaft die Unwahrheit sagt. Er steht auf dem Standpunkt — und er hat das oft genug selbst zugegeben —, daß man in der Politik grundsätzlich nur das eingestehen soll, was garnicht mehr abgestritten werden kann. Wenn er also einmal ausnahmsweise die Wahrheit sagt, so nicht aus moralischer Überzeugung, sondern höchstens aus Zweckmäßigkeit; dann nämlich, wenn die Wahrheit ihm mehr dienen kann als die Lüge. Ja, er brüstet sich sogar noch mit seiner Verlogenheit.

In seinen eigenen Erinnerungen hat er des öfteren der Tatsache Ausdruck gegeben, daß er in gewissen Situationen seines Lebens und seiner Laufbahn bewußt gelogen hat, um bestimmte Zwecke zu erreichen.

Das Lügen ist also sozusagen sein Beruf, und wir haben dafür in den letzten Tagen wieder eine Unmenge von Beispielen erlebt. Sein tollstes Lügenstück allerdings ist jetzt durch die Aussagen des amerikanischen Staatsbürgers Anderson nachgewiesen worden. Es wäre danach wohl zweckmäßig, wenn Herr Churchill zu der Leitung des englischen Marineministeriums auch die Leitung des englischen Lügenministeriums übernähme; denn da wäre er richtig am Platze. Während er nämlich von der Marine so gut wie nichts versteht, ist er auf dem Gebiet des Lügens ein hochgeschätzter und in der ganzen Welt anerkannter Fachmann.

Schon in seiner verhältnismäßig kurzen Laufbahn als Marineminister dieses Krieges hat er wahrhaft imponierende Proben seiner weltbekannten Verlogenheit abgelegt. Es fing an mit dem Untergang der „Athenia", den er, wie jetzt eindeutig nachgewiesen ist, selbst veranlaßt hat und dann den bösen Deutschen in die Schuhe schob, in der zynischen Absicht, damit Amerika in den Krieg hineinzuziehen; und es endete vorläufig mit dem hysterectt auf gerichteten Lügengebäude, das er in seiner Rede am vergangenen Dienstag im Unterhaus vor den Augen einer erstaunten Weltöffentlichkeit aufbaute.

Angst vor neutralen Beobachtern

Er hat sich neuerdings eine neue faule Ausrede erdacht, um die schweren und geradezu katastrophalen Verluste der englischen Marine, die ihr durch unsere Seestreitkräfte und Luftwaffe beigebracht worden sind und ständig noch beigebracht werden, abzustreiten.

Er behauptet einfach, er könne die Schiffe, deren Versenkung oder schwere Beschädigung er dementiert, deshalb nicht zeigen, weil er damit militärische Geheimnisse verriete. Das ist ebenso bequem wie billig, aber auch zu durchsichtig, als daß das erstaunte Publikum darauf noch hereinfiele.

Wir haben ihn des öfteren aufgefordert, beispielsweise das von ihm wider besseres Wissen behauptete Nachvorbandenleln der von einem deutschen Flugzeug erledigten „Arc Royal" dadurch zu beweisen, daß er neutralen Journalisten Gelegenheit gebe, sie zu besuchen. Er weigert sich, das zu tun, aus dem eben angeführten verlogenen Grunde. Er könnte es selbstverständlich garnicht, wenn er es auch wollte.

Er müßte schon Taucher als Journalisten anstellen; denn die „Arc Royal" befindet sich bekanntlich auf dem Grunde der Nordsee und kann deshalb auch vom Mister Churchill nicht mehr gezeigt werden. Wenn also dieser ehrenwerte Herr lügnerischerweise behauptet, die von uns angegriffenen und zum Teil versenkten Schiffe befänden sich auf ihren gewohnten Liegeplätzen, so müssen wir schon annehmen, daß der gewohnte Liegeplatz eines großen Teiles der englischen Home Fleet der Grund des Meeres ist.

Churchill im Urteil der Welt

Im übrigen hat Herr Churchill sich in seiner langen Laufbahn nicht geändert. Bereits in jungen Jahren erfreute er sich keines besonderen Rufes. Die Königin Maria von Rumänien schon bezeichnete ihn in ihren Erinnerungen im Jahre 1930 als „rothaarig, sommersprossig und unverschämt". Wir haben dem garnichts hinzuzufügen als nur, daß Lord Jellicoe im Jahre 1911 nach der ersten Wahl Churchills zum Marineminister erklärte, er sei damit „in der Admiralität am besten untergebracht und am unschädlichsten, weil er bekanntlich eine Wetterfahne sei". Sein erster Konkurrent in der Kriegsmarine, Duff Cooper, bemerkte im Jahre 1915 in seinen Tagebucheintragungen, „die britische Kriegsführung scheine augenblicklich durch die geschicktesten Schwätzer geleitet zu werden, wie zum Beispiel Winston Churchill. Und das hat sich bekanntlich in diesem Kriege nicht geändert. Wir würden nicht einmal so weit gehen wie jener liberale Abgeordnete in der Unterhaus-Debatte vom 23. März 1933, der erklärte, „Churchill gehöre ins Irrenhaus". Was sein jetziger Ministerkollege Eden dadurch ergänzte, daß er eine Rede Churchills als „eine phantastische und hoffnungslose Lächerlichkeit" bezeichnete. Wir wissen nicht, ob Herr Eden auch die letzte Rede Churchills vom vergangenen Dienstag so bezeichnet hat. Jedenfalls wird er so oder ähnlich darüber gedacht haben. Denn jener alte Schwindler Churchill hat bekanntlich seit dem Jahre 1933 die lobenswerte Eigenschaft des Lügens nicht etwa abgelegt, sondern noch virtuos verfeinert und gesteigert. Der amerikanische Senator Lundeen erklärte zu einer Rede, die Churchill am 21. Oktober 1938 hielt, sie sei „eine einzige Unverschämtheit" — was im großen und ganzen über jede Rede Churchills gesagt werden kann.

„Das ist ein Verrückter!"

Einsichtige Kreise in London wissen das auch. Sogar jetzt im Kriege wird Churchill dort nicht von herber und bitterster Kritik verschont. Ein bekannter Zeitungslord erklärte kürzlich einem neutralen Journalisten, der auf Churchill zu sprechen kam, kurzerhand mit einer wegwerfenden Handbewegung: „Was wollen Sie? Das ist ein Verrückter!" Was Bernhard Shaw in seinem bekannten Brief gegen die englische Regierung vor einigen Tagen dadurch ergänzte, daß er ironisch bemerkte, „warum man den Hitlerismus beseitigen wolle, man solle doch erst einmal damit beginnen, den Churchillismus zu vernichten".

Hier liegt der Kern des Problems. Churchill ist der Mann, der England in den Krieg hineingetrieben hat. Er ist auch der Mann, der die Robustheit aufbringen würde, England in das tiefste Unglück, ja in den Untergang hineinzureiten. Es fehlt ihm jede ruhige, nüchterne und sachliche Überlegung. Er ist ein pathologischer Narr und blutrünstiger Amokläufer.

Ein politischer Gaukler

Das weiß man in England auch; man kann es jetzt nur unter dem Druck der Zensur und der Kriegsgesetze nicht mehr sagen. So lange man das konnte, machte man nirgendswo einen Hehl daraus. Schon im Juli 1919 schrieb die „Daily News", Churchills Entfernung aus dem Kriegsministerium und überhaupt aus jedem Amt, in dem sich sein verhängnisvoller Militarismus austoben könne, sei der erste Schritt zur Herstellung einer verantwortungsbewußten und angesehenen Regierung. Warum sollte das im Jahre 1939 unwahr sein, was im Jahre 1919 wahr gewesen ist? Dieselbe Londoner Zeitung bezeichnet ihn ein Jahr später als einen politischen Gaukler, der dem Unglück seines Landes schon immer auf das falsche Pferd gesetzt habe. Wenn er seinen politischen Tod erleide, so könne das nur ein Glück für sein Land sein.

So war es, und so ist es. Der „Daily Express" meint dasselbe, wenn er 20 Jahre später im Februar 1938 schreibt: „Mister Churchill gibt sich zu der bestimmten, tollkühnen und gefährlichsten Kampagne der, um unser Land in den Krieg hineinzutreiben." Was er denn auch, wie die Entwicklung gezeigt hat, glücklich erreichte.

Er ist der weltbekannteste Lügner und Fälscher. Seine politische Laufbahn strotzt von Zynismus und Skrupellosigkeit. Er findet nichts dabei, seine Ansichten zu wechseln wie schmutzige Unterwäsche, was, wie gesagt, den angesehenen englischen Lord Jellicoe dazu veranlaßte, ihn als Wetterfahne zu bezeichnen.

Ein manischer Deutschenhaß

Sein Deutschenhaß muß als geradezu manisch angesehen werden. Er ist ein pathologischer Feind des Reiches. Die „New York Herald Tribune" schildert ihn ganz richtig, wenn sie im August 1939 schreibt: „Als es noch Zeit war, mit Deutschland zu verhandeln, behauptete Winston Churchill, wie auch jetzt, daß Gewalt das einzig mögliche Argument sei. Als man noch hoffen konnte, Spanien zu retten, zweifelte er nicht daran, daß Franco die überwältigende Mehrheit Spaniens repräsentierte; erst als es schon zu spät war, bekann er sich anders." Er ist also nicht nur ein Lügner, sondern, was in der Politik noch viel schlimmer ist, auch ein kurzsichtiger und phantasieloser Dilettant, der sehr zum Unglück seines eigenen Landes einen verrückten Husarenritt mit Politik verwechselt. Für ihn ist der Krieg gegen Deutschland oberstes Lebensprinzip.

Der Urheber des Krieges

Wenn er als Lügner im großen und ganzen gesehen vollkommen ungefährlich ist, da er so dumm lügt, daß er immer gleich entlarvt wird und die Welt ihn auch als Lügner kennt, so stellt er als Kriegshetzer und Kriegstreiber geradezu eine internationale Gefahr dar. Man muß mit Fingern auf ihn weisen, weil er einer der eigentlichen Urheber des Krieges ist. Schon im Oktober 1938 erklärte er in einer Rundfunkansprache nach Amerika ganz zynisch und frech, „England solle sich zum Krieg gegen Deutschland rechtzeitig entschließen; je länger es abwarte, um so härter werde seine Arbeit sein". Was Lord Elton in der „Sunday Times" dazu veranlaßte, zu schreiben, Churchill habe so mitreißend gesprochen, daß es notwendig gewesen sei, sich in den Arm zu kneifen, um sich zu erinnern, daß doch Churchills Lehren die der Verzweiflung seien.

Dieser Mann ist augenblicklich englischer Marineminister. Derselbe, dem die „Daily Mail" schon im Jahre 1898 nachsagte: „Er wurde als Demagoge geboren, und er ist anscheinend sehr glücklich, daß er es auch weiß". Schon hier werden ihm jene Eigenschaften nachgerühmt, die ihn vor allem zum Begründer eines großen Nachrichtengeschäftes machen werden. Dieses Nachrichtengeschäft betreibt er augenblicklich offenbar im englischen Marineministerium; ein Geschäft mit falschen Nachrichten, mit denen er die Welt zu täuschen versucht und mit denen er jedes Mal dann aufwartet, wenn seine eigene Politik einen furchtbaren Schlag erlitten hat.

Selbsterkenntnisse

Er ist selbstgefällig und naiv genug, das auch offen zuzugeben. Schon im Jahre 1900 schrieb er in einem seiner Bücher, er habe „damals noch keine Ahnung gehabt, welch große und tragische hilfreiche Rolle der Schwindel im Dasein derjenigen Völker spiele, die sich des Zustandes der demokratischen Freiheit erfreuten".

Das ist aber nicht nur seine theoretische Überzeugung; er verwirklicht sie auch nach besten Kräften in der Praxis. Am bekanntesten ist dafür das Beispiel vom 27. Oktober 1914, an dem das englische Schlachtschiff „Audacious" unterging.

Churchill hatte die Stirne, den Untergang dieses Schiffes im Unterhaus nicht nur zu leugnen, er veröffentlichte in der Presse sogar Aufnahmen eines Schwesterschiffes der „Audacious", das er neu hergerichtet hatte, und setzte unter die Photographien die Unterschrift: „Die reparierte Audacious kehrt in den Flottenverband zurück". Er hat diesen Vorgang selbstgefällig nach dem Kriege des längeren und breiteren in seinen Memoiren niedergelegt.

Heute versucht er den Untergang beispielsweise der „Arc Royal" auf dieselbe Weise dem englischen Volk und der Welt zu verheimlichen, und er würde, wenn man ihn nicht überführte, gewiß wieder frech und selbstgefällig genug sein, nach diesem Kriege die Wahrheit über seine neueste Lugentat der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Das ist Churchill, wie er leibt und lebt:

ein Mann, wie er öffentlich in einer amerikanischen Zeitung als boshafter Lügner bezeichnet werden konnte;

den trotzdem die englische Regierung des sehr ehrenwerten Herrn Chamberlein am 3. September 1939 als Ersten Lord der Admiralität ins britische Kabinett berief;

der sich schon am Tage darauf durch die Versenkung der „Athenia" qualifizierte, die er dann den Deutschen in die Schuhe schob; diese Lüge hielt er bis zum heutigen Tage aufrecht, bis er nunmehr von dem amerikanischen Staatsbürger Anderson endgültig überführt und damit auch wohl erledigt wird;

ein Mann, der am 1. Oktober 1939 die Frechheit besaß, über den Rundfunk zu erklären, daß der U-Boot-Krieg gegen das Leben Englands sich bisher als vollkommen erfolglos erwiesen habe, während er am 18. September den Untergang des Flugzeugträgers „Courageous" hatte zugeben müssen;

der am 27. September frech und gottesfürchtig den Untergang der „Arc Royal" ableugnete;

der Flugzeugangriffe auf Kiel und Friedrichshafen erfand, um die räsonierende öffentliche Meinung in England zu beschwichtigen;

der im Unterhaus ohne mit der Wimper zu zucken, erklärte, jener U-Boot-Kommandant, der die Frechheit besessen habe, ihm ein Telegramm zu schicken, befinde sich in englischer Kriegsgefangenschaft, und nicht vor Scham zu Boden sank, als ein paar Tage später dieser U-Boot-Kommandant in Berlin vor der internationalen Presse lustig; der daraufhin nur in einem Brief an das Unterhaus erklärte, „er sei das Opfer einer unrichtigen Information" geworden;

ein Mann, dessen Mitteilungen man sogar in England in amtlichen Kommuniqués ausdrücklich als „durchaus korrekt und der Wahrheit entsprechend" bezeichnen muß, und die auch dann noch niemand glaubt;

der Erste Lord der britischen Admiralität, der der Welt vorschwindelte, ein deutscher U-Boot-Kommandant habe die Mannschaft der „Royal Scentre" elend ertrinken lassen, während sie in Wirklichkeit in Brasilien gelandet wurde;

der Mann, der frech die schweren Beschädigungen an dem englischen Schlachtschiff „Hood" ableugnete;

der den Untergang der „Royal Oak" nur zugab, weil zu viele Augenzeugenberichte vorhanden waren, und der sich nun zu einem Kommuniqué entschloß, um wenigstens die Torpedierung der „Repulse" verschweigen zu können;

der Mann, der einen neuen Sprachschatz für die Vernichtungen und schweren Beschädigungen englischer Kriegsschiffe erfand, indem er erklärte, sie hätten „nur einen Spritzer abbekommen" oder seien „nur an der Ankennwand geschrammt worden".

Das ist jener Herr Churchill, der nach den deutschen Flugzeugangriffen auf den Firth of Forth geschmacklos genug war, zu erklären, als Opfer sei nur ein Hund und eine zerbrochene Fensterscheibe zu verzeichnen, während ein paar Stunden später die anständigeren Elemente des britischen Admiralstabes der Öffentlichkeit mitteilten, wie viele Tote und wie viele Schwerverletzte dieser Angriff gekostet hatte.

„Er lügt wie Churchill"

Das ist Churchill! So sieht er aus, der gegenwärtige Erste Lord der britischen Admiralität. Man schaue sich sein Gesicht an, und man weiß, mit wem man es zu tun hat: dick, fett, zynisch, lächelnd, selbstbewußt, eitel und frech — der Prototyp einer britischen Kriegsgewinnlerfigur. Man wird in Zukunft, wenn man die Lügenhaftigkeit eines Menschen besonders bezeichnen will, in der ganzen Welt nicht nur sagen: „Er lügt wie gedruckt", sondern: „Er lügt wie Churchill"!

Es ist nicht unsere Aufgabe, uns mit den schweren Verlusten der britischen Kriegsmarine auseinanderzusetzen. Höchstens ist es die Aufgabe unserer U-Boot- und Luftwaffe, ihr diese Verluste beizubringen. Sie dem englischen Volk beizubringen, sollte eigentlich die Aufgabe des ehrenwerten Herrn Churchill sein. Da Herr Churchill sich an dieser peinlichen Aufgabe vorbeizudrücken versucht, wollen wir alles daran setzen, unserseits dem englischen Volke die Wahrheit darüber zu vermitteln. Denn Herr Churchill lügt ununterbrochen. Er lügt auch dann noch, wenn er von allen Seiten der Lüge überführt ist.

Vielleicht wird das englische Volk so doch einmal einsehen, daß es das beste wäre, jenes bekannte Wort des greisen englischen Admirals Fisher zu beherzigen, der im Jahre 1917 zu Churchill sagte: „Mein Lieber, was wollen Sie? Eine große verlorene Seeschlacht, und das englische Volk wird Sie am ersten besten Baum im Hydepark aufhängen."

Ansiedlung Baltendeutscher in Westpreußen

Gotenhafen, 21. Okt. (Funkmeldung.) Die ersten Schiffe mit Rückwanderern aus Lettland und Estland sind im Danziger Hafen eingetroffen und haben deutsche Volksgenossen aus dem Baltenland ins Mutterland zurückgebracht. Sie haben bisher in kultureller Aufbauarbeit auf einem Außenposten gestanden. Grenzergeist steckt in ihnen, und diesen Geist braucht das Land, das sie aufnimmt, das weite, entvölkerte Westpreußenland, das nach der Verfolgung, Unterdrückung und schließlich sogar viehischen Ermordung besten deutschen Volkstums wieder aufgefüllt werden soll mit deutschem Blut.

Am Freitag traf die „Atlandshoern" im Hafen von Danzig ein. Sie hatte 464 deutsche Rückwanderer aus Estland an Bord. Der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes begrüßte die heimkehrenden deutschen Volksgenossen. Die NSV. nahm sich ihrer an. Helferinnen vom Roten Kreuz umsorgten Mütter und Kinder und geleiteten sie vom Schiff. Bald haben die Kranne das Gepäck der Baltendeutschen auf den Kai gestellt. Wagen stehen bereit, und nun geht es zunächst in ein Durchgangslager in Danzig, wo die Reisenden verlegt, die Kinder versorgt und die notwendigen organisatorischen Maßnahmen vorgenommen werden. Am Nachmittag traten die 464 Baltendeutschen die Reise in ihre neue Heimat an. Es wird der Badeort Adlerhorst sein, ein zwischen Hügeln und Meer liegender Vorort von Gotenhafen. Adlerhorst wurde für die neue deutsche Bevölkerung geräumt. Nur die einheimischen Deutschen und Kaschuben sind zurückgeblieben. Statt der ausziehenden Polen und Juden zog die Frauenschaft aus Zoppot und Oliva ein. Sie hat mit Besen und Scheuertuch den polnischen Schmutz aus den Häusern gebracht, hat die Wohnungen geschmückt, die Stuben wohnlich gemacht und den heimkehrenden Deutschen aus dem Baltenland eine schöne deutsche Heimat geschaffen.

Wiesbadener Nachrichten

Keine Sorge um den Familienunterhalt

Verbesserung der Unterhaltssätze der Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen

Ein Werk der Volksgemeinschaft

Auf Veranlassung des Vorsitzenden des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Generalfeldmarschall Göring, hat der Reichsminister des Innern gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister weitere Bestimmungen über den Familienunterhalt der Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen erlassen. Die neuen Bestimmungen (vergleiche Ministerialblatt des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Innern vom 7. Oktober 1939, Nr. 41) gelten mit Wirkung vom 1. Oktober an.

Die nationalsozialistische Staatsführung befreit den deutschen Soldaten an der Front von jeder Sorge um den Unterhalt seiner Familie.

Schon vor Erlaß der neuen Bestimmungen galt der Grundsatz, daß in angemessener Weise auf die bisherigen Lebensverhältnisse der Soldatenfamilie Rücksicht zu nehmen ist. Deshalb werden neben dem eigentlichen Unterhaltssatz, der sich nach den örtlichen Lebens- und Lohnverhältnissen richtet, unterschiedliche Nebenleistungen gewährt, insbesondere Wirtbeihilfen, Krankenhilfe, Schulgeld und Ausbildungsbeihilfen, Beihilfen zur Aufrechterhaltung der Sozialversicherung, zu Lebensversicherungsprämien, zur Abwicklung von Abzahlungsgeschäften und zur Erfüllung sonstiger weiterlaufender Verpflichtungen. Für die Mehrzahl aller Fälle wurden also bisher schon der Unterhalt der Soldatenfamilie gesichert.

In der Zeit seit Ausbruch des Krieges sind nun weitere Erfahrungen gesammelt worden. Diese haben gezeigt, daß es trotz der Nebenleistungen noch nicht in allen Fällen gelingen konnte, den obengenannten Grundsatz einer angemessenen Berücksichtigung der bisherigen Lebensverhältnisse der Soldatenfamilie vollkommen zu verwirklichen. Namentlich in den Kreisen der freien Berufe sind Fälle eingetreten, in denen gegenüber dem bisherigen Lebensstand der Soldatenfamilie ein Unterschied verblieb, der ihr bei längerer Dauer des Krieges nicht zugemutet werden konnte. Diese Unterschiede mußten unbedingt auf ein tragbares Maß zurückgeführt werden.

Die neuen Bestimmungen sehen daher vor, daß die Frau des Einberufenen an Stelle des örtlichen Unterhaltssatzes einen sogenannten „Tabellensatz" erhält, wenn dieser für sie günstiger ist als der örtliche Unterhaltssatz. Dieser „Tabellensatz" richtet sich in angemessener Weise nach dem bisherigen Einkommen des Einberufenen und ist für gleiche Einkommen im ganzen Reichsgebiet gleich hoch. Auf die bisherigen Lebensverhältnisse wird also in dieser Regelung stärker als bisher Rücksicht genommen. Bei hohen Einkommen kann jedoch auch nach der Neuregelung nicht ein voller Ausgleich gewährt werden. Das wäre nicht vertretbar, denn im Kriege muß sich jeder Einschränkungen für das Vaterland unterziehen. Eine andere Regelung würde auch dem Grundgedanken widersprechen, daß keine Entschädigung, sondern die Sicherung des Unterhaltes gewährt werden soll.

Dazu treten noch weitere Verbesserungen des Familienunterhalts. Der Unterhalt für Kinder unter 16 Jahren ist von etwa 30 % auf etwa 30—40 % des örtlichen Unterhaltssatzes der Ehefrau erhöht worden; er darf künftig 15 RM nicht unterschreiten. Ferner wird vorgeschrieben, daß im Familienunterhalt die Miete stets voll zu erstatten ist. Zu den bereits erwähnten Nebenleistungen treten neue Beihilfen hinzu. Hierzu gehören Beihilfen zur Entlohnung und Unterhaltung einer Hausgehilfin, die zum Beispiel gegeben werden, wenn die Erziehung und Pflege mehrerer Kinder oder der Gesundheitszustand der Soldatenfrau es erfordern. Ferner gibt es zusätzliche Beihilfen zur Deckung eines Unterhaltsbedarfes, der entweder einmalig ist (zum Beispiel Anschaffung eines Kinderbettes) oder der in längeren Zeitabständen, aber mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftritt (zum Beispiel neue Kleidung, Wäsche und Schulwerk). Solche zusätzlichen Beihilfen werden gewährt, wenn der örtliche Unterhaltssatz oder der „Tabellensatz" der Ehefrau zur Deckung des Sonderbedarfes nicht ausreicht. Endlich ist eine allgemeine Härteklausel mit dem Ziel geschaffen worden, beim Vorliegen besonderer Verhältnisse zur Sicherung der Haushaltsfortführung — natürlich auch unter Beachtung der durch den Krieg gebotenen Einschränkungen — noch besondere laufende Beihilfen nach Lage des Einzelfalles zu ermöglichen.

Der Soldat an der Front soll den Unterhalt seiner Angehörigen gesichert wissen. Daß alle Dienststellen und Beamten, die an dieser Aufgabe mitarbeiten, ihrer besonderen Verantwortung bewußt bleiben und zuvorkommende Haltung mit verständnisvollem Eingehen auf die Sorgen und Wünsche der Soldatenfrau verbinden, ist eine Pflicht, die Generalfeldmarschall Göring nachdrücklich unterstrichen hat.

Opfersonntag

Ein Bekenntnis zur Gemeinschaft

Die erste Reichsstraßensammlung des Kriegswinterhilfswerkes 1939/40 am vergangenen Wochenende hat den Beweis erbracht, daß das deutsche Volk wiederum wie in den vergangenen Jahren bereit ist, das große soziale Hilfswerk des Nationalsozialismus tragen zu helfen. Am kommenden Sonntag haben wir wieder Gelegenheit, ein Bekenntnis zur Gemeinschaft abzulegen. Erstmalig wird an einem Opfersonntag, der während der kommenden Wintermonate an jedem zweiten Sonntag seine Wiederholung finden wird, an die Gebefreudigkeit aller Volksgenossen appelliert werden. Der Gedanke des Eintopfsonntages hat ja bei den Winterhilfswerken der vergangenen Jahre einen freudigen Widerhall gefunden. Das Eintopfgericht wurde so schon in Friedenszeiten zu einem Symbol der gläubigen Einsatzbereitschaft aller Deutschen und jetzt während der Kriegszeit werden wir ebenso freudig den Opfersonntag als einen Kampftag der „Inneren Front" begehen.

Das im Frieden geübte Eintopfessen konnte nie als Belastung von denen empfunden werden, die darin kein Opfer, sondern lediglich eine Tat der Disziplin und des Verständnisses für die Volksgenossen sahen, denen es nicht vergönnt war, sich täglich an wohlbesetzten Tischen niederzulassen. Im Kriege ist der Eintopf nicht mehr auf einen Sonntag beschränkt, die Hausfrau hat sich die Erfahrungen mit ihm in der Friedenszeit zunutze gemacht und es ist fast selbstverständlich, daß er bei den Hausgenossen die Würdigung findet, die ihm zukommt. Wenn wir am Sonntag unsere Spende geben, dann wollen wir daran denken, warum wir spenden, wir wollen versuchen, den Sinn unserer Gabe zu erfassen und wenn wir sie als Opfer empfinden, dann werden wir den 22. Oktober 1939 im rechten Geiste verleben. v.

Im Aroma wirklich guter Cigaretten entdecken Sie immer neue Feinheiten

ATIKAH 5Pf

An alle Volksgenossen!

Wenn alle zum Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes aufgerufen werden, dann bist auch du gemeint. Der Opfersonntag ist ein Bekenntnis zur Schicksalsgemeinschaft.

Soldaten sind zum Opfer bereit, beweise du am Sonntag deine Treue. Sie erwarten, daß die innere Front dem Kriegs-WHW. besondere Opfer bringt.

Wenn ihr am Sonntag dem WHW.-Sammler eure Spende gebt, dann gebt ihr sie dem ganzen deutschen Volk. So wie auch bei der 1. Reichsstraßensammlung muß auch der erste Opfersonntag eine Steigerung des vorjährigen Ergebnisses bringen.

Wiesbadener, zeigt, daß ihr am Opfersonntag eine einzige Gemeinschaft seid, die opferbereit in der Heimat ihre Pflicht erfüllt.

Heil Hitler!

gez. Stawinoga

Kreisleiter

— **Flieger musizieren.** Bei günstigem Wetter veranstaltet das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur unter Leitung von Musikmeister Kuenzer am Sonntag von 12 bis 13 Uhr auf dem Kaiser-Friedrich-Platz ein Platzkonzert.

Willy Birgel sagt an

Deutsche Künstler-Elite grüßt deutsche Soldaten in einem großen Rundfunkabend.

Die bekanntesten deutschen Bühnen- und Filmkünstler marschieren heute Samstagabend um 19 Uhr vor dem Mikrophon des Deutschen Rundfunks zu einem großen heiteren Abend unter dem Motto „Deutsche Künstler grüßen deutsche Soldaten" auf, um unseren Soldaten drei frohe Stunden zu bereiten.

Es wirken mit: Im 1. Teil: Olga Tschechowa, Georg Alexander, Lotte Werkmeister, Charlotte Suse, Ludwig-Manfred Lommel, das Kleine Orchester des Reichssenders Berlin unter Willi Steiner und die Dietrich-Schrammeln.

Im 2. Teil: Das Große Orchester des Deutschlandsenders unter Heinrich Steiner, Rudolf Bockelmann, Liana Lemnitz, Walther Ludwig, Margarete Klose, Karl Schmitt-Walter, Maria Cebotari und Ludwig Kandl. Die Ansage macht Willy Birgel.

Im 3. Teil: Heinz Rühmann, Hans Brausewetter, Paul Hörbiger, Grete Weiser, Kurt Engel, Rolf Sieber, Rosel Seegers, Inge Besten, das Kleine Orchester des Reichssenders Berlin unter Willi Steiner und die Dietrich-Schrammeln.

Wir wünschen allen Soldaten an der Front und den Millionen Hörern in der Heimat einen guten Empfang dieses einzigartigen Rundfunkabends.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 23. Oktober die Eheleute Georg Deinet und Frau Lina, geb. Schmidt, Rheingauer Straße 13, H. 1.

— **Besondere Verwendung des Oberpräsidenten.** Die Nachrichtenstelle des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau gibt bekannt, daß der Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen unbeschadet seines Amtes als Oberpräsident durch besondere Verwendung beim Führer öfters zu Abwesenheit von seinem Dienstbereich genötigt ist.

— **Der Opfersonntag in den Gaststätten.** Für den morgigen ersten Opfersonntag hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe die Eintopfgerichte festgesetzt, die in der Zeit von 10 bis 17 Uhr ausschließlich in den deutschen Gaststätten abgegeben werden dürfen. Es handelt sich um vier Gerichte: Brühkartoffeln mit Einlage, 2. Weißkohl mit Rindfleisch (50 Gramm Fleisch), 3. Fischgerichte, 4. Gemüsetopf nach Wahl. Der Gemüsetopf ist als landsmannschaftliches Gericht unter bevorzugter Verwendung der besonders reichlich vorhandenen Gemüsesorten zuzubereiten. Die Speisebetriebe werden in drei Klassen geteilt. In der ersten Klasse beträgt der Preis des Eintopfgerichtes 70 Pfennig, wovon 20 Pfennig Spende für das Kriegswinterhilfswerk sind, in Großbetrieben 30 Pfennig. In der zweiten Klasse kostet das Eintopfgericht 1 Mark, wo-

Zweites Zykluskonzert im Kurhaus

Das Programm des zweiten Zykluskonzertes am Freitagabend war noch in letzter Stunde zum zweiten Male geändert worden. Als am Morgen das d-moll-Konzert von Brahms gedroht werden sollte, waren die Orchestertimmen infolge einer postalischen Verzögerung ausgeblieben. Walter Gieseking wußte einen „einfachen" Ausweg: er erklärte sich bereit, das andere Brahmskonzert, das in B-dur, zu spielen, dessen Stimmen zufällig vorhanden waren. Einen eindrucksvolleren Beweis seiner Unabhängigkeit von spezieller Vorbereitung auf eine Aufgabe hätte er nicht liefern können. So leicht macht ihm das keiner nach.

Man kann Gieselkings solistische Leistung nicht würdigen, ohne zugleich der ausgezeichneten Begleitung unter Franz Konwitschny zu gedenken. Nicht als ob der Frankfurter Operndirektor, der bei uns zum ersten Male als Pultgast erschien, aus dem Konzert eine „Sinfonie mit obligatem Klavier" hätte machen wollen, als welche es manchmal von den älteren Virtuosen zu Brahms Zeiten abgelehnt worden ist. Sondern vielmehr gerade deswegen, weil er dem Solisten durchweg die Führung zu überlassen verstand, indem er den Klang hell und durchsichtig machte, durch sparsam aufgesetzte Glanzlichter das Wesentliche vom Unwesentlichen abhob und den Orchestersatz nirgends auf Kosten der Tonschönheit dramatisierte. Auf diese Weise schuf er den rechten Rahmen und Hintergrund für Gieselkings grosartiges konzertierteres und zugleich unendlich vielseitiges Spiel, von dem auch nicht ein Ton verloren ging. Was sollte man mehr bewundern: den in größter Klarheit und Gedrungenheit aufgebauten Fallsatz oder das in unaufhaltsamer Jagd sich abspulende Scherzo, das tief verinnerlichte, traumverlorene Andante oder das von feinstem Humor gewürzte und von Laune übersprudelnde Finale? Dazu die geradezu orchestrale Farbigkeit des Anschlags, die den Flügel unter Gieselkings Händen zu einem auch klangfarblich gleichberechtigten Partner des Orchesters werden ließ: eine ideale Verwirklichung des Begriffs „Concerto"! Kein Wunder, daß die womöglich noch zahlreicher als beim ersten Zykluskonzert vor vierzehn Tagen erschienenen Hörer den Künstler immer wieder aufs Podium riefen.

Konwitschny hatte schon als Brahmsdirigent ahnen lassen, wie gut ihm die Wiedergabe der aus manchen Gründen gefürchteten großen und letzten Schumannsinfonie geraten würde. Die Ruhe und unbeirrbare rhythmische Sicherheit seiner Stabführung waren die rechten Bürgen dafür, daß Schuberts „himmlische Längen" sich in schöner Großzügigkeit und Raumweite entfalten konnten. Dabei kam ihm die unter den Kapellmeistern durchaus nicht allgemein verbreitete Fähigkeit zustatten, unabhängig von der Dynamik dirigieren zu können, also nicht beim forte große und beim piano kleine Bewegungen zu machen, sondern sich auf sparsame und deutliche Zeichengebung zu beschränken. Das Kurorchester lohnte ihm diese Tugend aufs schönste: es spielte mit einem Reichtum an Tönungen, mit einer verhaltenen Innenspannung, mit einer technischen Behendigkeit und Leichtigkeit, die seiner Leistungsfähigkeit ein hervorragendes Zeugnis ausstellte und zugleich alle Kostbarkeit des so gar nicht aufdringlichen Meisterwerkes enthüllte. Es war ein schöner Abend, wie die Hörer zum Schluß dankbar anerkannten.

Dr. Wolfgang Stephan.

Wiener Theaterbrief

Dreimal Herbert Alsen

Unser Mitarbeiter Dr. W. Waldschmidt berichtet hier über seine Eindrücke von einer Reise durch die Ostmark. Der „Wiener Theaterbrief" ergänzt die Berichte unseres ständigen Wiener Theaterreferenten Prof. Dr. Friedrich Schreyvogel. Die Schriftleitung.

Wien ist wohl neben Berlin die theaterfreudigste Stadt der Welt. Die Oper, die bereits in der Barockzeit eine Blüte erlebte, stieg zu neuem Glanze auf, als in den sechziger Jahren der heutige Prachtbau am Ring mit seinem lichtvollen Inneren und seinem einmaligen mit Marmorfiguren geschmückten Treppenhaus entstand. Die große Tradition hat das Kunstinstinkt bis auf den heutigen Tag gewahrt, wie der Verfasser gelegentlich seines Aufenthaltes in Wien feststellen konnte.

Es gab eine sehr interessante Erstaufführung, die einaktige Oper „Iwan Sergejewitsch Tarassenko". Der Komponist ist der Wiener Dirigent Franz Salmhofer, den man als den Hauskapellmeister des Burgtheaters — bei der musikalischen Untermalung von Schauspielen wie etwa Shakespeares „Sommernachtstraum" — bezeichnen kann. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein philosophierender russischer Bauer im Stile Tolstois, ein älterer Mann, der eine hoffnungslose Liebe zu der Braut eines anderen im Herzen trägt. Schließlich siegt in ihm der Gedanke der Entsagung. Er, der Mann mit den Riesenfäusten, opfert sich auf, indem er die Schuld eines Mordes auf sich nimmt, den der glückliche junge Nebenbuhler begangen hat. Die Musik von Salmhofer schmiegt sich in glücklicher Weise den schlichten russischen Volksliedern und Tanzrhythmen an. Der Heldenbariton Alfred Jerger gab der Titelrolle mit außerordentlicher darstellerischer Kraft die Züge des russischen Menschen, der zwischen verträumter Schwermut und wilder Leidenschaftlichkeit schwankt. Anny Konetzki spielte die von zwei Männern begehrte schöne Nadja als eine derbe Dorfschönheit, die aber gesanglich weder Temperament noch Innigkeit vermissen ließ, während Herbert Alsen dem Popen, der hier fast die Rolle der Vorsehung spielt, die Grundgewalt seines Basses verlieh.

Über „Notre Dame" von Franz Schmidt, dem ehemaligen Orchestercellisten der Wiener Oper, können wir uns kurz fassen, da das Werk auch in Wiesbaden bekannt ist. Die Inszenierung betonte mehr als bei uns den historischen Charakter. So war die Fassade der Pariser Kathedrale bis in alle Einzelheiten rekonstruiert. Der Dirigent Wilhelm Loibner arbeitete die Gegensätze der zum Teil wagnerisch beeinflußten Partitur wirksam heraus und erntete besonders in den Zwischenspielen mit dem sich immer wiederholenden ungarisch rhapsodischen Thema starken Erfolg. Alfred Jerger bot als Archidiakon wiederum eine scharf umrissene Charakterfigur und war erschütternd in dem seelischen Kampf zwischen asketischer Weltverneinung und sinnlicher Leidenschaft. Dora Witt malte ihre Esmeralda stark exotische Züge auf, und Richard Sallaba vermochte mit der blassen Figur des Liebhabers Phoebus nichts anderes anzufangen, als ihn schön singen zu lassen. Herbert Alsen als Glöckner Quasimodo hatte sich mit bewunderungswürdiger Selbstverleugnung zu einem Ungeheuer der menschlichen Urzeit umgestaltet. Es war, als sei einer der spukhaften Steindämonen gotischer Kathedralen lebendig geworden. Durch die schwerfällige Hülle drang ein erwärmender Strahl von Güte.

Ein großes Verdienst erwarb sich die Staatsoper mit „Don Carlos", einer verhältnismäßig wenig beachteten Oper von Verdi. Man darf natürlich nicht an Schiller denken bei einem für den Geschmack des Pariser Publikums zurechgestutzten Text. Auch musikalisch berührt manches konventionell, ist aber stets gesanglich dankbar geschrieben. Es gibt viel Klosterromantik und viel Ballett. Die Massenszenen weisen bereits auf Aida hin. Interessant ist es, zu beobachten, wie Verdi bei allem Belcanto innerlich mit Richard Wagner ringt und ihm in der unbewußt musikdramatischen Gestaltung unterliegt. Ganz konventionell ist der Held Don Carlos mit seinen verschiedenen Bravourarien, die der auch in Wiesbaden als Radames in Aida bekannte junge Bulgare Todor Mazaroff in der für Gesang sehr geeigneten bulgarischen Sprache und mit strahlender Entfaltung seines urwüchsigen Tenors durchführte. Den Marquis von Posa stellte Mathieu Ahlersmeyer von der Staatsoper Dresden mit gelassenem Adel dar, während Lu Bezon vom Nationaltheater Mannheim den Anforderungen der teilweise auf Koloraturen gearbeiteten Rolle der Elisabeth von Valois gerecht wurde. Nur eine Figur der Oper ist dramatisch erschöpfend ausgedeutet, nämlich der König Philipp II. Hier war Herbert Alsen so recht am Platze. Seine Maske glich der eines von Nachtwachen abgezehrten und von Gewissensqualen gemarterten Mönches. Ein Despot, der gelegentlich zu seinem Schaden menschlichen Gefühlen erliegt. Besonders einen Monolog

Wir rufen alle zum Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes, also bist auch du gemeint!

von 30 Pfennig Spende sind, in der dritten Klasse 2 Mark, wovon 1.20 Mark Spende sind. Jeder Gast erhält über seine Eintopfspende eine Quittung.

— **Arbeitstagung der BDM.-Führerinnen.** Auf einer Arbeitstagung sämtlicher Mädel- und Jungmädelführerinnen des Untergaues 80 umriß Obergauführerin Else Riese die Aufgaben, vor die der BDM gerade in dieser Kriegszeit gestellt ist. Der gesamte Betrieb läuft nach der Umgruppierung der Dienstzeiten in alter Form weiter. Darüber hinaus haben die Mädel in erhöhtem Maße zum Einsatzdienst bereit zu sein. Begeistert haben Mädel und Jungmädel gleich nach Beginn des Krieges mit ihrem Einsatz bei der Erntearbeit begonnen. Auf praktischem Gebiet ergeben sich immer neue Möglichkeiten, im Kindergarten und in den Werkstuben, in denen für die Heimat und die Front gearbeitet wird. Als schönste und dankbarste Aufgabe haben die Mädel es übernommen, unseren Verwundeten kleine Freuden zu bereiten. Mit ihren frischen Liedern bringen sie manche frohe Stunde in die Krankenstuben. Die Zeit wird immer neue Aufgaben des Einsatzes bringen und noch stärker als sonst ist es die Pflicht der Führerin, mit aller Freude und Kraft ihren Mädel voranzuschreiten und sie mitzureißen bei der Arbeit für unser Volk und unseren Führer.

— **Einstellung in die Schutzpolizei.** Auf Befehl des Führers stellt die Schutzpolizei infolge der ihr in Polen neugestellten Aufgaben einmalig eine größere Anzahl von ungedienten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1909 bis 1912 ein. Die Dienstzeit bei der Schutzpolizei wird nach Maßgabe besonderer Bestimmungen auf die Wehrdienstzeit angerechnet. Bedingungen für die Einstellung: Volle SS- und Polizeitauglichkeit, Mindestgröße 1,70 Meter (in Ausnahmefällen 1,68 Meter), einwandfreie Lebensführung. Auf das Lebensalter wird bei der Besoldung Rücksicht genommen. Die Einstellungsgesuche können unter Beifügung eines selbstverfaßten Lebenslaufes und zweier Paßbilder bei jeder Polizei- und SS-Dienststelle abgegeben werden.

— **Segen des Segens.** Wir verzeichneten dieser Tage einen Birnenrekord. 450 Gramm wog das Exemplar, das uns ein Leser vorführte. Aber es mußte als zu leicht befunden werden, denn mehrere andere Leser zeigten uns ebenfalls Prachtexemplare. Der Rekord für Birnen steht jetzt bei 600 Gramm. Eine Quitte im Gewicht von 900 Gramm, ein Apfel von 630 Gramm und eine Tomate von 550 Gramm erregten ebenfalls unsere Aufmerksamkeit und wir beglückwünschen die Gartenbesitzer zu diesen schönen Ergebnissen. Die Obsternte ist ja im allgemeinen in diesem Jahre sehr gut gewesen, das sieht man auch an den Einzelexemplaren. Weitere Rekorde werden für dieses Jahr nicht mehr notiert.

— **Versetzung.** An die Schulbehörde Wiesbaden wurden folgende Lehrer versetzt: Otto Hartmann aus Gemmerich, Karl Weber aus Roßbach, und Peter Klein aus Langenlonsheim.

— **Auszeichnung.** Dem Reichsbahn-Betriebsassistenten Heinrich Kober, beschäftigt bei der Fahrkartenausgabe Wiesbaden Hbf., wurde anläßlich seiner 25jährigen Dienstzeit das Treudienstehrenzeichen in Silber verliehen.

— **Der „Tag der Hausmusik"** wird am 21. November begangen. An vielen Orten sind an diesem Tag eine Reihe von hausmusikalischen Veranstaltungen geplant.

— **Das Wetter der Woche.** Im Bereich der Warmluftzufuhr, die sich in der vorausgegangenen Woche bis zum Boden durchgesetzt hatte, erreichten die Temperaturen am vorigen Samstag mit Nachmittagswerten über 20 Grad und einem Tagesmittel von 15½ Grad eine Höhe, wie man sie in dieser Jahreszeit normalerweise nicht mehr erwarten kann. Auch nach einer vorübergehenden Abkühlung vom Sonntag bis Dienstag kam es abermals zu bedeutender Erwärmung, die die Temperatur am Donnerstag bis auf 18 Grad ansteigen ließ. Anschließend trat ein stärkerer Temperaturrückgang ein, so daß am Freitag tagsüber 10 Grad nicht mehr überschritten wurden. Im übrigen war die Witterung der vergangenen Woche, von einer länger dauernden Aufheiterung am Montag abgesehen, trübe und sehr regnerisch. Die Niederschläge fielen wiederholt in so großen Mengen, daß ihre Monatssumme schon jetzt am Ende der dritten Woche als außergewöhnlich bezeichnet werden kann. Während in der Regel im Oktober 62 Millimeter fallen, hat diesmal die Niederschlagshöhe in den ersten 20 Tagen des Monats schon 115 Millimeter, also fast 200 % des Durchschnittes erreicht. Noch größere Monatsmengen brachte der Oktober in diesem Jahrhundert nur zweimal, nämlich 1917 mit 123 Millimeter und 1923 mit 195 Millimeter. A. S.

gibt es da, einen grandiosen, ganz rezitativisch gehaltenen Monolog, worin das Gefühl durch die kalte Maske hindurchbricht. Was Allen hier leistete, war höchste Kunst der Darstellung, verbunden mit einer ungewöhnlichen Kultur des Gesanges. Das Orchester der Philharmoniker unterstützte die Bühnenvorgänge mit vollendeter Einfühlung. Was dieser Klangkörper, der u. a. 16 erste Geigen und 10 Kontrabässe umfaßt, zu leisten vermag, erlebte man bei einem Konzert im Musikvereinssaal unter Wilhelm Furtwängler. Besonders die große Sinfonie in C-dur von Schubert erwies, wie vollendet Orchester und Dirigent den tiefen Gehalt des Werkes zu erfassen wußten, von dessen „himmlischen Längen" einst Schumann sprach. Die Aufführung verband in genialer Weise die monumentale Kraft der Hauptthemen mit ihrer filigranartig feinen Durchführung. Dr. Wolfram Waldschmidt.

* **Goethe während des Krieges in Wiesbaden.** Der Lichtbildervortrag von Regierungsbaumeister Zidner, den die Kurverwaltung Sonntagvormittag veranstaltet, wird Goethes Kuraufenthalt vor 125 Jahren in Wiesbaden behandeln. Er dürfte gerade jetzt besonders interessant sein, da Goethe gerade in jenen Wochen in Wiesbaden war, als Napoleon den Versuch machte, seine Herrschaft zu erneuern. Die Ereignisse, die der Schlacht bei Waterloo vorausgingen und folgten, hat Goethe in Wiesbaden mit größtem Interesse miterlebt, er wurde sowohl vom Herzoglichen Hofe in Biebrich, wie auch vom Oberkommando in Mainz ständig von den neuesten Ereignissen unterrichtet, worüber seine Eintragungen in sein Tagebuch wie auch seine Briefe aus diesen Tagen erzählen. Der Vortrag wird auch diese wichtigen Ereignisse erwähnen, so daß er nicht nur für Wiesbadener sondern allgemein interessant werden wird.

* **150 Jahre Verlag Gerhard Stalling (23. Oktober).** Am 23. Oktober feiert der rühmlichst bekannte Verlag Gerhard Stalling sein 150jähriges Bestehen. In diesen fünfzehn Jahrzehnten ist der Verlag ununterbrochen im Besitz derselben Familie geblieben. In vier Geschlechtern vom Vater auf den Sohn vererbt, ist das Unternehmen, das am 23. Oktober 1789 in der kleinen nordwestdeutschen Residenz Oldenburg von dem Stadtschulhalter Gerhard Stalling durch Erwerb einer Druckerei des Herzogs von Oldenburg begründet worden, in Familienbesitz geblieben. Durch alle Stürme und Kämpfe der Jahre 1789 bis 1939 ist der Verlag in seiner Bedeutung weit über die Grenzen des heimatlichen Oldenburgs hinweg zu einem Unternehmen angewachsen, das einen stolzen und hohen Ruf besitzt, das insbesondere durch seine aufrechte nationale Haltung auch in deutschen Notzeiten unter schweren Opfern und Gefahren für das Deutschtum eintrat.

Die Hauptprovenienzen
der rein macedonisch-türkischen
Mischung »R6« o/M

Der kostbare Schwarzmeertabak der Landschaft Samsoun ist ein unentbehrliches Bindemittel für eine ausgeglichene Mischung. Er besitzt die unschätzbare Eigenschaft, die Charaktere verschiedenartiger Tabake innerhalb der Mischung gegeneinander abzugleichen und zu einer abgerundeten Geschmacksfülle zu binden und zu glätten.

Samsoun

Sortenbezeichnung: Baschibagli
Farbe: rötlichbraun
Größe: klein-mittel
Herkunft: Türkei (Schwarzmeer)
Geschmack: inhaltsreich, voll, weich

doppelt fermentiert
4 Pf

Aus Gau und Provinz

m **Johannisberg** (Rhg.), 21. Okt. Der älteste männliche Einwohner von Johannisberg, Dominikus Ritz, vollendete das 85. Lebensjahr. Er ist aber nicht der älteste Einwohner überhaupt, denn drei Frauen der Gemeinde übertreffen ihn noch mit 86, 87 und 90 Jahren.

= **Kirn** (Nahe), 21. Okt. Der Unfug des freihändigen Radfahrens forderte in Kirn zuletzt an der Nahe ein Menschenleben. Ein 15jähriger Junge aus Bärenbach fuhr freihändig mit seinem Rad auf der Straße nach Kirn; dabei wurde er von einem Auto überholt. Als der Wagen in gleicher Höhe war, bog der Radfahrer plötzlich zur Straßenmitte, flog gegen das Auto und wurde auf der Stelle getötet. Der Autofahrer wollte im letzten Augenblick, als er das Unglück kommen sah, zur Seite ausbiegen. Dabei überschlug sich der Wagen zweimal und stürzte die Straßenböschung hinunter. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

= **Frankfurt a. M.**, 20. Okt. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Mittwoch im Stadtteil Höchst. Eine 27jährige Frau war aus ihrem Wohnungsfenster auf ein darunter befindliches Glasdach gestiegen, um es zu reinigen. Die Drahtglasplatten gaben jedoch nach und die Frau stürzte auf ein zweites, einige Meter tiefer sich befindliches Glasdach, das ebenfalls zertrümmert wurde. Die Frau blieb im Hof inmitten der Trümmer bewußtlos liegen. Obwohl das zweite Glasdach den Sturz aus etwa acht Meter Höhe wesentlich abgeschwächt hatte, erlitt die Frau schwere Verletzungen, die ihr sofortige Einlieferung ins Krankenhaus notwendig machten.

= **Frankfurt a. M.**, 21. Okt. Ende des Jahres 1913 konnte das Taunus-Observatorium auf dem Kleinen Feldberg feierlich eingeweiht werden und nahm seit 1914 seine Tätigkeit voll auf, so daß es nun in diesem Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken kann. Heute ist das Taunus-Observatorium mit den modernsten Apparaten ausgerüstet und hat der Wissenschaft schon bedeutende Dienste geleistet. Die Erdbebenwarte besteht aus einer 9 Zentner schweren ruhenden Eisenmasse. Bei Erdbeben bewegt sich die Erde, während die Masse auf Grund des Trägheitsgesetzes in Ruhe verbleibt. Mit den Geräten der Erdbebenwarte wurden auch die entferntesten Beben, z. B. in Neuseeland, genau aufgezeichnet; auch die kleinsten Bewegungen werden mit besonders empfindlichen Geräten festgehalten. So werden auf dem Kleinen Feldberg sogar die Meeresbrandungen registriert.

= **Heppenheim** (Bergstraße), 20. Okt. In den Steinbrüchen rund um die Tromm herrscht gegenwärtig eine rege Bruchtätigkeit. Es werden gewaltige Steinquadern aus bestem Trommgranit gewonnen, die in den großen Steinindustriewerken verarbeitet werden und für den Bau des Deutschen Stadions in Nürnberg bestimmt sind.

= **Marburg**, 21. Okt. Spätabends entstand in dem zum Frauenheim „Elisabethenhof" gehörenden Wirtschaftsgebäude an der Straße nach Wehrshausen auf bisher unaufgeklärte Weise Großfeuer, das durch die in der Scheune lagernden Heu- und sonstigen Erntevorräte reichliche Nahrung fand. Trotz Einsatzes der Marburger und auswärtiger Feuerwehren wurde das Gebäude zum großen Teil vernichtet. Da der „Elisabethenhof" auf Bergeshöhe liegt, war das Feuer weithin sichtbar.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Samstag, 21. Okt., 19—21.45 Uhr: „Das verwunschene Schloß. Außer Stammreihe. — Sonntag, 22. Okt., 17—21 Uhr: „Tannhäuser". St.-R. F. 7. — Montag, 23. Okt., 19—21.15 Uhr: „Notre Dame". St.-R. B 7.

Residenz-Theater. Samstag, 21. Okt., 20—22 Uhr: „Der blaue Heinrich". — Sonntag, 22. Okt., 15—17 Uhr: „Das Mädchen Lili". 20—22 Uhr: „Der blaue Heinrich". — Montag, 23. Okt.: Geschlossen.

Kurhaus. Sonntag, 22. Okt., 11.30 Uhr kleiner Kurhaussaal: Lichtbildervortrag. Regierungsbaumeister Zichner spricht über Goethes Kuraufenthalt in Wiesbaden vor 125 Jahren und seine Beziehungen zur rhein-mainischen Heimat". 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. 20 Uhr: Konzert. Leitung: Musikdirektor August Boat. — Montag, 23. Okt., 20 Uhr: Konzert, ausgeführt von dem Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Wiesbaden. Leitung: Musikmeister Arnold Kuenzer.

Brunnenkolonnade. Sonntag, 22. Okt., 11.30 Uhr: Früh-Konzert. Leitung: Kammermusiker Willy Sohlbach.

Scala-Varieté: Weltstadt-Programm mit Henriette Browell, die mysteriöse Kugel und 8 Attraktionen.

Film-Theater.
Thalia: „Der Polizeifunk meldet".
Ufa-Palast: „Es war eine rauschende Ballnacht". Sonntag, 11.15 Uhr: „Weib bei fernen Völkern".
Walhalla: „Das Ekel".
Filmpalast: „Schneider Wibbel".
Capitol: „Der arme Millionär".
Apollo: „Ich bin Sebastian Ott".
Urania: „Signale in der Nacht".
Luna: „Das Mädchen mit dem guten Ruf".
Olympia: „Shirley auf Welle 303".
Union: „Die kluge Schwiegermutter".

Sport und Spiel

Fußball im Gau Südwest

Erneute Prüfung des SBW.

Die zur Zeit stattfindenden Rundenspiele werden nach einer Verlautbarung der Reichssportführung bis Ende November erledigt. Ab Dezember wird die Deutsche Kriegs-Fußballmeisterschaft ausgetragen. Damit geht ein Wunsch von uns in Erfüllung, den wir an dieser Stelle wiederholt zum Ausdruck gebracht haben. Morgen spielen in der

Staffel Frankfurt:

Eintracht — Reichsbahn/Rotweiß
Germania 94 — J. G. Farben
Rödelheim — Neu-Isenburg
Union Niederrad — Sportfreunde
Griesheim — Schwanheim.

Der „Schlager" ist das Treffen zwischen den Niederwäldern und den Rotweißen, auch das „kleine Derby" genannt. Eintracht muß auf Lindemann verzichten, der künftig für J. G. Farben wirken soll. Aber auch lo ist die Elf gut genug, gegen die Reichsbahner, selbst wenn sie in der angekündigten starken Besetzung herauskommen sollten, nach Kampf zu gewinnen. — Germania 94 wird sich morgen sicher an der Spitze behaupten. — In der Staffel Offenbach interessiert vor allem die außerplanmäßige Begegnung

Kickers — FSV. Frankfurt (Privatspiel)
TV. Offenbach — BSC. 99 Offenbach
Bieber — Offenbach 1900
Kickers II — Schwarzweiß
Bürgel — Sprendlingen.

Das Treffen auf dem Bieberer Berg wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Die letzte Begegnung lab die Kickers als 8:1-Sieger. Etwas derartiges wird sich morgen nicht wiederholen. Es sollte uns sogar nicht wundern, wenn der zur Zeit wieder recht spielstarke FSV. dort oben gut bestehen würde. — Bei uns in

Staffel Mainz/Wiesbaden

gibt es wieder volles Programm mit

Weisenau — SV. Wiesbaden
Rüsselsheim — Flörsheim
Biebrich 02 — Hassia Bingen
Mainz 05 — Gonsenheim
Kastel — Bischofsheim.

Die Rüsselsheimer werden ihrem Gegner von jenseits der Opelbrücke keine Chancen lassen. Wer die Elf am letzten Sonntag im Spiel gegen den SSVB. gesehen hat, kann den Flörsheimern mit dem besten Willen nicht viel Gutes versprechen; fraglich ist nur die Höhe des Opel-Sieges. — Die Biebricher dürfen endlich einmal zu Hause antreten. Ihr Gegner, Hassia Bingen, hat sich vor 8 Tagen den Schein einer zweistelligen Niederlage auf eigenem Platz geleistet. Da weiter unsere Rheinvorstädter sich bisher höchst achtbar geschlagen haben, kann ihr glatter und wahrscheinlich auch zahlenmäßig hoher Sieg nicht zweifelhaft sein. — Der Tabellenzweite, Mainz 05, spielt wieder zu Hause, und er wird seine Titelchancen gegen Gonsenheim nicht eine Minute lang aufs Spiel setzen. Die Mainzer Elf hat eine schwere Prüfung bisher noch nicht zu bestehen gehabt; was in ihr steckt, wird sich erst erweisen, wenn sie auf Opel und den SSVB. trifft. Morgen steht ihr Sieg bombenfest. — Kastel, der Rekordsieger in Bingen, wird zu Hause wohl mit den Bischofsheimern fertig werden, wenn das auch einigen Kampf kosten kann. — Das wichtigste Spiel des Tages steigt in Weisenau. Dort hat Opel, der Mit-Tabellenführer des SSVB., bereits 5:2 gewonnen. Die Kurstädter müssen also die Ohren steif halten, wenn sie nicht auf den zweiten oder gar dritten Platz zurückfallen wollen. In Weisenau hat unser Gauligaverein immer seine Last gehabt, bis der Sieg unter Dach und Fach war; wir erinnern uns aus der Zeit der Zugehörigkeit zur Bezirksklasse an zwei schwer erkämpfte Siege von 4:2 und 2:0, und der knappe 5:4-Erfolg vor wenigen Wochen im Tschammer-Pokal-Spiel ist noch in frischer Erinnerung. Da zudem die Leistungen des SSVB. am Vorsonntag in Rüsselsheim keineswegs durchaus befriedigend waren, wird man gut daran tun, morgen neue Saiten aufzuziehen und eine sehr flotte Melodie zu geigen. Die Weisenauer sind auf ihrem eigenen Platz nur kleinzukriegen, wenn man sie mit den Mitteln überlegener Technik und systemvoller Planung aufspielt. Dazu haben die Wiesbadener ganz gewiß das nötige Rüstzeug, sie müssen es aber auch richtig anzuwenden verstehen. Die Mannschaft wird voraussichtlich in dieser Besetzung antreten: Wolf; Mannfeld, Vogl; Gundlich, Hanenberger, Wilhelm; Schulmeyer, Förster, Reise, Pilszcek und Fleisch. Wir erwarten von ihr die Einbringung von Sieg und Punkten und die Darbietung guten, wirklich gauligamäßigen Fußballs.

r. l.

Sport-Rundschau

Otto Siffling †

Wir haben einen unserer erfolgreichsten Fußball-Nationalspieler verloren: Otto Siffling starb am Freitagvormittag in Mannheim an einer Rippenfellentzündung im Alter von 27 Jahren.

Otto Siffling, der dem SV. Waldhof angehörte und viel zu dessen mehrfacher badischen Meisterschaft beigetragen hat, stand 31 Mal in der deutschen Fußball-Nationalmannschaft und spielte gegen 18 Nationen als Halb- und Mittelstürmer. Er wurde zum ersten Male in der deutschen Fußballelf am 27. Mai 1934 aufgestellt, als gegen Belgien um die Weltmeisterschaft gespielt wurde. Noch allen Fußballfreunden wird in Erinnerung sein, wie er im Herbst 1936 in Berlin gegen den Weltmeister Italien beide deutschen Treffer schoß und damit das 2:2-Unentschieden rettete, oder wie er gegen Norwegen in Berlin, das Deutschland mit 3:0 besiegte, alle drei Erfolge auf sein Konto brachte. Seinen sportlich größten Tag hatte Siffling aber wohl am ersten Pfingsttag 1937 in Breslau, als er im Kampf gegen Dänemark, den Deutschland mit dem sensationellen Ergebnis von 8:0 gewann, fünf Tore erzielte. Zum letztenmal stand Otto Siffling im April 1938 als Sturmführer in unserer Elf, als Deutschland in Frankfurt gegen Portugal 1:1 spielte. Auch hier war Siffling der deutsche Torschütze.

Unsere Voraussagen für Sonntag, 22. Oktober:

Hoppegarten: 1. Longido — Bel Ami; 2. Torena — Elch; 3. Hadrian — Ariadne; 4. Gräfin Isabella — Sonnenfleck; 5. Barsdorf — Orianda; 6. Samurai — Graf Alten; 7. Feuereifer — Mädchenfreund; 8. Amaranthus — Jan van Eyck.

Hannover: 1. Paprika — Granit; 2. Selima — Dalmatia; 3. Fresia — Rin-tin-tin; 4. Genuß — Margit; 5. Wilderer — Frigga; 6. Ottorico — Spitzmaus; 7. Jagdsprung — Antoniasso.

Düsseldorf: 1. Stall Röller — Maximus; 2. Illusion — Agnat; 3. Kukuruz — Gradelauf; 4. Marienfels — Dukaten; 5. Colorado — Nußknacker; 6. Dickwurz — Bronzelüster; 7. Windeseile — Melle.

München-Riem: 1. Stall Jarland — Aela; 2. Cirano — Casteau; 3. Trabfahren; 4. Männe — Stall Jarland; 5. Trabfahren; 6. Nair — Wagehals.

Die Europameister behalten ihre Titel. Nach der neuen Verfügung, die bis zur Wiederherstellung der normalen Zustände in Europa Gültigkeit hat, behalten die fünf derzeitigen Europameister im Boxsport ihre Titel. Diese Meister sind: Urbinati (Italien) im Fliegengewicht, Weiß (Deutschland) im Bantamgewicht, Popescu (Rumänien) im Federgewicht, Cerdan (Frankreich) im Weltergewicht und Schmeling (Deutschland) im Schwergewicht. Frei sind also die Meisterschaften im Leicht-, Mittel- und Halbschwergewicht.

Kreitz schlug Seidler k. o. Der erste Kampfabend der Berufsboxer in der Kriegszeit hatte am Freitagabend in der Reichshauptstadt der „Neuen Welt" ein ausverkauftes Haus beschert. Im Mittelpunkt stand die Begegnung unserer besten Nachwuchsboxer im Halbschwergewicht, Jean Kreitz (Aachen) und Heinz Seidler (Berlin). Der Kampf nahm leider ein vorzeitiges Ende. Bereits in der 5. Runde wurde der Berliner ausgezählt.

16 neue Motorrad-Weltrekorde. Italiens Motorsport hatte am Freitag einen großartigen Erfolg zu verzeichnen. Die Guzzi-Werke unternahmen auf der Autostraße Bergamo—Brescia Rekordversuche mit ihren Fahrern Sandri und Alberti, die 16 neue Weltrekorde der 250-ccm- und 350-ccm-Klasse einbrachten.

Sport-Kalender

Fußball.

SpVgg. Nassau — SV. Biebrich 1919, Sonntag, 22. Okt., 10.30 Uhr, Reichsbahnsportplatz; Pflichtrundenspiel.
FSV. 08 Schierstein — Reichsbahn/Kickers Wiesbaden, Sonntag, 22. Okt., Sportplatz Dotzheimer Straße in Schierstein, 14.30 Uhr. Reserven 13 Uhr (Privatspiel).

Handball.

SV. 1919 Biebrich (Jugend) — SSVW. (1. Jugend), Sonntag, 22. Oktober, 13.30 Uhr, Dotzerhofsplatz. Treffpunkt 13 Uhr, nicht 13.30 Uhr, Landeshaus.

Hockey.

Sonntag, 22. Okt., im Nerotal: 10 Uhr WIHK.-Jgd. — DHK. Wiesbaden; 11.15 Uhr: Frauen — DHK. Wiesbaden; 15.30 Uhr: Männer — J. G. Höchst.

Wirtschaftsteil

Der landwirtschaftliche Marktbeobachter

Getreide und Futtermittel: Bei Roggen ist der Markt ausgeglichen, während bei Weizen, von dem größere Mengen durch die Reichsstelle für Getreide abgenommen wurden, zur Zeit kein Angebot vorliegt. Hafer und Gerste ist sehr gefragt, doch kann nach Versorgung der Wehrmacht im allgemeiner die Nachfrage befriedigt werden. Schwierigkeiten in der Bedarfsdeckung bei Körnermais für Geflügel werden durch Anfuhren aus dem Rheinland behoben. Sonstige Futtermittel, auch Kleie, sind genügend vorhanden. Ebenso ist die Mehlversorgung ausreichend; durch die Erhöhung der Vermahlungsquoten um 1—2 % ist die Lagerhaltung bei den Mühlen und auch beim Handel gestiegen.

Kartoffeln: Durch das Anhalten der Regenfälle im rheinhessischen und obersächsischen Anbaugebiet setzt dort die Ernte weiter aus, jedoch kommen vom Westerwald genügend Zufuhren zur Versorgung der heimischen Märkte. Lediglich das Einkellerungsgeschäft muß etwas zurückgestellt werden.

Zucker: Im Zuckermarkt ist die Lage dadurch gekennzeichnet, daß die neue Produktion erst im Anlaufen begriffen ist. Für die Versorgung der Bevölkerung entstehen jedoch keinerlei Schwierigkeiten.

Obst und Gemüse: Das Ende der Ernte von Pfirsichen und Zwetschen läßt deren Angebot zurückgehen, während Äpfel und Birnen reichlich vorhanden sind. Bei reifem Obst guter Qualität war das Geschäft besonders lebhaft, auch Wirtschaftsobst (namentlich Schafsnasen) wurde flott abgesetzt. In geringem Umfang erscheinen Quitten und Walnüsse und ausländische Pflaumen weiter am Markt. Reich versehen ist der Gemüsemarkt besonders mit Weißkohl, Wirsing, Eskarol, Lauch, Sellerie und Karotten. In Rotkohl ging das Angebot zurück, in Bohnen und Gurken hat es mit Abschluß der Ernte nahezu aufgehört. Eine lebhafte Nachfrage bestand nach Blumenkohl, Spinat, Kopfsalat und Kohlrabi.

Milch und Fette: Die Versorgung mit Milch und Butter geht weiterhin glatt vonstatten, obwohl der Magermilchverbrauch neuerlich im Steigen begriffen ist. Auch Margarine und Schmalz sind den zuzuteilenden Rationen entsprechend vorhanden. Bei Öl hält die gespannte Versorgungslage an. Beim Käse treten in der kommenden Woche die neuen Ausformgewichte (62,5 Gramm bzw. 125 Gramm) sowie die herabgesetzten Fettquoten in Erscheinung. Die bisher festgestellte Entspannung auf dem Käsemarkt wird mit Ausnahme des Hartkäses dadurch anhalten.

Vieh und Fleisch: Durch den Weidebetrieb in den hauptsächlich für die Versorgung Hessen-Nassaus in Frage kommenden Rindviehgebieten ist die Belieferung der hiesigen Märkte glatt. Stärkere Zufuhren an Rindern kamen aus Ostfriesland, sowie an geschlachteten Tieren (auch Kälbern und Schafen) aus Bayern. Bei Schweinen erfolgte eine allerdings den Bedarf nichtdeckende Zuteilung durch die Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse.

Spiegel der Wirtschaft. Die Abgabe von Erntebindegarn (Neubindegarn) an den letzten Verbraucher darf nur dann erfolgen, wenn dieser gleichzeitig wenigstens 30 % der Bezugsmenge in gebrauchten Erntebindegarnen (Altbindegarn) abliefert. — Das am 30. 6. 1939 beendete Geschäftsjahr der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg stand im Zeichen einer Steigerung des Auftragseinganges um mehr als 60 %. Trotz der langen Lieferfristen, die durch den hohen Beschäftigungsstand verursacht wurden, gelang es, einen Auslandsumsatz von 20 % an dem wesentlich gestiegenen Gesamtumsatz zu erzielen. Es werden wieder 8 % Dividende vorgeschlagen.

— **Treibstofferiparnis bei zweckmäßigem Fahren.** Jeder Tropfen Benzin oder Öl ist heute kostbar. Die Kraftfahrer haben daher die Pflicht, durch zweckmäßiges Fahren an der Treibstofferiparnis mitzuwirken. Versuche haben ergeben, daß ein 3,2-Liter-Wagen bei einer gleichmäßigen Geschwindigkeit von 70 Kilometer in der Stunde auf 100 Kilometer einen Verbrauch von 10,6 Liter Treibstoff hatte. Der gleiche Wagen benötigte bei unruhiger Fahrweise (ständigem Wechsel zwischen Schnell- und Langsamfahren) jedoch auf 100 Kilometer 16,67 Liter. Bei einem Betrieb, der die Höchstgeschwindigkeit seiner Fahrzeuge auf 55-Stunden-Kilometer herabsetzte, sank der Benzinverbrauch um 20 % und der Ölverbrauch um 40 %, die Lebensdauer der Reifen stieg um 25 %.

Von den heutigen Börsen

Berlin, 21. Okt. (FM.) Am Wochenschluß waren die Umsätze an den Aktienmärkten allgemein nur gering. Die vorliegenden kleinen Aufträge betrafen sowohl die Kauf- als auch die Verkaufsseite, sodaß die Kursgestaltung keine einheitliche Linie aufwies und eher sogar leichte Einbußen überwogen. Daß Anlagebedarf in Anbetracht der flüssigen Geldmarktlage vorhanden ist, geht aus der Entwicklung des Rentenmarktes hervor, an dem die Reichsaltbesitzanleihe erneut höher bewertet wurde. Chemische Werte konnten sich behaupten. Elektrowerte waren leicht rückgängig. Versorgungswerte lagen uneinheitlich. Reichsaltbesitzanleihe 134 % gegen 134½; Gemeindeumschuldung 93¼ unverändert. Tagesgeld 2 bis 2¾ %.

Frankfurt a. M., 21. Okt. (Eig. Drahtm.) Die Börse war am Aktienmarkt auch zum Wochenschluß überwiegend fest. Die Umsatztätigkeit blieb aber in denselben engen Rahmen wie an den Vortagen. Auch war die Entwicklung nicht ganz einheitlich, die durchschnittlichen Schwankungen hielten sich bei ½ bis 1 %. Am Rentenmarkt dauerte die lebhafte Nachfrage nach Goldpfandbriefen und Reichsschatzanweisungen fort. Tagesgeld 2 %.

Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
DAF. Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 596 41
Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

Fachabteilung: „Der deutsche Handel".
Für die Einzelhandelsgeschäfte werden auf der Dienststelle, Luisenstraße 41, Aushangplakate abgegeben, durch welche die Kundschaft darauf hingewiesen wird, daß die bevorzugte Abfertigung für kinderreiche, stillende und werdende Mütter, Körperbehinderte, Schwerkriegsbeschädigte, Gebrechliche nur gegen den von der NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt, ausgestellten Ausweis erfolgt.

Musikschule:
(Gemeinschaftswerk der NSG. „Kraft durch Freude" und der Hitler-Jugend.)
Der Musikunterricht wird in allen Fächern weitergeführt. Die Unterrichtsgebühr beträgt je Stunde 50 Pfg. bis RM 1.25. Anmeldungen u. nähere Auskunft: Luisenstr. 41, Zimmer 31, Fernruf 59641.

Schwimmkurse!
Für Männer und Frauen, Gebühr 30 Pfg.
Anfänger und Fortgeschrittene.
Viktoria-Bad

Donnerstag	19.30—20.30 Uhr
Donnerstag	20.30—21.30 Uhr
Freitag	21.00—22.00 Uhr

Café Berliner Hof am Kopf der Wilhelmstraße Ruf 227 43. Samstag und Sonntag abends bis 11 Uhr geöffnet. W. Weik

Johann Vio Altgold - Schmuck - Brillanten Münz und Altsilber. Ankauf! Gen. Nr. C. 29443 JOS. LUTZ, Kaiser-Friedrich-Platz 1, Ruf 22853

Menschen am Berge

Roman von Ernst Otto Marti

6. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Manchmal möchte Heinz am liebsten seinen Kopf an den warmen Hals eines Tieres legen, möchte jene Sprache erlernen, mit denen die Geschöpfe sich Kummer und Freude ausdrücken — vielleicht hindert ihn nur die Scheu vor sich selber davor, es zu tun, und die Angst, daß ihm aus jener Offenbarung vielleicht ein Bild entgegenblicken könnte, vor dem er mit Recht erschrecken müßte.

Aber im Herbst dann, wenn das Gras nicht mehr wächst und die letzten verspäteten Blumen feucht und frierend ihre Saumseligkeit beklagen, dann ist dieser gefühlsmäßige Ansturm vergessen, dann lockt es ihn zur Jagd, dann hält er es nicht aus, wenn draußen in unwirtlichen Höhen, und manchmal zum Erschrecken nahe, Schüsse knallen und ein flinkes Rudel gutgehörnter Gemsen auf rascher Flucht steinetstiebend sich vor den scharfen Augen der Jäger und ihren blitzgeschwinden Feuerrohren in Sicherheit bringen will.

Er sehnt sich beinahe nach jener Zeit, nur, damit letzten Endes wieder etwas geschieht, was viel leichter zu ertragen ist mitsamt aller Aufregung und allen Abenteuern als diese seltsame Umgarnung seines Wesens, in die ihn der Vetter gestoßen.

Ja, er hat nun oft Gelegenheit, zu fühlen, wie der Stein, den der Verwandte geworfen hat, das glatte Gewässer seines Wesens im Innersten aufwühlt, wie droben am giftgrünen Nesselsee, von dem die Sage berichtet, daß jeder Stein, den menschlicher Mutwille in ihn schleudere, ein Gewitter anziehe und das Wasser überborde, weil es jener gewaltige und doch zur Ohnmacht verurteilte Wassergeist nicht haben will, daß man ihn erschrecke.

3.

Dieser gute, gesegnete Sommer nimmt kein Ende. Ein Tag ist so schön wie der andere. Selbst die Mittagswolken bleiben ganz fern, wenn die Rychenberger absehen vom leichten Dunst zuhinterst gegen die Saumlüde, wo das Geisterhorn an seinen ewigen Nebeln brauen muß; aber es ist kein Wetterumsturz in Aussicht. So herrlich diese Tage denn auch sind, langsam beginnen die Menschen doch nach einem frischen, erquickenden Regen zu seufzen, es brauchte damit ja noch lange kein Abbruch der Gutwetterzeit verbunden zu sein.

Das denkt auch Heinz, wie der Berghrunnen, der sonst jahraus, jahrein sein Wasser gleichmäßig in den mächtigen Einbaum neben dem Rinderstall wirft, plötzlich ruckweise zu stoßen beginnt und so seltsame Laute vernehmen läßt, als stöhnte aus der Eisenröhre die gefangene Seele des Berges. Wenn er auch weiß, daß das nur die Luft ist, die aus dem Innern geheimnisvoller Felsentiefen nach außen treten möchte, weil die Wasserschlösser des Berginnern langsam der Neige zugehen, so erschrickt er doch jedesmal, wenn er das Geräusch hört, und blickt unwillkürlich hin, als wäre dort einer der seine Hilfe nötig habe.

Heinz geht nun ins Wildheu. Um Mitternacht steht er auf; gegen sieben Uhr früh muß er zurück sein, damit das Vieh gemolken werden kann. Er hat nicht weit, dafür ist der kurze Weg mühsam und steil. Es ist noch Nacht, und die Sterne stehen noch am Himmel, als er die Hütte verläßt, die kleine Sense geschultert, das Seil über die Achsel geschlungen, barhäuptig; aber einen alten, verwetterten Filzhut, dessen frühere Farbe nicht mehr zu erkennen ist, trägt er in seinem kleinen Ränzlein mit, dazu die beiden Steigeisen, die er droben, wenn der schwerste Teil der Arbeit beginnt, an seine derben Schuhe schnallt. Noch ist es totenstill im Bergland. Ein Licht blinkt aus dem Dorf, wo ein zweiter und dritter sich verschlafen haben. — Jede halbe Stunde trägt die Luft den geisterhaften Anruf der Zeit von dort drüben. Das seltsam stimmernde Sternenlicht erblaßt langsam am Himmel. Der Mond ist noch als helle Sichel wie ein Schiff über den dunklen Umrissen der gegenüberliegenden Bergwände sichtbar; leise weht der Wind; lauter rauscht der Eisbach. Manchmal schlägt eine Kuhglocke an; aber es ist alles fremd und unwirklich.

Jetzt beginnt der Weg zu steigen. Heinz trennt sich von der breiteren Spur. Auf einem kühnen Felsenpfad, den er nur jetzt begeht und später vielleicht im Herbst bei der Jagd, steigt er rasch höher. Das Herz beginnt laut zu klopfen, und der Schweiß perlt auf seiner Stirn, so rasch geht er. Aber dann wird ihm plötzlich leichter zumute. Er hat nun den Wald hinter sich; weiter hinauf wagen sich nur noch die Krüppeltannen und der Wetterbaum, die hier oben freilich ein schier verlorenes Spiel treiben. Die Sicht wird frei; und dort oben, wo die steilen Felsplatten wie Silber im Nachtlicht gleißen, beginnen auch die Wildheubänder waagrecht oder leicht ansteigend zwischen die Steilabhänge der Bergwand zu streichen, und dort also wächst das wilde Heu der Berge, das eigentlich nur sich selber und den Gemsen gehört. Aber die Alpler sind gezwungen, jeden erreichbaren Halm einzuheimsen und darum jeden Weg und jeden Versuch zu wagen, der den gähnend leeren Heugaden im Talboden drunten für den langen, langen Winter wieder füllt.

Hier hält Heinz nun an. Mit tiefem Atemzug entledigt er sich seiner Last und blickt zuerst mißtrauisch um sich, ob ihm kein anderer zuvorgekommen ist und er das Feld nach dem ungeschriebenen Gesetz des Anstandes und der guten Sitte verlassen muß oder nicht. Dann wäre der Gang vergeblich getan, und damit meistens auch der ganze Morgen verloren; denn in der Nähe gibt es sicherlich keinen passenden Ort mehr. Aber er hat es gut getroffen. Er ist allein.

Nun bindet sich Heinz das Hanfseil um den Leib. Er gibt es aber noch nicht aus, solange er nicht den eigentlichen Wildheuplatz gefunden hat. Einzig der kleine Rucksack bleibt zurück; aber aus der Flasche nimmt er zuvor einen tüchtigen Schluck Kaffee, und die Steigeisen werden nun exakt und langsam an die Schuhe geschnallt. Es geht sich so nicht leicht, zumal, wenn die abfallenden Wände immer steiler und steiler werden. Es gehört eine besondere Technik dazu, richtig und sicher auf ihnen zu stehen und zu klettern.

Jetzt ist der Wildheuer bereit. Einen letzten Blick wirft er zurück an den Ort, den er sich gut zu merken hat, wenn er sich nicht den Rückweg verlegen will. Einen längeren wirft er in die dämmernde Tiefe; dort ist es noch immer Nacht, die jetzt freilich in dieser Höhe langsam zu entweichen beginnt. Es steht keine Wolke am Himmel, es gibt kein Morgenrot; auf einmal ist das Licht da; die Nacht verschwindet, es wird Tag.

Zu dieser Stunde hat Heinz schon seinen bestimmten Platz erreicht, und gut gesichert durch das straff angespannte Seil, das mit einer Schlinge an einem sicheren Abseilblock befestigt ist, sucht er nun die richtige Stellung zum Berg, damit er sein Sensenlein sicher und hart am Rasengrund vorbeischwingen kann. Die Gräser und Blumen sind vom Nachttau feucht und schwer; aber das ist ihm gerade recht; er erspart sich damit viel Arbeit und Wetzerei; denn das Werkzeug schneidet besser, als wenn die Sonne den Tau bereits an sich gesogen hätte.

Schrittlein um Schrittlein kommt Heinz vorwärts. Er hat den alten, guten Platz vom letzten Jahr gefunden. Das Gras steht recht hoch und dicht, und ein unsichtbarer Quell, der seine Nässe jetzt nur noch tropfweise abgibt, hat dem Boden stets die gehörige Feuchtigkeit zugeführt.

Hin und wieder hält Heinz inne und blickt in die Tiefe. Da zwingt ihm der junge Morgen einen hellen Jauchzer aus der Brust. Weithin schallt der Ruf, wird gebrochen und zurückgeworfen, wie der Berg es will; und einmal kommt ein fremdes Echo aus der Weite, der Gruß eines andern Wildheuers, der ebenfalls im gefährlichen Arbeitsgange steht. Hell ist der Tag über alle Gipfel und Gräte gestiegen, auch die Tiefe hat sich ihm ergeben; alle Dinge und Wesen nehmen Form und Farbe an; nun beginnt es aber recht warm zu werden.

Noch eine halbe Stunde, dann ist die Stelle bis aufs letzte Kräutlein sauber niedergelegt. Alte Mannen und großblütige Edelweiß sind darunter, sie alle liegen im Gras, das nun in der heißen Sonne knusperdürr werden soll.

Heinz müht sich vorsichtig zurück, bis er den Rucksack gefunden hat. Er versorgt zuerst den Hut; dieser braucht ihn nicht länger vor etwa herabstürzenden Steinen zu schützen. Dann wischt er sich den Schweiß von der Schläfe und tut den zweiten und tiefsten Schluck aus der Flasche. Er hat diese Labung verdient.

Im Sauseschritt geht es nun zu Tal. Die Steine unter den genagelten Schuhen funken auf, wenn er die harten Nägel an sie schlägt.

Und wie er endlich den Talboden erreicht, ist die Sonne auch so weit herabgestiegen, liegt der Alpengrund von Rychenberg im ersten Licht, das heute noch recht heiß zu machen verspricht.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt

Zwei USA.-Flugzeuge zusammengestoßen. In San Diego in Kalifornien stießen zwei Flugzeuge des Flugzeugträgers „Lexington" bei Murray Lake in der Luft zusammen und gerieten in Brand. Die vier Insassen kamen ums Leben.

John Bull — ein Name, ein Begriff. John Bull, das ist der Name und Begriff, unter dem wir unseren heutigen englischen Gegner sehen. Wie ist dieser Name als Kennzeichnung englischer Art überhaupt aufgekommen? Es war im Jahre 1712. Damals veröffentlichte eine satirische Zeitschrift ein Beispiel dafür, daß politischer Streit für die Beteiligten etwas sehr Schädliches sei. Das Beispiel wurde in Gestalt eines Gerichtsprozesses ausgeführt, in dem vier Männer gegeneinander klagten und dabei all ihre Habe verloren. Der eine hieß Lord Strut (Wichtigtuer), der andere Nicolas Frog (Frosch), der dritte Louis Baboon (Affe) und der vierte John Bull (Stier). Die englische Öffentlichkeit nahm damals begeistert Stellung für John Bull, der stiernackig und stur nur seinen augenblicklichen Vorteil sah und sich anschickte, alles, was ihm in den Weg kam, niedersuttrampeln. Die Parteinahme für John Bull hat dazu geführt, daß seitdem dieser Name zum Begriff für englische Manier wurde.

Nervöse Herzbeschwerden gebessert!

Schon viele nahmen Klosterfrau-Melissengeist bei nervösen Herzbeschwerden mit gutem Erfolg. Warum hilft Klosterfrau-Melissengeist auch in solchen Fällen?

Klosterfrau-Melissengeist enthält die wirksamen Bestandteile einer Anzahl heilkräftiger Pflanzen, darunter auch die der Melisse, die seit Jahrhunderten als Herzmittel bekannt ist. Durch die Vielfalt seiner Bestandteile übt Klosterfrau-Melissengeist eine beruhigende und regulierende Wirkung auf Herz- und Nerventätigkeit aus und hilft so mancherlei Beschwerden beseitigen, die auf nervöse Störungen der Herztätigkeit zurückzuführen sind wie: Schlaflosigkeit, nervöse Magenbeschwerden oder Kopfschmerzen.

So berichtet z. B. Frau Margarete Bäser (Bild nebenstehend), Rentnerin, Köln-Zollstock, Hünningerweg 163 am 29. 7. 39: „Seit 5 Jahren leide ich an nervösen Herzbeschwerden und schlief infolgedessen sehr schlecht. Aber auch am Tage stellten sich häufig nervöse Beschwerden ein. Da wurde mir vor drei Jahren empfohlen, einmal Klosterfrau-Melissengeist zu versuchen. Diesen Rat befolgte ich und nahm einige Monate morgens, mittags und abends je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist auf ein halbes Wasserglas voll Wasser. Mein Zustand hat sich seitdem bedeutend gebessert. Ich nehme jetzt nicht mehr regelmäßig, sondern nur noch nach Bedarf Klosterfrau-Melissengeist. Auch führe ich Klosterfrau-Melissengeist ständig in meiner Hausapotheke, weil er so vielseitig anwendbar ist und mir auch bei nervösem Kopfweh und Erkältungskrankheiten gute Dienste leistet."

Machen auch Sie, falls Sie ähnliche Beschwerden haben, einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Sie nehmen ihn dann gerne als eisernen Bestand in Ihre Hausapotheke auf! Den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien: Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm).

Vorteil haben Bezugsquellen sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des Wiesbadener Tagblatts

Dauerwellen Kästner in höchster Vollendung nur Taunusstraße 4 . Telefon 25550

Dr. Glöckler ZAHNARZT verzogen nach Sonnenberger Str. 4 (am Kurpark) Sprechstunden geändert: tägl. 10-12½ u. 2½-5, Mittwochs u. Samstags 10-2 sonst Voranmeldung

Zurück H. Bentz Tel. 23101 Oranienstr. 1, II

Dr. med. Berberich Friedrichstraße 38 Sprechstunden 10—12½ außer Sonntag

Zurück **Dr. Daners** Frauenarzt Sprechstunden 11—1, 3—5 Marktstraße 31

Zurück **Dr. Ney**

Betrifft: **Feldpost!**

Wenn Sie einen Angehörigen bei der Wehrmacht haben, dann schicken Sie ihm doch regelmäßig durch Feldpost sein „Wiesbadener Tagblatt". Wir machen es Ihnen bequem: Geben Sie den ausgefüllten Bestellschein unserer Botenfrau mit. Wir schicken dann das „Wiesbadener Tagblatt" an die von Ihnen angegebene Anschrift. Die Botenfrau legt Ihnen monatlich die Quittung vor. Das „Wiesbadener Tagblatt" kostet monatlich RM 2.—

BESTELLSCHEIN

An den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt"

Ich beauftrage Sie, ab sofort das „Wiesbadener Tagblatt"

an _____

Feldpostnummer _____

Feldpostsammelstelle _____

zu senden. Den Monatsbezugspreis von RM 2.— wollen Sie bei mir kassieren lassen.

Name des Bestellers _____

Ort _____ Straße u. Nr. _____

Geschäftliche Empfehlungen

Tcht. Schneiderin nimmt n. Kund. aus d. Hause an f. Neuanfert. u. Aend. v. Damen-Mtl. aller Art. Ang. E. 477 TB.

Heiser übernimmt noch Heizungen. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Zg

Verschiedenes

Miet-Pianos monatl. ab 5.— Sedanplatz 7, 1 r.

Alte Sprungrahmen und sonstiges Gerümpel wird geg. Entgelt fortgeschafft Postkarte genügt Karl Kraher, Riehlstr. 7, Hbh.

Wer repar. uns. Friseurwäsche? Ang. u. E. 477 an Tagbl.-Verl.

Auch hier gab Herr P. den richtigen Rat!

P.: „Wollen Sie uns untreu werden, Herr Berger? Sie haben ja fast Ihr ganzes Konto ab."

B.: „Untreu will ich Ihnen nicht werden, aber ich brauche mein Geld. Ich will mich an einer phantastischen Sache beteiligen, die mir angeboten worden ist. 30% Gewinn — eine Goldgrube."

P.: „Herr Berger, seien Sie mir nicht böse, aber das Ganze klingt ziemlich faul. Wir hier haben von Geld und Geschäften ja auch eine Ahnung. Was man Ihnen da für Ihr Geld versprochen hat, kann kein Mensch bezahlen."

B.: „Ja, ganz wohl ist mir nicht dabei, aber was soll ich tun?"

P.: „Wir werden uns mal danach erkundigen. Im übrigen: Wenn Sie für Ihr Geld eine gute Anlage suchen, dann tun Sie am besten, sich stets zunächst an uns zu wenden. Wir kennen die geschäftlichen Zusammenhänge, und werden bestimmt auch für Sie das Richtige finden."

*

Die Bank gibt Deinem gesunden Unternehmen Kredit.

Die Bank steht Dir in allen Fragen des Wirtschaftslebens zur Seite.

Die Bank gewährleistet die schnelle Abwicklung aller Geldgeschäfte.

Die Bank berät Dich bei der Anlage Deines Kapitals.

Die Bank verbürgt die Sicherheit Deines Eigentums.

Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier

DIE BANK IST DEIN FREUND

Vico-Elektro-Trocken-Rasierapparat

rasiert ohne Wasser, ohne Seife, ohne Klinge, ohne Batterie vollkommen schmerzlos und sauber.

Universalgerät für alle Stromarten und Spannungen RM 39.—

Überlegen Sie, wie schnell sich der „Vico" bezahlt macht durch die Ersparnisse an Zeit, Klingen, Seife, Pinsel!

Vorführung und Beratung bei

H. HERAEUS & CO.

Taunusstraße 9 — Telefon 28941

Das **Neueste** in **Wort** und **Bild** in der

Lesemappe

Rhein-Nahe-Lesezirkel Telefon **24701**

Faulbrunnenstraße 3. Inh. P. Lehmacher

Kranken- und Sterbekasse

für selbst. Handwerker, Gewerbetreibende u. Landwirte für den gesamten Mittelstand A.-G. Bonn.

Aufnahmefähigkeit bis zum 70. Lebensjahr ohne Untersuchung. Monatl. Beitrag für Mann, Frau und Kind schon von RM 5.50 an, Entschädigung auf unquittiert. Rechnung, auf Wunsch direkt an den Arzt. Uebernahme der Krankenhauskosten durch Verpflichtungsschein. Zahlung zugel. Heilprakt. und Homöopath. Entschädig. bei Unfällen einschl. Autounfall ohne Beitragszuschlag. Freie Arztwahl, Behandlung als Privatpatient.

Mitarbeiter allerorts gesucht.

Bewerbungen an **Bez.-Dir. Wiesbaden, Moritzstr. 3, Ruf 23751**

Amtliche Bekanntmachungen

Regelung des Verbrauchs von Schalenwild.

Ueber die Anrechnung von Schalenwild auf die Fleischkarte gelten folgende Bestimmungen:

A. Für private Verbraucher:

Wird das Wild ganz oder teilweise zur Selbstversorgung des Jagdausübungsberechtigten verwendet, so sind bei ganzen Stücken 30 v. H. des Gesamtgewichtes, bei Teilstücken, wobei das Wildragout (Kopf, Hals, Brust und genußfähige Abfälle) außer Ansatz bleibt, 50 v. H. ihres Gewichts auf die Fleischkarte anzurechnen. Zur Entwertung sind die Fleischkarten **in Wiesbaden-Alt in dem Verwaltungsgebäude, Marktstr. 18, in den eingemeindeten Stadtbezirken bei der zuständigen Verwaltungsstelle** vorzulegen.

Wird das Wild ganz oder teilweise unmittelbar an Verbraucher abgegeben, so hat sich der Jagdausübungsberechtigte die entsprechenden Mengen von Abschnitten der rechten Seite der Fleischkarte aushändigen zu lassen und diese Abschnitte binnen einer Woche nach Erhalt bei den obengenannten Stellen abzugeben.

Bei Abgabe an Selbstversorger hat der Jagdausübungsberechtigte dem für den Wohnort des Selbstversorgers zuständigen Ernährungsamt die anrechnungspflichtige Menge anzuzeigen.

B. Für gewerbliche Betriebe:

Gewerbliche Betriebe (Wildbrethändler, Gastwirtschaften usw.) dürfen Wildbret von Schalenwild nur gegen Abschnitte der Fleischkarte abgeben. Wildragout kann ohne Fleischkarten abgegeben werden. Das Wildbret ist zu 50 v. H. auf die für die einzelnen Fleischkartenabschnitte festgesetzten Gewichtsmengen anzurechnen. Unter Berücksichtigung dieses Anrechnungsfaktors haben die gewerblichen Betriebe mindestens für sechs Zehntel des Gesamtgewichtes des von ihnen verwirkten Schalenwildes Abschnitte der Fleischkarte an das Ernährungsamt abzuliefern. Diejenigen gewerblichen Betriebe, die Wildbret von Schalenwild an Verbraucher abgeben, haben ferner bis zum 5. eines jeden Monats bei dem **Ernährungsamt, Abt. A. (Altes Museum, Zimmer 32),** eine Monatsmeldung einzureichen. Diese hat zu enthalten:

a) Art und Gewicht — getrennt nach ganzen Tieren und Teilstücken — des im abgelaufenen Monat erhaltenen Schalenwildes;
b) Name und Anschrift des Lieferanten;
c) Zahl, Einzelgewichtsmenge und Gesamtgewichtsmenge der abgelieferten Fleischkartenabschnitte.

Den Monatsmeldungen sind die erhaltenen Abschnitte gesammelt beizufügen.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1939.

Der Oberbürgermeister.
— Ernährungsamt. —

Berichtigung

Die Verbrauchsregelung für Juden gemäß der Bekanntmachung vom 16. 10. tritt schon am **Montag, dem 23. 10. 1939,** in Kraft.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1939.

Der Oberbürgermeister.
Ernährungsamt und Wirtschaftsamt.

Schlecht sehen . . eine Gefahr!
Tragen Sie eine passende Brille!

Optiker Dorner Moderne Brillen
Marktstr. 14, am Adolf-Hitlerplatz, Ruf 23890
Feldstecher, Jagd- u. Sportgläser
Barometer, Höhenmesser, Thermometer

K. Eichhorn
Neugasse 20 — Ruf 20410
Staatlich geprüfter Augenoptiker
Optikermeister

Optiker Höhn Inh.: Optikermeister Curt Krieger
Langgasse 5 — Ruf 24643
Opernglöser, Feldstecher, Lupen, Barometer
Foto-Abteilung

Geo. F. Käpernick
Langgasse 17
Optik • Foto
Scharfer Blick Käpernick

Carl Müller
Langgasse 45 — Ruf 22184
Augengläser Ferngläser Barometer

Optiker Theis
Friedrichstr. 42 (direkt neben Woolworth)
Ruf 22370
Ihr Brillenberater!
Staatlich approb. Augenoptiker

Hermann Thiedge
Langgasse 47 — Ruf 22311
Der Optiker — den Sie suchen!

Gehen Sie rechtzeitig zum Fach-Optiker!
Kassenlieferanten!

Tägliche Güterverladung

nach und von allen Rheinstationen zwischen Mannheim und Rotterdam — Amsterdam.

Nach und von Wuppertal und allen Holländischen Stationen.

Täglich Güterannahme

Frachtauskünfte durch

Schürmann & Co.
G. m. b. H. Spedition und Schiffahrt
Wiesb.-Biebrich Tel. 601 44/46

Ihren Winterhut
bekommen Sie **schnellstens und preiswert** umgepreßt u. umgearb. sowie neue Anfertigung bei
Erna Wehle
Damenhüte, Wellritzstr. 2, Ecke Schwalb. Straße. Laden.

Bringen Sie jetzt
Ihren Winterhut i. Modistin.
Roberts,
Steingasse 30, 1.

Mod. Backfisch-, Kinder- und Damenmantelbesatz
fertigt.
Näh. Adelheidstraße 96, Part.

Winterkartoffeln
liefert
Gauch
Karl-Ludwig-Straße 10, Part.

Garderobefall?
Schuppen!
Dann die Ottve-Methode.
Wirkung überraschend. 1.85 RM.
Parf. **R. Pollkläsener**, Friedrichstr. 40

Werdet Mitglied der NSV.!

TANZSCHULE BIER
Adelheidstr. 85 / Wilhelmstr. 16 / Ruf 23442
Der Verdunkelung wegen wird auch Sonntags nachmittags für Anfänger ein
TANZKURSUS
eingelegt. Weitere Zirkel für Anfänger und Fortgeschrittene täglich / Einzelstunden Ballett / Körperschulung / Step / auch Sonntags

2. **Kleiderberater-Wink:**

Wieviele Anzüge stehen Ihnen zu?

Es hat seinen guten Grund, weshalb kluge Männer stets zwei Anzüge im Gebrauch haben und diese abwechslungsweise tragen. Durch das Wechseln wird nämlich das gute Aussehen und die Lebensdauer der Anzüge wesentlich verlängert, weil es den im 1. Kleiderberater-Wink erwähnten Ausruheprozeß unterstützt. Beim Wechseln verfährt man am besten nach dem Motto: „Heute den und morgen den, dann bleiben beide länger schön".

Zu jeder Anzeigung Ihr Kleiderberater

Zapp
WIESBADEN

Bitte ausschneiden, es folgen noch mehr praktische Kleiderberater-Winke

Auch Sie können gewinnen!

2. Deutsche Reichslotterie

in 5 Klassen 480 000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrage von RM 102 899 760.—

Ein Achtelos nur RM 3.-, ein Viertelos nur RM 6.-
1/2 Los RM 12.—, 1/1 Los RM 24.— je Klasse.

Versuchen Sie ihr Glück!

Lose und Gewinnplan erhalten Sie bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen

Habelmann
Mauritiusstraße 14 (Nähe Vereinsbank)

E. Kern
Adelheidstraße 28 (Nähe Adolfsallee)

Oelbermann
Bahnhofstraße 15 (Nähe Hauptpost)

Glücklich
Große Burgstraße 14 (Nähe Schloß)

BEILADUNG
zum genehmigten Möbelfernverkehrstarif gesucht

sofort	Bahn	Dresden	Wiesbaden
sofort	Bahn	Neuruppin	Wiesbaden
25. 10. 39	Bahn	Berlin	Wiesbaden
25. 10. 39	Bahn	Köln	Wiesbaden
27. 10. 39	Bahn	Kassel	Wiesbaden
jederzeit	Auto	Frankfurt/M.	Wiesbaden
27. 10. 39	Bahn	Kaiserslautern	Wiesbaden
31. 10. 39	Bahn	Baden-Baden	Wiesbaden
31. 10. 39	Bahn	Eisleben	Wiesbaden
31. 10. 39	Bahn	Nürnberg	Wiesbaden
25. 10. 39	Bahn	Wiesbaden	Berlin
26. 10. 39	Bahn	Wiesbaden	Stettin
27. 10. 39	Bahn	Wiesbaden	Berlin
jederzeit	Auto	Wiesbaden	Frankfurt/M.
31. 10. 39	Bahn	Wiesbaden	Hagen/Westf.
28. 11. 39	Bahn	Wiesbaden	Stuttgart

BERTHOLD JACOBY
NACHF. ROBERT ULRICH
Möbeltransport — Spedition — Lagerung
WIESBADEN TAUNUSSTRASSE 9
Tel. Nr. 59446 23847 23848 23849 23880

1 Stellenangebote

Weibliche Personen

Kaufmän. Personal

Zuverlässige selbständige
kaufm. Angest.
sucht sofort
H. Rohrbacher,
Sedanstraße 8.

Buchhalterin
mit langj. Erfahrungen, 2—3 mal wchtl., halbtägig von hiesig. Großhandlung ges. gute Handschrift, Schreibmaschine u. sich. Rechnen Beding. Ang. m. Gehaltsanspr. u. **D. 479** an Tagbl.-Verl.

Jung. Mädchen oder Frau
für Bürotarbeit, halbtägig, gesucht. Ang. u. **K. 472** an Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
für Lederwaren-Geschäft gesucht. Angebote unter **B. 478** an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jüng. Friseuse
lof. oder später gesucht. Ang. u. **H. 476** T.-Verl.

Friseuse
1. Kraft in Dauerstellung sof. od. spät. ges. Ang. u. **U. 477** an Tagbl.-Verl.

1a Friseuse
II. Herrenfriseur
in gut. Geschäft sofort oder zum 15. Nov. gesucht. Ang. u. **T. 477** an Tagbl.-Verl.

Tüchtige Hausschneiderin
gesucht. Angeb. unter **A. 475** an Tagbl.-Verl.

Suche sofort zuverlässige jüngere
Zuarbeiterin
f. Damenmoden, evtl. auch nur vormittags. Ang. u. **S. 472** an Tagbl.-Verl.

Servierfräul.
zur Aushilfe gesucht.
Café Braun,
Kirchgasse 7.

Laufmädchen o. Hausbursche
(Radfahrer)
sucht
Blumenhaus Weygandt.

Hauspersonal

Solides, besseres, älteres Fräulein
für klein. evtl. frauenl. Haush. sofort od. später gesucht. Ang. m. Zeugn.-Abschrift. u. **H. 472** T.-W.

In Küche und Haus erf. zuverl. Stütze od. Haushälterin
mit ausf. Zeugn., f. evtl. Villenhaush. nach auswärts (Rheinl.) in Dauerstellung gesucht, besaleich. gewandt. **Zweitmädchen.** Näh. s. erfr. T.-W. Ac

Köchin oder Kochfrau
zur Vertretung 1 Tag in d. W. gesucht. Adr. im Tagbl.-Verl. Zf

Gut empfohlene Hausgehilfin
in Villenhaush. gesucht. Hilfe vorh. Vorausstell. 10-11 u. 3-4 Uhr. **Adr. i. T.-W. Ac**

Suche ehrliche fleiß. kinderl.
Hausgehilfin
W. Meyer,
Hellmundstr. 39.

Tücht. zuverl. ältere
Hausgehilfin
die in allen Hausarb. u. im Kochen bew. ist, mit gut. Zeugn. sof. od. spät. zu ält. Eheep. ges. Rub. Haush. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Bl. Ad

Für meinen gepfl. ruhig. Haush. suche ich z. 1. 11. tücht. **Hausgehilfin,** die koch. k., alle Hausarbeit verst. u. gute Zeugn. hat. Putzfrau, Büglerin vh.
Frau Georg Schmitt,
Brentanostr. 10, an d. Grillparzerstr. F. 24448.

Gesucht z. 1. 11.
Hausangestellte
zu ält. Ehepaar. Hindenburgallee 35, Part.

Hausmädchen
z. 1. 11 in Haushalt gesucht. Gewünscht wird zuverlässig. Kraft, welche selbständ. bürgerl. Haush. zu führen versteht. Gute Behandl. **Hofmann,** K.-Fr.-Ra. 88, 1.

Alleinmädchen
für gut. Gesch.-Haushalt wegen Verheiratung des jetzigen baldigst gesucht.
Schüß,
Kais.-Friedr.-Ring 70, 1.
Ruf 26331.

Alleinmädchen
sofort ges., evtl. 1. 11. f. Villenhaush. Idsteiner Str. 10. Vorstr. zw. 2 u. 5 Uhr. Weg. Erkrank. d. jetzig. tüchtiges **Alleinmädchen** ges., das selbst. kocht. Vorstell. Viktoriastr. 1, von 4—7 Uhr.

Alleinmädchen
in Dauerstellung alsbaldigst ges.
Dr. Beck,
Luisenstr. 6, 2.

Alleinmädchen
von ält. Eheep. z. 1. 11. gesucht. Vorst. zw. 2 u. 6 Lessingstr. 7, 1. Telefon 25885.

Saub. selbständ. Mädchen
in Gesch.-Haush. gesucht. Putzfrau und Waschfrau vorhanden.
Metzgerei Wilh. Knettenbrech,
W.-Biebrich,
Wiesb. Str. 91.

Ja. braves ehrl. Mädchen
ges. für Mithilfe i. Laden u. Hsh. Hausmädch. vorhanden. bei
Geiler, Bäckerei, Bismarckring 25

Fleiß. ib. Mädch.
zum baldig. Eintritt gesucht.
Bäck. Wörner,
Sedanstraße 14.

Selbständiges Mädchen
zum 1. Nov. für Küche u. Hausarbeit ges. Vorzustellen bei
Germania-Stube
Kirchgasse 13.

Zuverl. Mädchen
sofort od. später in Pens.-Haush. gesucht.
Krüger,
Thelemannstr. 3.

Mädchen
od. unabh. Frau
i. tägl. Stundenarbeit ges. Näh. Tagbl.-Bl. Zv

Tüchtiges
Mädchen
sof. od. 1. Nov. gesucht.
Dr. Bodat,
Flm.-Höchst,
Rothenseiler Weg 1.

Suche tücht. kinderl. Mädchen
f. Gesch.-Haush. Ang. u. **T. 470** an Tagbl.-Verl.

Braves tüchtiges Mädchen m. g. Empfehl. f. ½ od. ¾ Tage ges. Nähe Langenbeckplatz. Angeb. **M. 474** T.-Verl.

Jg. Mädchen
kinderlieb, sofort gesucht für den Nachmittag.
Frau Dittrich,
Alwinenstr. 15,
P. Tel. 27611.

Mädchen
für ganz oder tagsüber in Geschäftshaush. ges.
Meng, Frisr.,
Wörthstraße 29.

Zuverl. Mädch.
oder Frau als Halbtagshilfe gesucht
Wielandstr. 3, 3

Tages-evtl. Pflichtj.-Mädchen
gesucht.
Dr. Anker,
Gottfr.-Kinkel-Straße 23.

Saub. Mädchen oder Frau
über Mittag ges. Adolfsallee 63.

Zuverl. Mädchen
2× wöchentlich 2 Std. für rub. Haush. gesucht. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Bl. Zk

Fleiß. Hausmädchen, u. unt. 25 J., w. selbst. koch. k., i. Gesch.-Hsh. aufs Land ges. (Keine L.-Wirtsch.) Zeugn.-Abschr. m. Lohnangabe u. **H. 478** an Tagbl.-Verl.

Haus- und Küchenmädch.
sofort od. z. 1. 11. gesucht.
Baba-Bräu,
Albrechtstr. 21.

Küchenmädchen
gesucht
Hotel Imperial
Sonnenberger Straße 38.

Hilfe
für Haushalt tagsüber ges.
Lauffs,
Seerobenstr. 22, 2

Hilfe
tägl. 2—3 Std. gesucht. **Tönges,** Adelheidstr. 91, 3

Stundenhilfe
ges. 3 b. 4 Std. tägl. vorm. od. wöchentl. 3mal je 6 Stunden.
Riepe,
W.-Sonnenberg,
Söderstraße 39.
Vorzust. 3—5 nachmittags.

Zuverlässige Monatshilfe
für Vormittags s. 1. November gesucht. Adelheidstraße 45, 1.

Monatsstelle
Mädchen oder Frau, für klein. Haush. täglich 2 Stund. vorm. (außer Sonntags) gesucht. Näh. zu erfr. im Tagbl.-Bl. Zs

Tüchtige
Morgenhilfe
3× wöchentlich gesucht. **Ehlert,** Steubenstr. 11, 2

Gutempfohlene Haushalthilfe
täglich (außer Sonnt.) vorm. 8-12 (2 × wchtl. ¾ Tag) gesucht Lanstr. 14, 1.

Saubere Frau
2mal wöchentlich vormittags ges.
Burghardt,
Thelemannstr. 5

Aelt. zuv. Frau
f. einige Std. a. Tage i. Haush. gesucht. Adr. im Tagbl.-Bl. Zj

Ehrl. Frau oder Mädchen
tägl. von 9—12 Uhr für Haushalt ges. Adr. i. Tagbl.-B. Zz

Frau
Freit. ca. 2 Std. a. putzen gesucht. Heinrichsberg 4.

Stundenfrau
3 × wöchentlich von 9 bis 11 Uhr vorm. gesucht.
Schieferdecker,
Humboldtstr. 7, 2
Telefon 24966.

Suche sofort tüchtige
Reinmachefrau
und Näherin
die ins Haus kommt.
Kupferberg,
Abeggstraße 1,
Fernspr. 27863.

Beitempfohl.
Putzfrau
2—3× wöchentl. vorm. 3 Std. ges. Frankfurter Straße 30.

Ebrl. saub. Frau
tägl. einige Std. gesucht Rödertstraße 26, P. lks.

Fleißige saubere
Putzfrau
3× wöchentlich gesucht. Ang. u. **J. 473** T.-Verl.

Saubere Putzfrau
f. tagsüber ges. **Schmitt,**
Karlstr. 33, P.

Saub. Putzfrau
3× wöchentlich 2—3 Stund. ges. Ang. u. **S. 475** an Tagbl.-Verl.

Saub. Putzfrau
mehrmals wöchentl. 1 bis 2 Stunden ges. Kapellenstr. 89, Erdgeschoß.

Suche eine saub. ehrl.
Stundenfrau
für Freitags n. 8 bis 2 Uhr in mod. Haushalt.
Frau Roche,
Steubenstr. 23.

Büro-fräulein
jüngere Kraft, mit guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben, von Handelsgesellschaft
für sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter **E. 478** an den Tagbl.-Verl.

In Buchhaltung erfahrene
weibliche Kraft
im Alter von etwa 25 Jahren, s. bald. Eintritt ges. Kenntnisse in Stenographie und Masch.-Schreib. erforderl. Ang. mit Zeugnisabschr. erb. u. **D. 468** an Tagbl.-Verlag.

Perfektes
Allein-mädchen
für sofort gesucht.
Rechtsanwalt van der Heyde
Rüdesheim a. Rh.

Selbständiges
Alleinmädchen
zur Führung eines ruhig. kleinen Etagenhaushalts s. 15. Nov. ges.
Boiat,
Scheffelstraße 3, 1. Telefon 25726.

Männliche Personen

Kaufmän. Personal

Tcht. jg. Verkäuf. (a. Verkäuferin)
17—20 Jahre d. Obst-, Gem.- u. Lebensmitts.-Branche sofort od. s. 1. Novbr. gesucht, evtl. m. Kost u. Wohng. Gef. Angeb. u. **S. 465** an T.-W.

Nachmann
zum Nachtragen der Bücher ges. Ang. u. **J. 472** an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Junger Koch
oder Köchin
sofort gesucht.
Adr. i. T.-W. Ab

Gärtner
oder Garten-arbeiter gesucht.
L. Katzenberger,
Königstuhl 1.

Lackierer
für einfache Möbel gesucht, evtl. auch für halbe Tage. Angebote unter **M. 468** an T.-W.

2 Stellengesuche

Weibliche Personen

Kaufmän. Personal

Jg. Verkäuferin
f. St. zum Einarbeiten in der Konfektionsbranche. Ang. u. **F. 473** T.-Verl.

Anfängerin
sucht Stelle in Büro od. dergl. Kenntnisse in Schreibmasch. u. Stenographie. Ang. u. **U. 476** an Tagbl.-Verl.

Weinküfer
tüchtig und strebsam findet gut bezahlte Dauerstell. bei
Michael Poertzgen · Düsseldorf

Gewissenhafter, interessierter und zuverlässiger
Kaufmann für Expedition
von angesehener chem.-techn. Fabrik Nähe Mainz-Wiesbaden zum frühest möglichen Eintritt gesucht. Rasche Auffassungsgabe, sichere Kenntnisse des Transport-Tarifwesens und Vertrautsein mit Abrechnungen über Konsignationslager und Provisionen sind Voraussetzung. Es wird eine für Expedit.-Fachleute interessante und bei guter Eignung entwicklungsfähige Stellung geboten. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsanspr. erb. unter **A. 242** an den Tagbl.-Verl.

Suche Anfangsstellung als
Kontoristin.
Ang. **B. 477** T.-W.

Junge Stenotypistin
(Schreibm.)
sucht Beschäftig. Ang. u. **A. 243** an Tagbl.-Verl.

Ja. Mädchen, in Stenogr., Schreibm. und Tel. erf., sucht Halbtagsstellg. Ang. **T. 468** TW.

Gewerbliches Personal

El. gebildete Dame
25 J., mit eig. Wag. u. Führerschein Kl. 3, sucht Beschäftigung.
W. Frisch,
Adolfstraße 10,
Vorderh. 1. St.

Schwester
26 Jahre, mit 4jähriger pract. Tätigkeit, sucht Stelle als Sprechstundenhilfe (m. Fam.-anschluß). Ang. u. **E. 467** T.-W.

Junges gebild. Mädel, mit gut. Umgangsform., sucht Beschäftig. als Röntgen-, Arzt-Gehilfin. Hat solche Stelle bereits bekleidet. Ang. u. **U. 471** an Tagbl.-Verl.

Kinderpflegerin
m. jahr. Praxis i. Kinderheim sucht ½ oder g. Tage) geeignet. Wirkungskreis in Wiesbaden. Angebote unter **F. 465** an T.-W.

Säuglingsschwester
24 J., i. Privatstell. Ang. unter **T. 469** an T.-W.

Frau i. Arbeit f. Instandsetz. von Wäsche u. Gard. in u. aus. d. H. Ang. **E. 468** TW.

Hauspersonal

Fräulein
50er Jahr. sucht auf langj. Zeugnisse gestützt Stelle als Stütze bei ält. Eheep., Dame o. frauenl. Haush. Ang. u. **D. 464** an T.-W.

Wwe., 49 J. alt, sucht Vertr.-St. oder Führung eines frauenlos. Haush. Ang. u. **H. 475** T.-Verl.

Tüchtige Stütze perf. in Nähen u. Kinderpflege, sucht passenden Wirkungskreis, evtl. in frauenl. Haush. Ang. u. **J. 473** T.-Verl.

Vertrauensstell. Gebild. Witwe, erfahr. in allen Zweig. d. Hsh., viell. Kenntnisse sucht passenden Wirkungskreis i. gepfl. frauenl. Haush. oder zu ält. Ehep., wo Hilfe für grobe Arb. vorh. ist. Ang. **J. 477** T.-W.

Mädchen, das schon gedient hat, sucht Stelle als
Hausgehilfin
in rub. Privat-Haushalt als Stütze der Hausfrau u. weiterer Ausbildung im Kochen. Ang. u. **A. 247** an Tagbl.-Verl.

Zuverl. Frau
sucht leichte Dauerschäft. Ang. u. **W. 473** T.-Verl.

Alleinmädchen
im Haush. und Kochen perf., m. prima Zeugn., sucht Beschäftig. für ¾ Tage. Ang. u. **U. 475** an Tagbl.-Verl.

Erf. Alleinmädch.
sucht stundenw. Beschäftig. in fl. Haush., vor- od. nachm. Ang. an
Frau Lind,
Adolfsallee 14, 2.

Ja. Mädchen
sucht Stelle als Hausmädchen i. Hotelbetrieb s. 1. 11. Angeb. u. **H. 470** an T.-W.

Junge, gebild. Mädel. 21 J.
perfekt in d. gesamt. Hauswirtschaft, ausseh. i. Krankenp. und Kinderpfl. sucht Stell. in Haush. wo Hilfe vorh., m. Fam.-Anschl., o. als Sprechst.-Hilfe. Ang. unt. **G. 468** an T.-W.

20j. Mädchen
sucht sofort zum 1. 11. Stellung i. kl. bess. Hause m. Fam.-Anschl. Ang. u. **D. 471** an Tagbl.-Verl.

Aelt. Mädchen
sucht bei ält. Ehep. Stell. in gutem Hause. Ang. u. **U. 473** an Tagbl.-Verl.

Mädchen
sucht Stelle in klein. Haushalt. In all. Hausarb. erfahr. Ang. u. **E. 470** T.-Verl.

Tücht. Mädel
sucht s. 1. 11. 39 Stelle in ruhig. Haushalt. Angebote unter **B. 467** an T.-W.

Mädchen
26 J. i. sucht Stellung als Zimmer- oder Alleinmädchen. Ang. u. **K. 477** an Tagbl.-Verl.

Aelt. Mädchen
sucht Stell. s. ält. Eheparr f. ganz. Recht auf und übernimmt fl. Wäsche, sof. oder bis zum 1. Nov. Angebote unter **H. 468** an T.-W.

Bess. ält. allst. Frau i. Arbeit. Ang. u. **T. 476** an Tagbl.-Verl.

Bess. Wwe., 38 J. sucht ½ Tg. Beschäft. in gutem Hause (auch Geschäft). Ang. u. **F. 468** T.-W.

Ja. Frau sucht mittags Arbeit. Angebote unter **L. 467** an T.-W.

Ja. saub. Frau sucht noch Wasch- und Putzst.
Mertens,
Johannisberger Straße 9, H. 2.

Männliche Personen

Kaufmän. Personal

Hotelfachmann
48 J., zuletzt selbst. Hotelier, sucht Vertr.-Stell. irgendwo. Kt. Kaution vorh. Ang. unter **F. 474** T.-Verl.

Kaufmann
mit allen Arb. vertraut, sucht Beschäftigung (aul. Außendienst). Angeb. **D. 476** T.-Verl.

Perf. Bürokraft
wünscht stundw. Zusammenarb. mit Büchervrevis. Ang. u. **L. 477** an Tagbl.-Verl.

Intellig. 16jähr. Junge, Reifezeugnis, sucht Lehrstelle in der Lebensmittelbranche, wo Kost u. Logis im Hs. Ang. **F. 469** T.-W.

Gewerbliches Personal

Junger Kraftfahrer
Führersch. 2—3, sucht Stellung.
Herm. Reiter,
Niederjosbach,
Bezirksstraße 9.

Hausdame
gediegen, selbsttätig, m. umfass. hauswirtsch. u. Kochkenntnissen, jugendlich Mittvierzigerin, sucht Wirkungskreis. Angebote unter **W. 476** an Tagbl.-Verlag.

Kraftfahrer
mit Personenkraftwagen und Anhänger sucht Beschäftigung.
Herm. Wittich,
Westendstr. 28.

Suche St. als
Chauffeur.
Ang. mit Geb.-Angabe unter **J. 474** T.-Verl.

Suche Stell. als
Chauffeur
Kl. 3, 16 Jahre Fahrtätigkeit. Ang. u. **G. 478** an Tagbl.-Verl.

Junger Mann
34 Jahre, sucht Beschäft. Bisher Telefonist in Hotel. Ang. u. **K. 473** T.-Verl.

Älterer Mann
sucht Arbeit als Lagerarbeiter, Wächt. od. Beifahrer. Ang. u. **W. 475** T.-Verl.

Junger
Rentenempfänger
sucht noch Nebenbeschäftig. gleich welch. Art. Ang. u. **F. 478** an Tagbl.-Verl.

Intellig. junger Mann, verh., sucht Beschäftig. Ang. u. **D. 478** an Tagbl.-Verl.

3 Vermietungen

1 Zimmer

Ein Zimmer und Küche
zum 1. 11. s. vm.
Höhn,
Atzigsteinstraße 8.

1-3.-Wohn.
m. Küche zu vm.
Frau Maner,
Erbacher Str. 5,
Hinterh. 2. St.

1 Zimmer
Küche, Bad, mit Heiz., 45 Mark monatl. zu vm. Herbert-Markus-Straße 19, 1.

1 kl. Zim. und Küche, Hth. Dach zu verm. Hochstätterstr. 14, 1.

Kl. Zimmer und Küche
z. 1. 11. zu vm. Anzuf. Samstag 15—16, Sonnt. 9—10 Uhr. Zu erfragen im Tagbl.-Bl. Zp

Abgeschl. 1-Zim.-Wohn. an ber. Dame oder ält. Eheep. sof. zu vm. Ang. u. **C. 471** an Tagbl.-Verl.

1-Zim.-Wohn.
an eins. Person zu vermieten. Ang. u. **H. 474** an Tagbl.-Verl.

2 Zimmer

Bahnhofsnähe
2-3.-Wohn.
Part., abgeschl., Festm. 55 RM monatlich zu vermieten Albrechtstr. 11.

Schöne sonnige 2-Zim.-Wohn.
in Villa abgeschl., 1. Stock W.-Sonnenberg, (a. d. Promenade b. d. kath. Kirche) Zweigstr. 3, 1 mit Balk., Bad, Warmw.-Ha., i. 60.- mtl. inkl. Hz. s. 1. 11. zu vm.
Mittelgr. 2-3.-Wohn., Frontsp. an ruhige Leute zu vm. Monatl. 33 Mark Ang. **L. 471** T.-Verl.

3 Zimmer

3-Zim.-Wohn.
Neubau, m. einger. Bad, Küche, zum 15. 11. 39 zu vm. Schlagetersitr. 217 rechts b. Kahlemühle. Näh. bei
Kaufhold,
Eibenstraße 4
a. d. Waldstraße

3-3.-Wohn.
Küche, Bad, Etagen-Heizung, in Neubau-Villa ab 1. Nov. zu vermieten durch
Dr. Henn,
Friedrichstr. 42,
Telefon 25141.

3-3.-Wohn.
m. K., Hth., P., monatl. 40 RM, zu vermieten. Helenenstr. 18, 1

3-Zim.-Wohn.
Frtsp., Bad, Z.-Heiz., ab 1. 11. zu vm. Wilhelminenstr. 42, 2. Nerotal.

Villa Adolfshöhe
3-Zim.-Wohn.
Loggia, Bad, m. allem Komfort, Zentralheiz., z. 1. Nov. zu verm. Festmiete 135.—. Ang. u. **B. 479** an Tagbl.-Verl.

4 Zimmer

Nerobergstr. 14
Hochpart.
4-Zim.-Wohn.
m. Heiz. u. Bad und Zubeh. zum 1. 1. 1940, evtl. früher zu verm. Näh. Schneider, Luisenstraße 19.

In Villa
Tennelbachstr. 23
ist der 1. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Bad, eine Mansarde, für 140 RM Festmiete zu vm. durch
Wulf
Mozartstraße 6,
Telefon 25534.

Schöne 4-Zim.-Wohn.
3. St., Südviert., mit 9 Kell u. 1 Mi. Fr.-Miete 750.-, z. 1. 12. ev. a. früh. z. v. Ang. **B. 476** TW.

4-3.-Wohn.
Mansarde, Bad, Z.-Heiz., M.-W., Balkon sof. oder später zu vm. Kurviertel. Ang. u. **F. 475** an Tagbl.-Verl. oder Tel. 29056.

4-6-Zim.-Wohnung
m. all. Komfort, z. 1. 12. zu vm. Anzuf. 11-1 Uhr Rheinstr. 79, 2.

5 Zimmer

5-3.-Wohn.
mit Bad, zum 1. Jan. 1940 zu verm. Näheres Emser Str. 20, Hth. 2. St. lks.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zentr.-Heiz., für monatl. 125 RM zu verm.
A. DIEBELS
Immobilien
Neugasse 26
Tel. 25369

Moderne, komfortable
4-Zim.-Wohnung
mit Heizung, Warmwasserversorgung, Lift, elektr. Kühlschrank, im Neubau
Taunusstraße 61, II.
zu vermieten und
5-Zim.-Wohnung
mit Heizung und Bad
Taunusstraße 37, I.
Willy Stern, Hausverw.
Kolonnade 11 - Tel. 27362

Sch. 5-3.-Wohn. a. d. Adolfsallee zum 1. Nov. zu verm. Ang. unt. **F. 476** T.-Verl.

Möblierte Wohnungen

Möbliert zu vm. 1- oder 2-Zim.-Wohn. mit Bad, Küche und 3-Zim.-Wohn. Bad, Küche, Zentralheizung Nerotal 37.

Sch. möbl. Zim. evtl. mit Küche Röderstr. 20, 1 l.

G. mbl. Wohnz. und Schlafzim. mit Küche oder Küchenbenutz. Ang. u. **S. 471** an Tagbl.-Verl.

Villen u. Häuser

VILLA
11 Zimmer, Küche, Bad, Zentr.-Heiz., Garten, in ruhiger vornehmer Wohnlage, Nähe Wilhelmstr., für mtl. 250 RM zu verm.
A. DIEBELS
Immobilien
Verwaltungen
Neugasse 26
Telefon 25369

Möbl. Zimmer und Mansarden

Bismarckring 1, 3. Stock, Rupp, Ecke Dotzh. Str. **Sch. möbl. Zim.** m. fl. W. sof. z. v.

Boseplatz 6, 1 links
möbl. Zim. an Herrn zu verm.

K.-Fr.-Ring 54, 1. St. Elegant mbl. Zim. mit Telef.

Kl. möbl. Zim. zu vermieten, wöchtl. 3.50 Mk. Adelheidstr. 14, Gartenh. 2. St.

Möbl. Zimmer
an beruftst. anst. Person zu verm. Näh. Adelheidstraße 47, S. 1.

Sch. möbl. Zim., in gutem Hause, an ber. Herrn zu v. Adelheidstraße 52, 2.

Großes gutes warmes
Wohnschlafzim.
zu verm. Adelheidstraße 64, P.

2—3 gut möbl. Doppel-Wohn-Schlafzimmer mit Schreibtisch, Klavier, Badbenutz., fl. Wasser, evtl. Küchenben. ab 1. Dez. zu v. Bel. 11-1. Adelheidstr. 95, Hp.

G. m. Z. an Ber. z. vm. Bertramstraße 12, 1 lks.

Behaglich sonnig, gut
möbl. Zimmer
Bertramstr. 19, 2 rechts, zu vm.

Gut möbl. Zim. zu verm. Bleichstr. 15, h. 1 l.

Möbl. Zim. zu verm. Bleichstraße 30, 2 lks.

Kl. frdl. möbl. Zim. an solides berufst. Frl. zu verm. Blücherstraße 13, 2 lks.

Kurviertel
Wohnsimmer m. Schlafzimmer u. Bad, f. 2-3 Perl. u. Einbett-Zim. zu vermieten. Blumenstraße 1.

Möbl. Mansarde ohne Wäsche, zu verm. Friedrichstr. 48, Hth. 2 r.

Möblierte Wohnungen

Möbliert zu vm. 1- oder 2-Zim.-Wohn. mit Bad, Küche und 3-Zim.-Wohn. Bad, Küche, Zentralheizung Nerotal 37.

Sch. möbl. Zim. evtl. mit Küche Röderstr. 20, 1 l.

G. mbl. Wohnz. und Schlafzim. mit Küche oder Küchenbenutz. Ang. u. **S. 471** an Tagbl.-Verl.

Villen u. Häuser

VILLA
11 Zimmer, Küche, Bad, Zentr.-Heiz., Garten, in ruhiger vornehmer Wohnlage, Nähe Wilhelmstr., für mtl. 250 RM zu verm.
A. DIEBELS
Immobilien
Verwaltungen
Neugasse 26
Telefon 25369

Möbl. Zimmer und Mansarden

Bismarckring 1, 3. Stock, Rupp, Ecke Dotzh. Str. **Sch. möbl. Zim.** m. fl. W. sof. z. v.

Boseplatz 6, 1 links
möbl. Zim. an Herrn zu verm.

K.-Fr.-Ring 54, 1. St. Elegant mbl. Zim. mit Telef.

Kl. möbl. Zim. zu vermieten, wöchtl. 3.50 Mk. Adelheidstr. 14, Gartenh. 2. St.

Möbl. Zimmer
an beruftst. anst. Person zu verm. Näh. Adelheidstraße 47, S. 1.

Sch. möbl. Zim., in gutem Hause, an ber. Herrn zu v. Adelheidstraße 52, 2.

Großes gutes warmes
Wohnschlafzim.
zu verm. Adelheidstraße 64, P.

2—3 gut möbl. Doppel-Wohn-Schlafzimmer mit Schreibtisch, Klavier, Badbenutz., fl. Wasser, evtl. Küchenben. ab 1. Dez. zu v. Bel. 11-1. Adelheidstr. 95, Hp.

G. m. Z. an Ber. z. vm. Bertramstraße 12, 1 lks.

Behaglich sonnig, gut
möbl. Zimmer
Bertramstr. 19, 2 rechts, zu vm.

Gut möbl. Zim. zu verm. Bleichstr. 15, h. 1 l.

Möbl. Zim. zu verm. Bleichstraße 30, 2 lks.

Kl. frdl. möbl. Zim. an solides berufst. Frl. zu verm. Blücherstraße 13, 2 lks.

Kurviertel
Wohnsimmer m. Schlafzimmer u. Bad, f. 2-3 Perl. u. Einbett-Zim. zu vermieten. Blumenstraße 1.

Möbl. Mansarde ohne Wäsche, zu verm. Friedrichstr. 48, Hth. 2 r.

Sch. möbl. Zim. mit Heiz., beste Wohnl., in ruh. Villa, sofort zu vm. Mosbacher Straße 34. Telefon 22288.

Möbl. Mans.-Zimmer, Zentr.-Heiz., w. Wass., an ber. Dame zu verm. Nerotal 69, 2. St.

Dem Gericht gegenüb. **möbl. Zim.** z. 1. 11. zu vm. an berufst. H. oder D. Oranienstr. **2, 1**

An berufstätige Dame ist **gut möbl. Zim.** m. Zentralheiz., Emser Str. 30, 1 zu vermieten.

Nähe Hindenburgallee
gut mbl. Zim.
mit 3.-Heizung, 1 evtl. 2 Betten, s. 1. 11. zu verm. Fritz-Kalle-Str. 11, 2 Sch.

Hübsches sep. möbl. Zimmer in gut. Hause, ab 1. 11. zu vm. Ansehen nach 18 Uhr Geisbergstraße 28, 2 lks.

Wohnschlafzim. 3.-Heizung, B.-Benutzung, an Berufstätigen z. v. Grillparzerstraße 11, 1 r.

Gut möbl. sonn. Wohn-Schlafzimmer in gut. H., in Bahnhofsnähe, a. Berufstätigen zu vm. Goethestraße 11, 1.

Möbl. Zimmer mit Ofen an Herrn zu verm. Hartingstr. 5, 2.

Mbl. Zim. Hellmundstr. 42, 2 r.

Separat
nett möbl. Zim. frei. Auf Wunsch gute reichl. Verpflegung. Zahnstraße 26, 1.

Gut möbl. Zim. a. Ber. sof. z. v. Nähe Rinaktirche Jahnstr. 46, 1 r.

Möbl. Zimmer zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 16, 2. Nähe Rinaktirche

Hübsch mbl. Z., 1 u. 2 Betten, Badben., zu vm. **Balk.** Kaiser-Fr.-Ring 46, 2 l.

Schönes großes
Wohnschlafzim. m. Zentralheiz. zu verm. Anzul. ab Montag Kais.-Friedr.-Ring 49, 2.

Gut möbl. sonn. Zimmer mit 2 Betten u. Kochgelegenheit, sofort zu verm. Kapellenstraße 6, 3. Stock.

Gut mbl. Mans. an beruft. Hrn. z. v. Kapellenstraße 2, 2 lks.

Möbl. Mansarde frei. **Sauer,** Karlstraße 11, 3.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Kirchgasse 50, 1.

G. m. Z. Klarenthaler Str. 4, 1 l.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Z.-H., an ber. Herrn sof. oder 1. 11. zu verm. Kleinstr. 14, P.

Möbl. Zimmer 1—2 Betten Kleine Wilhelmstraße 5, 2.

Möbl. Zim. m. Gas, L., W., Herd zu verm. Lahnstraße 74.

In Villa möbl. oder leer. Frontispizim. mit p. Verpflsg. 85 Mk. Lessingstraße 6.

Möbl. Mansarde zu verm. Luisenstraße 18, 2. St.

Möbl. hzb. Zim. zu vermieten. Moritzstraße 23 Gib. 1. St. r.

Sch. mbl. Zim. zu vm. Moritzstraße 62, h. 1 r.

Sch. möbl. Zim. mit Heiz., beste Wohnl., in ruh. Villa, sofort zu vm. Mosbacher Straße 34. Telefon 22288.

Möbl. Mans.-Zimmer, Zentr.-Heiz., w. Wass., an ber. Dame zu verm. Nerotal 69, 2. St.

Dem Gericht gegenüb. **möbl. Zim.** z. 1. 11. zu vm. an berufst. H. oder D. Oranienstr. **2, 1**

Hotel Weißes Roß
direkt am Kochbrunnen, neben Palast-Hotel

Ideale Wohnmöglichkeit für Dauermieter

Preiswerte Zimmer mit Frühstück - Zimmer mit Verpflegung - Zentral-Heizung • Bad im Hause

---

Nähe Bahnhof.
2 möbl. Zimmer
zu verm.. Wohng., Schlafz., Telefon, Badbenutzung. Moritzstr. 31. 3. Stock. Besichtigung 11—16 Uhr.

Großes Doppelzimmer
mit fließ. Wasser. Zentr.-Heizung, frei. Parkstraße 4.

Möbliertes Frontspitz-Zim. mit elektr. Licht zu vermieten. Rheingauer Str. 5, 3. St. r.

Gut möbl. Zim. zu verm. Querstraße 4, 1. St., Ecke Taunusstr., bei Raiss.

Gut mbl. Mansl. m. Herd a. Frau Rüdesdh. Str. 9, 2 l.

Möbl. Mansarde s. vm. Siebert Röderstraße 7.

Bald oder später gem. möbl. Zim. ft. Schierteiner Straße 6, 1. St.

Wohnschlafzim., el. mbl. 1 Zim. m. eig. Bad. ab sofort zu verm. Schwalbacher Str. 5, 2 links.

Möblierte Zim., 2 Bett., hill. s. v. Schwalbacher Straße 61, 2 r.

Sonn. separates Wohnschlafzim. Zentralheiz., sofort zu verm. Sonnenberger Str. 52a, Part.

Gut mbl. Zim.
s. 1. Nov. zu vm. Taunusstr. 16, 2.

Sehr schönes Wohnschlafzim. zu vm. Taunusstraße 55, Part.

Gr. mbl. Zim.
1. Et., zu verm. Viktoriastr. 15.

Möbl. Zimmer
s. verm. Weilstr. 14, Vdh. B.

Möbl. Zim. an Berufst. zu vm. Wellritzstr. 33, 3 l.

Sehr sch. möbl. Wl.-Z. Wolfram-Eichenbach-Straße 10, 2 r.

Gut möbl. Zim. preisw. s. 1. 11. zu vermieten Zimmermannstr. 8, Vdh. 3 r.

Möbl. Zim., in Villa, nächste Nähe v. Bahnh. an berufst. Hrn. s. 1. Nov. z. vm. Ang. W. 477 T.-B.

S. e. möbl. gr. Wohnschlafzim. Bahnhofsnähe Heiz., fl. Wasser, w. u. k., mit u. ob. Pens. zu vm. Adr. T.-W. Zm

Kurviertel. **elegant möblierte Zimmer** fließ. Wass. Heizung. zu vermiet. Tel. 24201.

Wohn- u. Schlafzimmer
mit fließ. Wasser u. Heiz., Küchenbenutz. ohne Bedienung, zu vm. Anfr. Tel. 25960 nur v. 19 Uhr an

Am Bahnhof 2 eleg. Zimmer möbl., m. fl. W., lev. Eing., Kochgelegenh. m. Gas u. Wasser (Keller) zu s. 1. 11. z. v. Adresse i. Tagblatt-Verl. Zw

Leere Zimmer und Mansarden

Gr. l. Mansl. m. Ofen und Gasanschl. zu verm. Bismarckr. 15, 2 r.

Lagerräume
2 große helle u. 1 Büro mit Gas, Wasser und Licht. s. 1. Jan. 1940 zu vermieten. Bismarckring 17, 1. Stock rechts.

Parterre-Lagerraum am Schloßplatz zu verm. Mühlgasse 9, 2. St.

Leeres Zimmer zu vm. Frankenstr. 10, 2, Mitte.

Schönes großes leeres Zimmer zu vm. Grabenstraße 11, 1 lks.

Sch. leere heizb. Mansl. an einz. Frau sof. z. vm. Moritzstr. 68, P.

Groß. leer. Zim. s. vm. Niederwaldstr. 8, 2 r.

Leerer Raum
auch als Schlafzim. zu verm. Riehlstr. 12, P. l.

Sonn. l. Mansl. m. Ofen u. Gas zu v. Schlichterstraße 14, Part.

Gr. leeres Frontspitzzim. zu vermieten Viktoriastr. 45.

Sch. Einzelzim. an alleinst. ält. Person zu verm. Frau Buhoch, Walramstr. 11, Parterre.

2 l. Zimmer mit Küchenben. ab 1. 11. an berufstät. Person zu verm. Ang. u. G. 473 T.-Verl.

Sch. leer. heizb. Zim. i. gut. Hause zu vermieten. Ang. u. T. 474 T.-Verl.

Sehr schönes Wohnschlafzim. zu vm. Taunusstraße 55, Part.

Gr. mbl. Zim.
1. Et., zu verm. Viktoriastr. 15.

Möbl. Zimmer
s. verm. Weilstr. 14, Vdh. B.

Möbl. Zim. an Berufst. zu vm. Wellritzstr. 33, 3 l.

Sehr sch. möbl. Wl.-Z. Wolfram-Eichenbach-Straße 10, 2 r.

Gut möbl. Zim. preisw. s. 1. 11. zu vermieten Zimmermannstr. 8, Vdh. 3 r.

Möbl. Zim., in Villa, nächste Nähe v. Bahnh. an berufst. Hrn. s. 1. Nov. z. vm. Ang. W. 477 T.-B.

S. e. möbl. gr. Wohnschlafzim. Bahnhofsnähe Heiz., fl. Wasser, w. u. k., mit u. ob. Pens. zu vm. Adr. T.-W. Zm

Garagen, Stall., Keller

Garage frei. Christmann, Bertramstr. 7, Tel. 24602.

Garage zu vermieten Hermannstr. 18.

Garage frei Roonstraße 11.

Garage frei.
Goebel, Schierteiner Str. 64 (hinter Shell-Tankstelle).

Garage frei. Sedanstraße 11, bei Schäfer.

Groß. Weinkeller auch als Lagerraum geeignet, sofort zu verm. Adr. i. T.-B. Zm

Auswärtige Wohnungen

Einzelhaus
auf dem Lande. 6 Zim., Küche, Waschküche, elektr. Licht, Wasserleitung, großer Speicher gut möbliert, ab 1. 12. 39 zu vm. 40 km direkte Bahnverbindung dorthin. Pr. 90.- mtl. Ang. unter A. 237 an T.-B.

Läden und Geschäftsräume

Werkstattraum hell u. trock., zu verm. Näheres Zimmer. Jahnstr. 3, 2 r. 1—4 Uhr.

Großer, trockener Raum
Parterre gelegen, geeignet als Lagerraum oder als Werkstätte, 66 Quadratmeter groß, im Zentr. der Stadt sofort zu vermieten. Angebote u. A. 245 Tagbl.-Verl.

Jung. Ehepaar sucht schöne
3-Z.-Wohn.
mit Bad, bis 90 Mk. Ang. u. T. 474 T.-Verl.

Suche 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Lagerraum sof. od. spätr. Ang. Y. 474 T.-Verl.

Dauermieter l. 3-Zim.-Wohn. sof. od. 1. Nov. Ang. u. T. 462 an Tagbl.-Verl.

Sonnige 3-Zim.-Wohn. m. Bad z. 1. Pr. bis 60 Mk. bald oder später sel. Tausche auch 1-geg. 2-Z.-Wohn. Ang. S. 468 TW.

Dauermieter
Suche sofort od. später schöne 3- od. 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör (Bad). Angeb. unter M. 472 a. Tagbl.-Verl.

Schöne moderne
3-4-Zim.-W.
von ruh. Ehep. baldigst zu miet. gesucht. Ang. u. G. 469 an T.-B.

Offizier sucht 2—4-Z.-Wohn. m. Zentr.-Heiz. u. Bad. Ang. u. B. 474 T.-Verl.

Pensionär mit Familie sucht 4-Zim.-Wohn. mit Mansl. bis 2. St., im westl. Stadtteil. Ang. m. Pr. (b. 75.-) W. 471 T.-W.

Sonnige
4-5-Zim.-W.
mit Bad. Richt. Südviertel, sei. Evtl. kann ruh. gute 2-Z.-Wohn. mit Kub. (55.—) in Tausch gegeb. werden. Ang. u. H. 471 an T.-B.

Sonnige
4-5-Zim.-W.
mit Bad. b. 1. 2. 1940 oder später zu miet. gesucht. Ang. u. E. 475 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer mögl. mit fließ. Wass., s. 1. 11. od. sp. gesucht. Ang. u. U. 466 an Tagbl.-Verl.

Geb. ält. Ehep. sucht
2 groß. Zimmer
auch Teilwohn., nähere Villenlage, 3.-Ha., fl. Wasser. Ang. u. U. 469 an T.-B.

Berufstätige junge Dame sucht f. sof. schön möbliertes, gut beheizbares, freundliches Zimmer. Off. mit Preis unter B. 11924 an Techn. Affiß., Wiesbaden, bahnpostlagernd.

Sonnige
3- bis 4-Zim.-Wohnung
mit Bad, in guter Lage, gesucht. Angebote u. A. 467 an Tagbl.-Verlag.

Wir suchen
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Küche, Mädch.-Z.
möbliert.
Eulitz & Koch
Immobilien ● Webergasse 10, Tel. 20600

Herrschaftliche 6-7-Zimmerwohnung
mit allem Komfort und Nebenräumen per sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter A 203 an den Tagblattverl.

Suche 2 möbl. Zim. mit Kochenben. sofort od. 1. 11. Ang. mit Preisang. K. 471 TW.

Möbl. Zim. mit Z.-Heiz. gesucht. Preisang. unter K. 472 T.-Verl.

Möbl. Zimmer von ält. Herrn gesucht. Ang. u. J. 468 an T.-B.

Besseres rubig. Ehepaar sucht
1—2 gut mbl. Z.
mit Küchenben. Ang. u. E. 472 an Tagbl.-Verl.

Herr, Dauermieter, sucht gut möbl. Zim. mögl. mit fließ. Wass., Zentrum gelegen, sofort. Ang. mit Preis M. 470 T.-Verl.

1-2 mbl. Wohnschlafz., mgl. fl. Wass., Z.-Heiz., m. Kochgelegenh. v. Dauerm. ges. Ang. M. 469 T.-W.

Gut möbl. Zim. (mögl. Separatsim.) s. 15. 11. 1939 gel. Preisangebote unter K. 470 T.-Verl.

Anständ. berufst. Frl. sucht möbl. Mansl. m. Ofen Nähe Bahnh. o. Luisenstr. Mtl. 15 Mk. Ang. u. K. 473 T.-Verl.

Ser. mbl. Zim. von berufstätig. Herrn gesucht. Ang. u. M. 472 an Tagbl.-Verl.

Mutter m. erw. Sohn suchen z. 1. 12. i. a. Hause 2 g. mbl. Wohn-Schlafzimmer mit Kochenben. Ang. mit Preisang. J. 476 T.-B.

Ser. möbl. Zim. möglichst Nähe Kurp., von ber. Herrn ges. Ang. D. 473 T.-Verl.

Möbl. Zweibettzim. Einbettzim. mit Kochenben., von Ehepaar m. Gehbr. Jungen s. 1. 11. 39 gesucht. Ang. u. K. 475 an Tagbl.-Verl.

Reichsangestellt. sucht zum 1. 11. freundl. möbl. Zim. mit voller Verpl. mögl. i. d. Nähe der Wilhelmstr. Ang. üb. Lage u. Pr. E. 473 TW.

Gut möbl. Zim. i. Bahnhofsnähe s. 1. 11. v. Kaufmann ges. Ang. u. G. 475 T.-B.

Ehepaar sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgel. Ang. u. S. 474 an Tagbl.-Verl.

Dauermieter. Alt. sol. Herr sucht gut möbl. Mansl.-Zim. mit Ofen, in anständ. Hause. Ang. u. B. 475 an T.-B.

Fräulein, 33 Jahre, sucht möbl. Mansarde gegen etwas Hausarbeit, würde auch Heizung mitversehen. Ang. u. F. 477 an T.-B.

Möbl. Zim.
separat. möal. Z.-Heiz., ev. mit Pension sofort o. s. 1. 11. gesucht. Preisang. unter K. 478 an T.-B.

Ehepaar sucht f. Nähe u. Des. gr. mbl. Z.-u. Wohn- u. Schlafzim. m. Dampfb., fl. W. u. Tel.-Ben. Ang. u. B. 473 an Tagbl.-Verl.

Ältere Dame, Dauermieterin sucht sehr großes leeres Zimmer od. 2 kleine, mit Pens. Wilhelmstraße od. Nähe. Preisangabe unter Z. 471 an Tagbl.-Verlag.

Berufst. Dame sucht sofort
Zimmer
leer oder möbl., mit Zentr.-Heiz. Emser Straße bevorzugt. Ang. W. 468 T.-Verl.

2 leere Zimmer in nur g. Hause, zu miet. gesucht. Ang. u. B. 471 an Tagbl.-Verl.

Alt. Herr l. s. 1. 11., evtl. sof. l. Zim., auch auf d. Lande. Ang. u. hauptpostl. S. K.

Sonniges leeres Zimmer m. Kochg. p. ält. Dame gesucht. 1. St. od. Part. Adresse i. Tagbl.-Verl. Zr

Ält. Dame l. 1 ruh. l. Zim., evtl. kl. Teilw., in gutem Hause. Ang. u. S. 473 an Tagbl.-Verl.

Gr. l. saub. Zim. od. trock. Raum s. Unterstell. von Möb. s. 1. 11. gel. Schupp. Seerobenstr. 29, 4

Mansarde
oder trockener
Raum
s. Unterstell. v. Möbeln i. gut. Hause sofort gel. Preisang. unter W. 478 a. T.-B.

Sch. 2-Z.-Wohn. geg. 1-Z.-Wohn. zu tauschen gel. Ang. u. L. 475 an Tagbl.-Verl.

Tauschwohnung! Neu bezogen. 2-Zim.-Wohn. Dach. Nähe ob. Weberstraße, geg. 2-Z.-Wohn. gel. Ang. u. S. 476 an Tagbl.-Verl.

Tausch!
5-Zim.-Wohn., Nähe Rheinstr. Mietpr. 80 M. monatl., gegen sonnige 4-Zim.-Wohn. mit Bad u. Heizung am Rande d. Stadt z. tauschen gel. Ang. u. K. 476 an Tagbl.-Verl.

Von Privat zu vergeben zum 1. Jan. 1940 ev. früh. od. spät.
22000 RM
auf erststellige Hypothek.
Angebote unter K. 471 an d. Tagblatt-Verlag.

6 Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

8000.- RM
1. Hypothek auf gutes Objekt ges. Einheitswert 20900.— RM
A. Diebels
Immobilien Verwaltungen
Neugasse 26. Tel. 25369

7 Immobilien-Verkäufe

Rentable
Etag.-Villa
zu verkaufen.
Fröbel
Makler.
Blücherstraße 30.

5-Familien-Wohnhaus
(Umbauhaus für eine Wohnung) zu verkaufen. Preis 16 000.—.
Konrad Schwalbach, Immobilien. W. Biebrich, Hubertusstr. 9.

Gelegenheiten!
Etagenhaus
gute Lage
Preis 25 000.-
Mietshaus
inn. u. auß. neu
Preis 60 000.-
Ans. 20 000.-
Mietshaus
Laden. Torf.
Preis 15 000.-
Ans. 6000.-
3-Fam.-Haus
(Vorort)
Preis 16 000.-
bietet an
Fr. Scheller
Immobilien
Schwalbacher Straße 57. 1.

2 Fam.-Villa
am Rhein
bis Rheingau zu verkaufen
Preis 21 000 M.
Konrad Schwalbach, Immobilien
W. Biebrich
Hubertusstr. 9.

Herrschaftl. 2-Fam.-Villa vordere Sonnenberger Straße, krankheitsh. zu verkauf. Kochta. Parkstraße 18.

Bauplatz
im Neroital. zu verkauf. Ang. u. Y. 464 T.-Verl.

8 Immobilien-Kaufgesuche

Haus mit 2 bis 3 Wohnungen
ev. etwas Gart. zu kauf. gesucht. a. liebst. Biebr., oder Schierstein. Anzahl. 8000 b. 10 000 RM. Ang. u. W. 461 an Tagbl.-Verl.

In guter Wohnlage Etagenhaus zu kauf. gesucht. Ang. u. Z. 474 an Tagbl.-Verl.

Kleines Haus
mit Garten, in schöner gesunder Lage - auch auswärts wenn gt. und rasche Verbind. mit Wiesbaden besteht - zu kauf. gesucht. Ang. u. W. 466 an Tagbl.-Verl.

Schönes Obststück
oder Garten
zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis M. 471 T.-Verl.

Ein-Zweifam.-Villa
zehn Räume, Bäder, Küchen, Warmwasserheizung, gr. Garten, innere Herrichtung notwendig, wird aber am Preise entsprechend geringe Steuern, für 35 000 RM bar zu verkaufen durch
Wulf, Immobilien
Mozartstraße 6 Tel. 25534.

Großes Fabrikgebäude
im Taunus, 10 km Entfernung, Bahnstation, große Arbeitsfläche mit gr. Vorhof, für RM 50 000 bei halber Anzahl. zu verkaufen durch
Wulf
Immobilien.
Mozartstraße 6 Tel. 25534.

Mehrere Villen
preiswert zu verkaufen.
Fr. Scheller.
Immobilien.
Schwalbacher Straße 57.

Neubau
mit freiwerd. 3-Z.-Wohng., schöne, freie Lage, fl. Garten.
RM 26000.—
Etagenhaus
an d. Adolfsallee, o. Hinterh.
RM 30000.—
3-Fam.-Villa
schöne Höhenlage, Autobusverb., freiwerdende 3-Zimm.-Wohnung, Garten.
RM 30000.—
Villa sofort beziehbar
auch für 2 Familien geeign., mit großem Garten in der Umg. von Wiesbaden
preiswert
Anzahlung u. Vereinbarung.
J. Schottenfels & Co.
Immobilien.
Webergasse 25.

Rentenhaus
Bahnhofsnähe, sehr gut eingerichtete 3-Zimmer-Wohnung, mit Etagenhzg., Bad usw. sehr gepflegt, gute dauernde Rente.
Anzahlung RM 30 000
Eulitz & Koch
Immobilien
Webergasse 10 Telef. 20 600

Neubau-Villa
freie Lage mit herrl. Aussicht, 7 Zimmer, aller Komfort, beziehbar, niedrige Steuern.
Anzahlung RM 24 000.—
Eulitz & Koch
Immobilien
Webergasse 10 Tel. 20 600

2-Fam.-Haus
mögl. m. Gart., in oder Umgeb. von Wiesbaden, zu kauf. gesucht. Ang. u. T. 475 an Tagbl.-Verl.

Mod. Neubau
mit herrschaftl. 3—4-Zimmer-Wohnungen in Kurlage zu kauf. gesucht. Ang. u. D. 469 an Tagbl.-Verl.

Einfam.-Haus
in Kurlage, für 1 bis 2 Fam. modern zu kauf. gesucht. Angebote unter E. 469 an den Tagbl.-Verl.

Angebot - oder Nachfrage? Es ist gleich - der große Tagblatt-Anzeigenteil gibt reichlich Auskunft.

Einfamilien-Villa
in Eltville, massiv gebaut, 7 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, Obstgarten.
RM 23 000.—

Einfamilien-Villa
in Kurhausnähe, 6 Zimmer, Küche, Bad, reichl. Zubehör, Warmwasser-Heizg., Garten.
RM. 33 000.—

Günst. Etagenhaus
Nähe Bismarckring, mit 4-, 3- u. 2-Zimmer-Wohnungen, bei einer Anzahlung von RM 20 000.— für
RM 65 000.—
zu verkaufen durch
Bau und Boden, Immob., Dr. jur. Hermann Schmidt, Taunusstr. 13, Tel. 27967.

2 Geschäfts- und Wohnhäuser
mit mod. beziehbaren Läden, Stadtmitte günstig zu verkaufen
August Th. Beckhaus
Immobilien - Hypotheken
Wilhelmstr. 20 Telefon 28839

Einfamilienvilla
Nähe Wilhelmstraße, zirka 12 Zimmer, alles Parkettböden, Doppelfenster, Heizung — auch s. Unterteilen —, Garagen und Garten preiswert zu verkaufen.

Geschäftseckhaus
beste Lage Langgasse, 2 moderne Läden, preiswert zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien.
Friedrichstraße 46, I. Tel. 27196.

Etagenhaus
Südviertel, Blendsteinbau ohne Hinterhaus, rent., mit 10000 RM Anzahlung zu verkaufen

Etagenhaus
gute Lage, 3-Zim.-Wohnungen, Vorgarten, zu verkaufen. Erforderlich 12000 RM
A. Diebels
Immobilien, Verwaltungen
Neugasse 26 - Telefon 25369

Einfamilien-Villa
8 Zimmer, aller Komfort, Preis 30 000 Mk.

2-3 Familien-Villa
vornehmste Kurlage, Anzahl. 20 000 Mk.
zu verkaufen durch
Immobilien-Verwaltungs-Büro Dr. jur. Hans Henn
Friedrichstr. 42 (Woolworth-Haus). Telefon 25141.

Hochherrschaftl. Villa
sich zum Teilen in Wohnungen eignend, erstklassige Lage, tadelloser baulicher wie wohnlicher Zustand, schöner Garten, für zirka ⅓ des Erstehungswertes zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich
Immobilien.
Kaiser-Friedrich-Platz 3
Tel. 26656.

Etagenhaus
im Zentrum gelegen, Mieteinnahmen RM 13 533.20, Steuern ca. RM. 4000.—, Anzahlg. RM 30 — 40 000

Etagen-Villa
Kurlage, gr. Garten, mit freiwerdender 2- und 3-Zimmer-Wohng., Anzahlg. RM. 30 — 40 000.—

Etagen-Villa
Höhenlage, mit Blick auf die Stadt, 1×2- und 2×3-Zimm.-Wohng., mit Zentr.-heizg. und allem Komfort. Kaufpreis RM. 30 000.—
Willy Stern
Immobilien.
Theaterkolonnade 11
Tel. 27363

Spedition Berthold Jacoby Nachf., Robert Ulrich

Wiesbaden, **Taunusstraße 9** am Kochbrunnen — Telefon 59446 / 23847 / 23848 / 23849 / 23880

Wohnungsnachweis • Möbeltransporte • Inland - Ausland und Übersee • Möbellagerhaus

Modernes **3-Familien-Haus** in Wiesbaden gesucht. Je 3—4 Z., Küche, Bad, Mögl. Zentral- od. Etagenheiz. Gesunde Lage, Adolfshöhe oder ähnl. Größere Anzahl möglich. Allgemein gehaltene Angebote zwecklos. **Rez. Köln a. Rh.**, Weidengasse 2a.

Einfamilien-Villa

5—7 Zimmer, im Rheingau od. Taunus gelegen, in d. Preislage von 25 000 bis 30 000 RM bei Barzahlung im Auftr. zu kaufen gesucht.

Fr. Jansen, Immobilien
Mainz, Horst-Wessel-Platz 13, Telefon 34342.

9 Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gute Existenz!
Kohlengeschäft erford. 2500 bis 3000 RM. an Fachmann abzugeben durch Konrad Schwalbach, Immobilien W.-Biebrich, Hubertusstr. 9.

Schöne gr. **Zaltbirnen** Pfd. 6 Pf. E. Kugelstadt, Bleichstr. 28, 2.

Fallobst, Pfund 8 Pf. Paeanstecherstraße 1, 1. Bahl.

Leichtes Pferd Fuchswallach (Doppelspänn.) s. vk. Seilberger, W.-Biebrich, Kirchstr. 9. Ruf 61105.

Rasser. deutsche **Schäferhündin** prachtv. Tier, l. preisw. in gute Hände abzugeb. Humboldtstr. 21, Tel. 22718.

Reiz. jung. Rehpinscher zu vk. Reinigen, Schulberg 25.

Dam.-Pelzjacke (russisch Fohlen) Gr. 46, Damen-Halbsch., Gr. 39 (4 Paar) Dam.-Schaftstiefel braun, Gr. 39, Taftkleid, schwarz, Gr. 44 (alles gut erh.) bill. Wiedemann Dotzh. Str. 52, 1.

Pelzjacke (Seal) schw., fast neu, Gr. 42/44, für 50 Mk. zu verk. Heyer, Klopstockstr. 5, 1.

Sehr gut erh. **Pelzmantel** (Seal) Gr. 44/46, prw. zu verk. Adr. i. Tagbl.-W. Zy

D.-Regen- und Wintermäntel s. erh., sehr bill. zu verkaufen Rail.-Friedr.-Ring 92, Part.

Fast n. Stric.-Kost., grün, Gr. 42/44, Kaufpr. 48.-, w. Trauerf. für 40.— abzug. Ang. D. 472 T.-W.

Herren-Wintermantel, Mak. g. erh., Gr. 50, ein Fuchspelz zu vk. Ausuf. Sonntagvorm. Schwalbacherstraße 55, Part.

Frauen-Mantel braun, fast neu, schl. Figur, für 15 Mk. zu verk. Dieckmann, Westendstr. 44, 4

Guter ¾ langer **Mantel** (Verl.-Klaue mit Stunks) Gr. 48, zu verk. Müller-Trepke, Schierstein Str. 9, 3. Vorm.

Gestr. H.-Mantel gr. Fig., zu verk. Rüdesheimerstr. 6, Fronts. Sonntag v. 8—16 Uhr

Frack fast neu, prima Stoff, zu verk. bei Kaufmann, Römerberg 12.

Gestr. Knickerbockerhose und blaue Jacke zu verk. f. 14—15j. Ja. Dotzheimer Straße 41, 3 r.

Weiße **Elingelpelzjacke** Gr. 44, grauer Fuchs, gut erh., zu verkaufen. Heydorn, Wielandstr. 12.

Warme **Knaben-Joppe** Loden-Cape mit Kap., Sport-Weste, Mantel Anzug für 13- b. 14jähr., gut erh., bill. zu verk. Zietenring 10, 3 links, unten klingeln.

Gestr. D.-Schuhe, Gr. 40/41, s. vk. Montag ab 10 Uhr Stiftstraße 26, 3.

Fast n. Deckbett zu verk. Näh. Kellerstraße 15, Gartenh. 1. St., Kranz.

2 Gemälde Landschaftsmotive, zeitgenöss. Künstler, je Stück 125.— zu verk. Ang. u. B. 472 T.-Bert.

Mod. sehr guter **Bücherschrank** 2.20 Mtr., fast neue fahrbare Bar, kleines Bücherregal wegsugh. sofort zu verkaufen Lorelenring 18, Part. links. Telefon 27649.

Weiße **Spiegelschränke** Betten, Chaiselongue, Kom., Sofa, Büfett, Sessel, Ausziehtische u. Stühle zu verk. Hertz, Bahnhofstr. 39.

Schlafzimmer Ahorn 200.-, Teppiche 100.-, sowie div. Möbel z. verkauf. Schwalbacherstraße 65, 3 l.

Vertiko billig z. verkauf. Am Mühlberg 2

Weiß. Met.-Bett mit Matr., weg. Umzugs 7 Mk. zu verk. Dotzheimerstraße 25, 3 r.

Kinderbett gut erhalten zu verkaufen Luisenstraße 26, Gth. 2 lks.

Lack. Holzbettst. m. P.-R. 1×2 m, lack. Kind.-Bettstelle 75×140 cm geg. Kasse z. vk. Taunusstr. 33/35 2, ang. S. 10-12.

Kinderbett m. Matr. 13 M. zu verk. Ansul. Mont. 10—12½. Hellmundstraße 26, 2 r.

Moderne **Flurgarderobe** 4teilig, billig zu verkaufen Frankenstr. 11, 1

Theke mit Glasaufsatz billig zu verk. Zu erfrag. im Tagbl.-Verl. Zt

2 l Opel in best. Zustande zu verkaufen. Adelheidstr. 61, Telefon 20202.

Opel P 4 in gutgepflegt. Zustand, zu vk. Mainzer Straße 38, r.

8/40 Opel Limousine (Niederflur) mit Anhänger, steuerfr., zu vk. Knorr, Herrngartenstr. 17, P.

DKW.-Wagen in gut. Zustand, sofort zu verk. Neumühle bei Schlangenbad. Telefon 217.

DKW. Reichsklasse Limousine, in best. Zustande zu verkaufen. Zuschr. u. G. 476 an Tagbl.-Verl.

1 Autoreifen m. Rad, 4.75/17 1 unter Rumb.-Tisch, 1 Grammophon mit Pl. billig zu verk. Grüner, Luisenstr. 49, 4.

Guterhaltene **Federrolle** 30 Ztr. Tragkr. zu verkaufen. A. Engelmann, Martinsthal/Rhg., Kirchstr. 37

Guterhaltene Federrolle zu verkaufen bei Aug. Jakstadt, W.-Dotzheim, Mühlgasse 1.

Gebrauchtes **Damenrad** sehr stabil, bill. zu verkaufen Freseniusstr. 27, 2 Schwer.

Geschäftsrad s. vert. Siebert, Rüdesheimerstraße 7, Guterh.

K.-Sportwagen s. verk. Beutel, Dorfstraße 13, Mth. 3, nach 6 Uhr od. Sonnt.

Kinderwagen zu verkaufen. Steingasse 21. Werner.

Guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen Westendstr. 11, 2 bei Christe.

Weißer Kinderwagen Damenspannenschuhe, gut erh., Nr. 39, 2 bis 5. Kirchgasse 22, 4.

K.-Klappstühlch. u. Stub.-Korbw. zu verk. Petry, Hartingstr. 8, P.

Radio verk. f. 25 RM Bauer, Berthamstr. 17, Hth. 3. St.

12/55 Nash-Limousine, überholt, in gut. Zust., steuer- u. beschlagnahmefrei, auch als Zugw., f. Anhäng. geeign., s. v. Bahnhofsgarage Klippert, Wiesbaden, Gartenfeldstr. 25, Tel. 28812.

Plakettensammlung von Peter Flötner, aus dem Jahre 1542, „Ein Bahnbrecher d. deutschen Renaissance", preisw. zu verkaufen. Schriftl. Anfrage unter A. 240 an Tagbl.-Verlag.

Sehr gut erh. **Gasherd u. Backofen**, Sparherdchen, Sofa u. 2 Sessel, Diteil, m. Käf., D.-Wintermant. perk., umsugh. sehr bill. zu vk. Taunusstr. 64, 1.

Guterh. Gasbackofen mit Grille Junker u. Ruh, für 30 Mk. zu verk. Schäfer, Seerobenstr. 33, 4

Gasbeisofen (Prometheus) 11 Gußrippen, neu, sehr preiswert zu verk. Schmidt, Rheinstraße 103

4fl. Gasherd m. Backofen, fast neu, w8, 2türig. Kleiderschrank s. vk. Brentanostr. 6, 1, an der Mosbacher Str.

Elektrische Heizsäulen 120 u. 220 Volt sehr preiswert zu verkaufen. Schmidt, Rheinstraße 103

2 flammiger **Gasherd** zu vk. Walramstraße 25, 1. r.

Zimmerofen (Allesbrenner) f. Zimmer, ca. 30 qm, 12 RM neuwertig. 20 m Ofenrohr zu verk. Rüdesheimer Str. 16, 3 links (Büro).

Dauerbrandofen bill. zu verkauf. Bingerstr. 9, 1.

Fast neuer **Grudeherd** s. vk. W. Bierstadt, Erbenheimer Straße 6, Part.

Sparherdchen gut erh., zu vk. Rüdesh. Str. 9, 2 l

Großer runder Werkstattofen für 18 Mark Maiolika-Zimmerofen f. 10 Mk. zu vk. Tel. 25594.

Prima Heißmangel (Rumsch u. Hammer) 1,80 lg., bill. zu vk. Ang. u. T. 471 an Tagbl.-Verl.

1 fl. Lederkoffer 1 Holzkoffer zu vk. Sonnenberg, Danziger Straße 49, 1.

Leukra-Dunittopf für 2 Personen, zu verkaufen. Besichtigung Knapp, Gerichtsstraße 1.

2 Regulatoren billig z. verkauf. Anf. 10—12 Uhr Friedrichstr. 8, Hth. 2 r.

2 Halbstück und verich. kl. Fässer zu verk. Schaub, W.-Dotzheim, Wiesb. Str. 62.

10 Kaufgesuche

Einige prachtv. **Vorkriegs-Perserteppiche und Brücken** in verich. Größ. bei sofort. Kasse preisw. zu verk. J. Fritz, Rolenstr. 8, Telefon 25321

Billige Möbel Chaiselo., Diwan 6.-, Vertiko 15.-, Küche 15.-, Bett., Kinderbett 12.-, Kleiderschr., Roßh. verich. bill. zu vk. Holland, Sedanstraße 5.

Gebr. Nähmasch. in all. Preislag. stets vorrätig. Engel, Bismarckring 43

Reise-Schreibmasch. neu, mit Koffer RM **110** Walter Grase am Schillerplatz.

DKW. Reichsklasse, i. a. Zust., fast neu her., preisw. i. Auftr. z. verk. Großgarage Zorn, Wiesbaden Bahnhofstraße 3 Tel. 23307.

Weinfässer Bütten große Auswahl bill. abzugeben. Sauer, Goethestr. 14.

Weinfässer von 30 b. 1200 Liter s. verkauf. Heß, Oranienstr. 14, Vorderh. 1. St. Telefon 22187.

Altgold sowie Brillanten zur Scheidung verbraucht, kauft E. W. u. L. F. Goldschmied Langgasse 47 G. B. A. 28165

Kaufe Gold — Silber und Brillanten. Goldschmied J. Fuchs, Langgasse 5 Ant.-Gen. B 53 003.

Schlachtpferde kauft Franz Stamm Wiesbaden Hellmundstr. 22 Telefon 22615 W.-Biebrich, Elisabethenstr. 2 Telefon 60301.

Wachsamer **jung. Hund** zu kauf. gesucht. Platter Str. 179

Guterh. Gehpelz (evtl. Schaf od. Lamm) für Fig. 1.80 cm, zu kauf. gesucht. Ang. u. R. 239 an T.-W.

Guterhaltene Bettcouch zu kauf. gesucht. Ang. u. U. 474 an Tagbl.-Verl.

Eleg. mod. Damen-Wintermantel Kleider Gr. 44/46, gut erh., von Privat zu kauf. gesucht. Ang. u. T. 473 an Tagbl.-Verl.

Gebrauchte **Perser-Teppiche** kauft J. Fritz, Rolenstraße 8, Telefon 25321.

Guterh. Kinderbett m. Matratze zu kauf. gesucht. Ang. u. G. 463 an Tagbl.-Verl.

Theke Schneidertisch und Gasbügeleisen zu kaufen gesucht. Ang. u. L. 473 T.-Bert.

Guterhaltenes **Piano** zu kauf. gesucht. Ang. u. G. 470 an Tagbl.-Verl.

Pianos Flügel nur beste Mark., gegen hohe Bez. gel. Ang. m. Pr. und Fabrikat an Piano-Schwarz, Frankfurt a. M., Hauptwache 1.

Koffergrammophon gut erhalten, zu kauf. gesucht. Ang. u. L. 472 an Tagbl.-Verl.

5X-Einheit f. Radio, Anneb. an Gel. 13/50, W.-Sonnenberg, Schlagstraße 16.

Radio gut erhalten zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. L. 476 T.-W.

Wenig gefahr. Olympia oder **Mercedes 170** gegen Kasse ges. Ang. u. K. 468 an Tagbl.-Verl.

Lastwagen 2½—3 Tonnen, sof. gegen Kasse zu kauf. gesucht. Joachim Ernst, Lebensmittelgroßhandlung, Aarstraße 48.

4 PS mögl. Opel gesucht. Ang. u. D. 477 an Tagbl.-Verl.

Wellblech-Garage od. kl. Schuppen ca. 5 m lg. ges. Ang. u. N. 248 an Tagbl.-Verl.

Anhänger 2rädr. od. 4rädr. **Handwagen** zu kauf. gesucht. Adam Hofmann u. Co., W.-Biebrich, Adolfstraße.

Fahrräder Langmann, Gneisenaustr. 33

Handwagen in gut. Zustand, Ladefläche mögl. 165×70 cm, zu kauf. gesucht. Ang. u. T. 472 an Tagbl.-Verl.

Kl. Ofen sucht Weber, Michelsberg 22.

Registrierkasse f. 2—3 Person., gut erh. gegen sofort. Kasse zu kaufen gel. Ang. m. Preis unter M. 476 an T.-W.

Lebensmittel-Geschäft in guter Geschäftslage von Fachmann zu kaufen gesucht Ang. u. S 459 a. d. Tgbl.-Verl.

Brillanten in jeder Größe, Gold, Silber, Pfandscheine kauft **Eugen Grosse** Gr. Eschenheimer Str. 4, Tel. 27592 — G. G. 27968, Frankfurt a. M.

Altertümer Schrank, Kommode, Sessel, Tisch, Stühle, Eckschrank gesucht. Nur alt, antik, auch defekt. Ausführl. schriftl. Angebote an Peter Müttender, Frankfurt/M., Töngesgasse 13

Anzüge gegen sofort. Kasse kauft Erste Kleidervermittlung, Moritzstraße 6, Ruf 20930

Schlafzimmer aus gut. Hause kauft u. erbittet Preisangebote Frau Demant, Göbenstraße 31, Part. links.

Trockenschrank zu kaufen gesucht. Chem. Fabrik Steinau W.-Schierstein, Tel. 61514.

Moderner, elektrischer **Fleischwolf** für 220 Volt Wechselstrom zu kaufen gesucht. Angebote unter A. 246 an Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht:
ein 3-4 t Lastwagen
ein Schlepper 50 PS
ein Dreirad-Wagen

Angebote mit allen Angaben unt. W. 474 an den Tagbl.-Verlag

Altreifen, Metalle Lumpen, Papier, Flaschen kauft Georg Lied, Wiesbaden Adlerstraße 31, Tel. 22691.

Kleiner Herd entl. mit Rohr zu kauf. gesucht. Ang. u. K. 474 an Tagbl.-Verl.

Schreibmaschine neu, Sft., zu k. od. mie. gesucht. Alexandrastr. 13 Part. Tel. 20125

Techn. Spielsachen Radio, Photo, Kleinmotoren, Koffer-Grammophone, Ziehharmonika, Fernsläser kauft E. Ludwig, Telefon 26854, 23 Webergasse 23

1 Fuhre Klee oder **Wiesen-Heu** zu kauf. gesucht. Karl Herz, Manteuffelstr. 17 Telefon 26648.

Steingartenpfl. zu kauf. gesucht. Ang. u. U. 468 an Tagbl.-Verl.

Lumpen Akten, Papier Metalle kauft z. höchsten Preisen Martin Gauer Helenenstraße 18 Telefon 26832

11 Unterricht

Schreibmasch. lehrt Std. 50 Pf. lernt tägl. 50 „ verk. v. 25-95 RM neu v. 100 250 „ Schreibstubemmen, Neu: ausw5

Spanisch Francesca Rolleri Steubenstr. 4, Ecke Paulinenstr. Spr. 4-5

Spanisch f. kaufm. Angestellt. Ang. unt. M. 469 T.-Verl.

Gebe jüngerem Schüler Nachhilfestunden in allen Fäch. Ang. u. D. 475 T.-W.

12 Verloren Gefunden

Brille für fern u. nah. mit schw. Etui, Montagabend verl. Geg. Bel. abz. Gust.-Adolf-Str. 1, Part. l.

Schw. Käschen mit Halsband u. Schelle am 19. abhand. gekomm. Wiederbringer Belohnung. Luisenstr. 5, P.

Drahtspreude mit grün. Halsband, seit einem Monat zugel. Niederwalluf, Sch. Aussicht 16.

13 Verpachtungen

Garten mit Obstbäumen neuen Abstand z. verpacht. Wiesb., Westendstraße 5, Seitenb. 2. bei Enermann.

Gartenarundst. (Langenbeckpl.) ohne Abstand abzug. - Schriftl. Meld. erb. an Werner, Lehrstr. 1 (Schubm.)

Lagerplatz 5 a 39 qm, mit festgebaut. Lagerräumen, für Zwecke verschiedener Art verwendbar, unmittelbar an Hauptverkehrsstraße, in W.-Bierstadt gelegen, ab 1. Januar 1940 zu verpachten. Näheres bei L. Welkenbach Wwe. W.-Bierstadt, Taunusstraße 43.

14 Pachtgesuche

Garten und Lagerplatz im Westend, zu pachten gesucht. Langmann, Gneisenaustr. 33

16 Heiraten

Beamter in unmittelbarer Nähe Wiesbad., 34 J., 1.78, w. gelundes nettes Mädchen, b. 26, m. hauswirtlich. Eigenschaften, a. guter Fam., zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Vermittlung d. Verwandte angen. Zuschr. m. Lichtbild unt. K. 469 an Tagbl.-Verl.

Arbeiter aus guter Fam., eval., Vermögen, wünscht anständ. aufricht. Mädel, von 25 b. 36 J., zwecks baldiger Heirat kennen zu lern. Bitte Bildzuschr. u. G. 472 an Tagbl.-Verl.

Witwer kath., 36 J. alt, üttüg. Aussehen, 162 cm gr., in sich. Stell., mit 2 Kind., 5—6 J. alt, gesund, sucht nettes Mädchen oder Wwe. ohne Anh. zw. Heirat kenn. zu lernen. Bed. gut. Mutt.-Ders. u. i. Hsh. g. erf., w. auch f. Verm. Bildung. A. 238 T.-Verl.

Sol. Handwerker 33 J., 1.68 gr., i. fest. Stell. sucht Bekanntsch. mit sol. häusl. Mädel (ev. auch Wwe.) zw. spät. Heirat. Anonym zwecl. Zuschr. u. E. 474 an Tagbl.-Verl.

Postbeamter 29 J., 1.72 Mtr. gr., sportl., s. Jt. Weltfr., wünscht m. nett, sportl. Mädel bis 24 J. u. Aussteuer, zw. spät. Heirat in Briefwechsel zu tret. Zuschr. m. Lichtb. u. A. 236 an Tagbl.-Verl.

Arbeiter. 27 J., kath., mit etwas Verm., l. nett. Mädel, mit etwas Ausst. zw. Heirat kennen z. lernen. Ang. u. G. 474 an T.-W.

Welches berufst., einfach. Mädchen b. 27 J., (auch m. Kind) möchte mir durch Heirat Frau u. Kameradin sein? Bin 1.78 gr. Gärtner. Zuschr. erb. unt. M. 475 T.-Verl.

Geb. Dame 40erin, komplett. Aussteuer, eig. Wohn., monatl. 250 RM Zuich. sucht geb. Herrn in fester Position zw. Ehe kennen zu lern. Zuschr. nur u. Namensangabe u. A. 241 an Tagbl.-Verl.

Verlobte aus Wiesbaden, sowie seiner näheren und weiteren Umgebung erhalten von uns völlig kostenlos, ohne eine Verpflichtung zu übernehmen, ein 304 Seiten umfassendes ILLUSTRIERTES **Haus frauen buch** bester Ausstattung, in unserem Druckereikontor ausgehändigt gegen genaue Angabe von Name und Stand, sowie Wohnung von Braut u. Bräutigam. SCHELLENBERG SCHE BUCHDRUCKEREI Tagblatt-Haus Langgasse 27

Heirat Hausdame, tüchtig im Haush., kaufm. Kenntn., hübsch, Mitte vierzigerin, blond, gediegen, Mensch ohne Vermög., l. gebild. Lebenskamerad. Nichtanonyme Angeb. unter D. 477 an Tagbl.-Verlag.

Deutsche **Kurzschrift** Fortbildungskursus f. Schüler u. Schülerinnen beg. a. 23. 10. 39, 18.15 Uhr i. d. Schule a. d. Luisenstr. Anmeldung dortselbst Z. 18 Deutsche Stenographenschaft Ortsverein Wiesbaden 1865

Gebt den Tieren täglich und öfters frisches Trinkwasser!

Tanzschule Krumm
Unsere am 29. Oktober beginnenden
Tanz-Kurse
werden wegen der Verdunkelung Sonntags nachmittags abgehalten.
Anmeldungen nur Adelheidstraße 58 — Tel. 24495
Einzelunterricht zu jeder Zeit.

Ein Terra-Film mit

Lola Müthel - Hans Zesch-Ballot - Erich Fiedler - Jaspar von Oertzen - Hans Stiebner - Albert Lippert - Bruno Fritz

Spielleitung: Rudolf van der Noss

Im Vorprogramm:

Die neue Fox-Wochenschau
und der hochinteressante Kulturfilm
„Fallschirmjäger"

4.00, 6.15, 8.30 So. ab 2.00 Uhr

THALIA

Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz

Direktor: Heinz Berthold

Beginn des Winter-Unterrichtshalbjahres am 1. Nov. 1939

Unterricht in allen Fächern der Musik, Opernschule, Opernchorschule, Orchesterfachschule, Seminare für Musikerziehung. Rhythmische und katholische Kirchenmusik. Musikschule für Laien. Einzel- und Gruppenunterricht. Italien. Sprachkurse.

Anmeldungen, Auskünfte und Beratungen täglich vor- und nachm. im Büro Mittlere Bleiche 40. (Tel. 191 11 Nebenst. 691)

Wiedereröffnung!

Der werten Einwohnerschaft Wiesbadens bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich die bisher von Frau Heinrich Rohmann geführte

WIRTSCHAFT FÜRST

Wiesbaden, Hellmundstr. 54 übernommen habe und am

Samstag, dem 21. Oktober 1939

eröffnen werde.

Bestgepflegteste Weine · Das gute Germania-Bier
Billigste Preise · Reelle Bedienung

Eine neurenovierte Kegelbahn u. 1 Tischbillard werden Ihnen den Aufenthalt in meiner Wirtschaft angenehm gestalten.

Um regen Zuspruch bittet:

Frau Luise Sallinger, Wirtschaft Fürst, Wiesbaden, Hellmundstraße 54

Strumpf-Reparaturen, aus 3 Paar 2 Paar, wie neu Paar 25 Pf. Nerostraße 6, 2.

Achtung Kegler

Kegelbahn noch einige Tage i. d. Woche frei. Gaststätte Weistenhof. Telefon 26339.

Werde Mitglied der NSV.!

SCALA

Täglich 8.00 VARIETE Täglich 8.00

Man staunt!
Wie ist das möglich?

? Die mysteriöse Kugel Henriette Browells ?

erregt wie in allen Weltstädten auch in Wiesbaden **größtes Aufsehen!**

Dazu das große neue Programm mit

Vera u. Riccardo Millon

Der beste Jongleur auf dem Schlappseil und weitere 7 Spitzenleistungen.

Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr
Familien-Vorstellung
Karten: -.40, -.90, Kinder: -.30

Vorverkauf: 11-1 u. 4-7 Uhr Scala-Kasse.

Holzkohlen

Bügelkohlen Generatorkohlen
für Autozwecke in allen Mengen
Holzkohlen-Tankstelle

A. Nemnich

Kohlenhandlung
Jahnstraße 31, Hermannstr. 21, Ruf 28578

Das Haus Bauer
genießt in Stadt und Land
den guten Ruf
besonderer Preiswürdigkeit

Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
Schreibschränke
Bücherschränke
Kleiderschränke
Schreibtische
Moderne Kautsche
Polstersessel
Dielengarnituren
Betten, Matratzen
Deckbetten
Steppdecken

Immer in großer Auswahl

Jeder weiß es, man kauft gut beim

Möbelfachmann

MÖBEL BAUER

Wiesbaden Wellritzstr. 12

UFA

Mit der Ufa ins
Märchenland

Für unsere Kleinen
veranstalten wir am

Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

2.15 Uhr nachm.

4 große Märchen-Vorstellungen
mit dem neuen Tonfilm:

Schneewittchen und die sieben Zwerge

Die Geschichte von dem Prinzeßchen und ihrer bösen Stiefmutter

In den Hauptrollen:

Die Königin — Elisabeth Wendt / Schneewittchen — Marianne Simson vom Staatstheater, Berlin / Der Prinz — Dr. W. Kühnast / Der König — Friedrich Berger / Die 7 Zwerge — Orig.-Liliputaner

Regie: C. H. Wolff, Musik: Norbert Schulze

Die deutsche Filmkunst hat das schönste aller deutschen Märchen in einem prachtvoll ausgestalteten Tonfilm neu erstehen lassen, das jetzt in Wiesbaden seine ersten Aufführungen erlebt!

Eintrittspreise: Kinder . . . . 30, 50, 75, 1.—
Erwachsene: 50, 75, 1.-, 1.20
Kassenöffnung: 1.45 Uhr

UFA

UFA-PALAST

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETÉ

Sonntags ab 2 Uhr

Ein Bomben-Erfolg

Hans Moser

Das Ekel

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Toni Impekoven und Hans Reimann

Die Presse:

„Eine solche Rolle wie hier hat Hans Moser wohl kaum bisher gehabt"

„Es wurde pausenlos gelacht, es war also ein großer Erfolg"

DIE TOBIS-WOCHE
mit den großen weltpolitischen Ereignissen.

Kulturfilme:
„Ikarus" - Der Schäferhund

4.00, 6.00, 8.30 Uhr - So 2.00 Uhr

Altbekanntes gutgehendes

Bier-Restaurant

in Wiesbaden, ist umständehalber **zum 1. Januar** an tüchtige kautionsfähige Restaurations-Fachleute **zu verpachten.** Angebote unter **A. 244** an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Interesse für Ihr Geschäft erwecken Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt"

Reichssender Frankfurt

Sonntag, 22. Oktober 1939

6.00 Hafenkonzert. 8.00 Wasserstand. 8.05 Wir singen den Sonntag ein! 8.40 Kleines Konzert. 9.00 Gläubiges deutsches Herz. 9.50 Deutsche Meister. 11.00 Freiherr vom Stein.
12.00 Konzert. 12.30 Nachrichten. 14.00 Reigen sorgloser Melodien. 15.00 Für unsere Kinder. 15.30 Volkstum und Heimat. 16.00 Soldaten — Kameraden.
17.00 Nachrichten. 17.10 Wunschkonzert für die Wehrmacht. 20.00 Nachrichten. 20.15 Übertragung vom Deutschlandsender. 22.00 Nachrichten.

Montag, 23. Oktober 1939

6.00 Landvolk' merk' auf! 6.10 Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserstand. 8.05 Gymnastik. 8.20 Kleine Ratschläge für den Garten. 8.35 Blasmusik. 9.30 Schulfunk. 10.00 Frohe Weisen. 11.00 Kammermusik.
12.00 Stadt und Land — Hand in Hand. 12.10 Schlußkonzert Hannover. 12.30 Nachrichten. 14.00 Nachrichten. 14.15 Das Stündchen nach Tisch. 15.00 Konzert. 17.00 Nachrichten. 17.10 Konzert.
18.00 Klingende Liebesgaben 19.10 Konzert. 20.00 Nachrichten. 20.15 Übertragung vom Deutschlandsender. 22.00 Nachrichten.

Café Orient
Unter den Eichen

Täglich geöffnet alle Räume gut geheizt günstige Autobusverbindung. Jeden Sonnabend und Sonntag **Tanz**

1879 1939 **SONDERFENSTER!**
Bücher für unsere Soldaten an der Front!
anläßlich des 60jährigen Bestehens der Firma
Herm. Schellenberg'sche Buchhandlung
Max Schumann, Wiesbaden, Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Dauerwellen
Haarfärben
Waschwellen
Dutta
Michelsberg 6

ZARAH LEANDER · MARIKA RÖKK

in dem neuen Carl Froelich Film der Ufa

Es war eine rauschende Ballnacht

UFA-PALAST

Anfangszeiten: Wo 3.50 6.15 8.30 / So 1.45 3.50 6.00 8.30
in der 8.30-Abendvorstellung numerierte Plätze
Vorverkauf unter 279 64 u. an beiden Ufakassen
Freikarten ab 23. 10. gültig

Eine Meisterleistung Prof. Carl Froelichs!
Ein Triumph höchster Darstellungs-Kunst!
Ein Erlebnis wundervoller Musik!

2. Woche!

„Flieger zur See" Ufa-Wochenschau

Nicht für Jugendliche

Jeden Samstag und Sonntag

Tanz ab 19 Uhr

Rosenhof Lahnstr. 22

Export

Kaufmann m. gut. Verb. betr. Olivenöl, Honig, Därme aus Griechenland sucht Verbindung mit Importfirmen. Angeb. an **Neubauer**, Bulsenstraße 17, Gartenh. 1.

Kurhotel Römerbad

Das Kochbrunnen-Badhaus ist durchgehend geöffnet. Für Wehrmachtsangehör. Preisermäßigung

---

Sich einstellen auf

neue *Anforderungen*

setzt Unterrichtung voraus. Im Text- und Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatt" finden Sie immer wertvolle Aufklärung und Anregung!

Die Deulig-Woche bringt wieder aktuelle politische Ereignisse der letzten Zeit

Wenn einer, wie der Schneider hier, versteckt hinter der Kammertür, erlebt, wie andre ihn begraben – was muß der für Gedanken haben!

*

Dieser lustige Tobis-Film bereitet den Besuchern große Freude!

Wo. 3.30, 6.00, 8.30 Uhr – So. 2.00, 3.30, 6.00, 8.30 Uhr **Film-Palast**

UFA Kultur-Film Matinée

SONNTAG, 22. Okt.

11¹⁵ UHR VORM.

Ein Erlebnis für jeden!

Eine einzigartig interessante

Film-Expedition *in die zauberhaft-rätselvollen Geheimnisse des Fernen Ostens!*

Ein GROSS-TONFILM von

Leben, Liebe, Hochzeit und Sklaverei des Weibes in

AFRIKA, CHINA INDIEN und auf **BALI**

Aus dem Inhalt:

Königin oder Sklavin? Exotische Schönheit Frauen als Erbschaft Brautkauf und Hochzeit in China — Ernte- und Neujahrsfest auf Bali Kinderhochzeit in Indien Bajaderen — Brautwerbung in Afrika

Dazu die neueste

UFA-WOCHENSCHAU

mit den großen historischen Vorgängen unserer Tage

Nicht für Jugendliche!

UFA-PALAST

RESIDENZ-THEATER

Samstag, 21. Oktober, 20 Uhr

Der große musikal. Schwank-Erfolg! — Der große musikal. Schwank-Erfolg!

Der blaue Heinrich

von Otto Schwartz und Georg Lengbach
Musik von Viktor Corzilius

Sonntag, 22. Oktober
2 Vorstellungen zu kl. Preis. v. 75 Pfg. an
15 Uhr: ***Das Mädchen Tili*** Lustspiel von Gondolatsch und Deissner
20 Uhr: ***Der blaue Heinrich***

Tito Schipa singt! *Der berühmte Tenor der Mailänder Scala in der Hauptrolle des neuen DJFU-Films* **„Wer ist so glücklich wie ich"**, *der ab Dienstag zur Erstaufführung kommt. — Im*

APOLLO und CAPITOL THEATER

Schreibstube

gut, billig Masch. verleih. 20 Pf. täglich. An- u. Verkauf

emmen Neugasse **5**

DKW ELEKTRO DIENST

Auto-Licht Nicodemus

Bismarckring 42

Lagerobst!

Eßbirnen und -äpfel Kochäpfel Klarenthaler Str., a. Eisalier Platz, Engel Gärtnerei.

Film-Palast

Sonntag vormittag 11 Uhr
(Kassenöffnung 10.30 Uhr)

Auf vielseitige Wünsche der von der Terra verfilmte Roman

Effi Briest

von Theodor von Fontane

Der Schritt vom Wege

Regie: **Gustaf Gründgens**

Effi Briest: **Marianne Hoppe**
von Anstetten: **Karl Ludwig Diehl**
von Crampas: **Paul Hartmann**

Im Vorprogramm:
Die neueste Deulig-Tonwoche

Die Vorführung beginnt **punkt 11 Uhr**

EINTRITTSPREISE:
RM. 0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00

Karten im Vorverkauf an der Kasse

Jugendliche keinen Zutritt!

APOLLO MORITZSTRASSE 6

Willi Forst

in einer großen Doppelrolle in dem großartigen Kriminal-Film

Ich bin Sebastian Ott

mit **Trude Marlen, Paul Hörbiger, Gustav Dießl, Otto Treßler**

Verblüffend — Geheimnisvoll!

CAPITOL AM KURHAUS

Weiss Ferdl
Ursula Grabley

Georg Alexander - Trude Haefelin in dem köstlichen Lustspiel

Der arme Millionär

Ein Film, der jedem gefällt!

Jugendliche zugelassen!

In **beiden** Theatern: **Neueste Wochenschau!**

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

APOLLO

Sonntag vormitt. 11.15 Uhr

Sonder - Vorstellung

mit ermäßigten Eintrittspreisen

Erwachsene ab -.40, Jugendl. ab -.25

Wir zeigen die **gesamten Aufnahmen des siegreichen und beispiellosen**

Feldzuges in Polen

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV.!

Heimkehr der Baltendeutschen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

In diesen Tagen sind die ersten Deutschbalten, die in Durchführung des großen vom Führer in seiner Reichstagsrede vom 6. Oktober bekanntgegebenen Umsiedlungsplanes ihre alte Heimat verlassen, in Gotenhafen eingetroffen. Weitere Transporte werden folgen, aber es wird naturgemäß einige Zeit vergehen, bis diese große Umsiedlung beendet und abgeschlossen ist. Das ganze deutsche Volk heißt diese Deutschbalten, die nun den Boden verlassen, den ihre Väter vor vielen Jahrhunderten einst abendländischer Zivilisation erschlossen haben, willkommen. Es ist bekannt, welch wertvolle Kolonisierungs- und Kulturarbeit diese deutschen Volksgenossen in ihren bisherigen Wirkungsstätten geleistet haben. Das kommt auch jetzt, da es an das Abschiednehmen geht, in der ethnischen und lettischen Presse zum Ausdruck. Es wird vielfach in Artikeln dieser Zeitungen auf die großen Leistungen des baltischen Deutschtums hingewiesen, die unmittelbar auch dem ethnischen und dem lettischen Volke zugute gekommen sind. „Wir wollen hoffen", so schrieb ein großes ethnisches Blatt zum Abschied der Deutschbalten, „daß sie uns in guter Erinnerung behalten, und wir wollen das auch unsererseits tun." Ähnlich äußerte sich der ehstländische Armeeoberbefehlshaber General Laidoner, der den scheidenden ehemaligen Angehörigen der ehstländischen Armee das Beste für die Zukunft wünschte, nachdem er zuvor festgestellt hatte, daß Esten und Deutsche stets freundschaftlich zusammengearbeitet haben.

Es ist sicher, daß viele der Deutschbalten nicht leichten Herzens das Land verlassen werden, in dem sie bisher arbeiteten und wirkten und das auch weiterhin die Züge ihrer Arbeit widerspiegeln wird. Sie wissen aber, was sie eintauschen, und sie wissen, daß nunmehr der Druck, der bisher auf ihnen lastete, nämlich außerhalb des Reiches und stets unter fremder Herrschaft zu stehen, von ihnen genommen ist. Die Balten verlieren eine Heimat, aber gewinnen ihr Vaterland", so hat Alfred Rosenberg die Empfindungen dieser Rückkehrer gekennzeichnet. Sie werden sich alle darüber im klaren sein, daß es keine leichte Aufgabe ist, die ihrer harrt. Diese Deutschbalten werden nun sich in Gegenden niederlassen, wo ebenfalls wie in ihrem alten Vaterland noch die Steine reden, was einst deutsche Kultur geschaffen hatte. Hier allerdings, wo sie nunmehr ihre Arbeit aufnehmen werden, hat es polnische Wirtschaft in kurzen Jahrzehnten so weit gebracht, daß nur mit äußerster Tatkraft wieder geordnete Zustände geschaffen werden können. Die Deutschbalten übernehmen also die schwere, aber auch schöne und dankbare Aufgabe, das an deutscher Zivilisation wiederherzustellen, was durch Unvernunft und Haß vernichtet wurde oder verkommen ist. Mit froher Tatkraft geht das Deutschbaltentum an die neue Arbeit und mit großer Hoffnung blickt es auf die Chance, die ihm hier gegeben ist, sich im neuen Raume zu bewähren und wieder zu siedeln und aufzubauen getreu den Traditionen der Deutschbalten. Das gesamte deutsche Volk weiß das große Opfer zu würdigen, das dieses Deutschtum dadurch bringt, daß es, zu neuer Pflichterfüllung entschlossen, seine alte Heimat verläßt und dem Rufe des Führers folgt. Mit welchen Gefühlen der Hoffnung und der Zuversicht das geschieht, das hat unlängst die „Rigasche Rundschau" ausgeführt, als sie zur Umsiedlung schrieb: „Nicht mehr als vom Körper der gesamten Nation losgerissene Splittergruppe, sondern auch räumlich als Bestandteil unserer großen Nation, aufrecht, entschlossen und ohne Zagen sollen und wollen wir an neue Aufgaben, die uns unser Gesamtvolk stellt, herantreten, in der Erkenntnis einer abgeschlossenen, unwiderruflich der Vergangenheit angehörenden Sendung im baltischen Raum. Alle Kräfte und Energien in uns sollen frei werden für einen neuen Aufbau unseres völkischen Lebens." So geben die bewährten deutschen Kulturpioniere an den Wiederaufbau des alten deutschen Kulturbodens im Osten zugleich in dem Gefühl, daß sie mit ihrer Rückkiedlung den großen Aufbauplan, den der Führer für Europa entwarf, verwirklichen helfen. In den Gebieten aber, in denen unter polnischer Herrschaft mehr als eine Million Deutscher vertrieben wurden, werden nun deutsche Männer und deutsche Frauen wieder arbeiten und wirken für Führer und Reich. ns.

Silbenrätsel

1. _____ bert — bo — dam — druck — e — ein
2. _____ gau — ge — go — her — il — in —
3. _____ ir — is — ke — king — kup — lam
4. _____ — le — li — li — lus — mem —
5. _____ mu — na — nan — nau — nois — pe
6. _____ — phis — ra — ra — ro — rot —
7. _____ ser — tar — te — ter — tor — tri
8. _____ — tsch — wal —
9. _____
10. _____ Aus vorstehenden Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren erste und
11. _____ letzte Buchstaben, abwechselnd von oben
12. _____ nach unten gelesen, einen Sinnspruch
13. _____ ergeben (k und ch = ein Buchstabe).
14. _____ 1. höchster Berg in der Rhön,
15. _____ 2. Gründer Roms, 3. weibliche Gestalt
16. _____ aus Schillers „Don Carlos", 4. Stadt in China, 5. deutscher Dichter, 6. deutsches Wort für Impression, 7. Lehre Mohammeds, 8. Feuerwerkskörper, 9. Nebenfluß des Ob, 10. Stadt an der Elbe, 11. altägyptische Stadt, 12. ränkevolle Machenschaft, 13. Männername, 14. Staat und Fluß in USA., 15. spanische Hafenstadt, 16. Stadt in Holland.

Auflösung des Rätsels Veränderung durch „e" in Nr. 245: 1. Hall — e, 2. Eck — e, 3. Rind — e, 4. Matt — e, 5. All — e, 6. Not — e, 7. Nab — e, 8. Gard — e, 9. Ochl — e, 10. Elf — e, 11. Reck — e, 12. Ing — e, 13. Nets — e, 14. Gluck — e. — Hermann Goering.

Stotterer

können sehr bald stotterfrei reden, auf Grund 32jähriger Erfahrung. Die Ursache wird durch meine geschützte Vorrichtung und Methode auf einfache, natürliche Weise beseitigt. Dauererfolg. Dankschreiben. Ärztl. empf. Kostenlose Auskunft für Stotterer und Eltern stotternder Kinder am **Montag, dem 23. Oktober 1939 von 14—18 Uhr zu Wiesbaden im Hotel Neuer Adler, Goethestraße 16**

Unterrichtsinst. H. Steinmeier, Hannov., Wedekindstr. 7

Die Unterzeichneten geben hiermit ihrer werten Kundschaft folgendes zur Kenntnis: Da ein großer Teil der Berufskameraden und Arbeitskräfte eingezogen ist und da Schwierigkeiten in der Anfuhr von Grünmaterial bestehen, wird es leider nicht in allen Fällen möglich sein, die Grabstätten bereits zu Allerheiligen mit Grün abzudecken oder auszustecken. Diese Arbeiten werden nach **Allerheiligen ausgeführt.**

Die Friedhofsgärtner
von Groß-Wiesbaden.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 17. Okt. 1939 im Alter von 23 Jahren unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Hermann Falkenstein

Unteroffizier der Luftwaffe
Träger der goldenen HJ.-Nadel.

In tiefer Trauer
und unsagbarem Weh
seine tiefgebeugten Eltern,
Geschwister u. Verwandten.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1939.
Platanenstraße 71.

Die Beerdigung findet Montag vorm. 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Danksagung

Für die überaus herzliche Anteilnahme und die schönen Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben unvergeßlichen Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank, insbesondere der Schneider-Innung und den Hausbewohnern für die schönen Kranzspenden.

Frau B. Wölfinger Wwe.
und Kinder

WERDET MITGLIED DER NSV.!

In Sterbefällen † †

stehen folgende Wiesbadener Bestattungs-Institute, Grabdenkmalhersteller und Gärtner zu Ihrer Verfügung • Rufen Sie an, Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient

Karl Lind	Steingasse 18	23223
Jacob Keller	Leichenüberführungen Roonstraße 22	23824
Lamberti	Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67	24351
Adolf Limbarth	Ellenbogengasse 8	27265
Otto Matthes	Römerberg 6 und 10	22516
Karl Ott	Schwalbacher Straße 77 Überführung mit Leichenauto	23837
Georg Vogler	Rheingauer Str. 9 Blücherstraße 48	24936
Wilh. Vogler	Eig. Leichenauto Blücherplatz 4	25300
Heinrich Becht	Loreleyring 8	23728
Josef Fink	Gegründet 1893 Frankenstraße 14	22976

Heute abend verschied nach schwerer Krankheit unsere liebe gute Schwester und Tante

Franziska Bergmann

geb. Sprock

Witwe des Oberkriegsgerichtsrats a. D. Julius Bergmann

im Alter von 80 Jahren. Ihr Leben war Güte, Liebe und Arbeit für die Ihren.

In tiefer Trauer:
Konrektor a. D. Theodor Sprock
Adelheid Baumeister, geb. Sprock
Dr. med. August Baumeister
Adelheid Baumeister
Marietta Baumeister, geb. Sterzer

Wiesbaden (Luisenplatz 8, I.), Münster i. W., den 19. Okt. 1939

Die Trauerfeier findet Montag, 23. Oktober 1939, mittags 12.15 Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes, die Beerdigung in der Stille in Bad Dürkheim statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Entschlafenen, sowie für die schönen Kranzspenden sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Mulot, meinen Kollegen vom städtischen Kurorchester sowie allen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Habermehl
Kammermusiker z. Z. im Felde.

Klein-Anzeige wird Dir sagen wo es gibt den rechten Wagen

Einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privatpersonen bis 100 mm Höhe und **einspaltige Geschäfts-Anzeigen** bis 50 mm Höhe werden im **Wiesbadener Tagblatt** zum ermäßigten Grundpreis von 6 Pf. berechnet.

Schwerstes
Gelenk-Rheuma

Herr Rich. Köller, Kaufmann, Berlin-Adlershof, Adlerstraße 3, schreibt am 6. 8. 39: „Ich leide seit Jahren an Rheumatismus. Im Jahre 1938 lag ich drei Monate an schwerstem Gelenkrheumatismus zu Bett. Auftretende Schmerzen werden bei mir nur mit Trineral beseitigt. Trineral leistet Außerordentliches."

Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Ischias, Nerven- u. Kopfschmerzen haben sich die hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten bestens bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auch bei Magen-, Herz- oder Darmempfindlichkeit. Machen auch Sie einen Versuch! Packung 20 Tabletten nur 79 Pfg. In einschl. Apoth. erhältlich oder durch Trineral GmbH. München 27.

Bruchleidende!

Hat Ihnen Ihr Arzt eine Bandage verordnet, so liegt es in Ihrem eigenen Interesse, eine bequeme und trotzdem zuverlässige Bandage zu tragen. Meine **halbweiche, federlose** Bruchbandage (eig. System), schmiegt sich ganz dem Körper an, **ohne zu belästigen.** Hält schwere Brüche. **Tag und Nacht tragbar, rutscht und drückt nicht. Maßanfertigung!** Auch Leib-, Nabelbinden und Suspensorien.

Kostenlose Auskunft
Bandagist Friedr. Düe, Hannover, Weißekreuzstr. 30.
Am **Montag, 23. Oktober 1939, von 11—16 Uhr** zu **Wiesbaden,** im **Hotel „Neuer Adler",** Goethestr. 16

Statt Karten

Hans Emil Graf
Elly Graf
geb. Wissner

geben ihre Vermählung bekannt

Mülheim (Baden) 22. Oktober 1939 Wiesbaden
Herbert-Norkus-Str. 13

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

HEINZ CRAMER
Hauptmann und Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader

RUTH CRAMER
geb. Hattendorf

BERLIN-CHARLOTTENBURG WIELANDSTRASSE 14
Oktober 1939

MALER

Ohne lästigen Schmutz werden Ihre Malerarbeiten gewissenhaft u. preisw. ausgeführt
Malermeister **Heinr. Sopp**
Zietenring 10 / Tel. 25463

Das Glück
unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV.!

Verleihe Autos
an Selbstfahrer!
LOYAL
Bahnhofstr. 27, Ruf 22988

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf. In Apoth. und Drog. Sicher zu haben: Drog. F. Alexi, Michelsberg 9; Drog. Gelpel, Bleichstraße 19; Drogerie Friedr. Götz, Dotzheimer Straße 114; Scharnhorst-Drog., Scharnhorststraße 12; Drog. Kocks, Sedanplatz 1.